



www.old-tablers.de

Nr. 111 | Juni 2007

DEPESCHE

» Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland



TITELGESCHICHTE

Erschöpft, verbittert,
ausgebrannt –
Das Burnout-Syndrom und
seine Folgen.

Seite 5

HIGHLIGHT

Schwäbische Cleverle - die
Esslinger hielten, was sie
versprochen. Ein AGM mit vielen
Höhepunkten.

Seite 14

WASSERNOT

Wasserknappheit ist ein
weltweites Problem, von
dem zunehmend auch
Industrienationen betroffen sind.

Seite 22

Einladung zum OTD – Halbjahrestreffen bei OT 87 Würzburg 2.–4. November 2007

Unser Programm:

Freitag, 2.11.2007

Welcome

Residenz-Gaststätten

Samstag, 3.11.2007

Halbjahresversammlung

Old Tablers Deutschland

Grußwort der Stadt Würzburg

Partnerprogramm

Führung durch die Residenz

Nachmittags:

Stadtbummel mit OT

Festabend

„Fränkische Weinprobe mit Vesper“
im historischen Kellergewölbe
der Residenz Würzburg

Sonntag, 4.11.2007

Farewell

Telefonische Infos und
Anmeldeunterlagen bei:

Jürgen Reichelt (Präsident)

Schlesierstraße 22a

97340 Marktbreit

Telefon: 09332 - 86 43

djreichelt@t-online.de

Dr. Michael Baumann (Sekretär)

Bergstraße 1

97230 Estenfeld

Telefon: 09305 - 99 31 66

mbaumann-estenfeld@t-online.de



« Freundschaft und Engagement »

Liebe Freunde,

diese Zeilen schreibe ich sozusagen zwischen Tür und Angel: gerade zurückgekehrt von unserem AGM in Esslingen, fast schon wieder mit gepackten Koffern unterwegs zum internationalen AGM nach Graz. Und das ist wichtig! Nicht nur, weil „unser“ internationaler Präsident Uwe Kerstan dort nach einem erfolg- und ereignisreichen Jahr den Staffelstab an Dieter Straka aus Österreich weitergibt, sondern weil wir schon wieder einen deutschen Kandidaten haben: nach seinem Ausscheiden als Pastpräsident aus dem OTD-Präsidium kandidiert Bob Parton als internationaler Sekretär und Treasurer gegen zwei Gegenkandidaten; und da müssen wir ihm natürlich den Rücken stärken und unsere Stimme geben! *(Im Rückblick: Er hat's geschafft! d. Editor)*

Aber zurück zum AGM in Esslingen. Da sind mir einige Dinge ganz besonders wichtig. Zu allererst möchte ich den Esslinger Tablern und Ihren Ladies ein ganz großes Kompliment machen und ihnen ganz ganz herzlich danken. Und damit stehe ich wahrlich nicht alleine. Das habt Ihr toll gemacht! Da hat alles gestimmt: Atmosphäre, Programm, Organisation, Räumlichkeiten, Preis. Sogar das Wetter musste entgegen allen Ankündigungen klein beigeben und die Sonne schicken (oder habt Ihr Esslinger selbst das noch organisiert?!). Ihr habt es sicherlich gemerkt: wir haben uns bei Euch richtig wohl gefühlt!

Besonderer Dank gilt unserem ausgeschiedenen Pastpräsidenten Bob Parton. Mit seiner Lebensfreude, seinem Ideenreichtum, seiner Spontanität und seiner Präsenz hat er uns alle mitgerissen, nicht nur im Präsidium, sondern überall, wo er hinkam. Besonders für den Schwung, den Du uns gegeben hast, müssen wir Dir ganz herzlich danken, lieber Bob. Ich bin sicher, wir werden Bob auch in den kommenden Jahren so in unserer Tafelrunde erleben.

Von meinem Amtsvorgänger Uli Schrafnagel habe ich ein „wohlbestelltes Haus“ übernommen – der Verlauf der Delegiertenversammlung in Esslingen war ein beredtes Beispiel dafür. Aber was man von der Ferne gar nicht so sieht: dahinter steckt viel Arbeit und Zeit. Dafür ein herzliches Dankeschön, lieber Uli! Aber es geht ja weiter für Dich – Deinen Rat und Deine Tat werden wir brauchen, auch in Deinem Past-Jahr.

Euch, die Ihr mich auf dem AGM in Esslingen gewählt habt, möchte ich für das Vertrauen danken, das Ihr zu mir habt. Denn es gibt einiges zu tun! OTD wächst wie noch

nie. Ich habe heute von Karin Kreuzer die neuste Aufstellung bekommen: bereits jetzt haben sieben Tische ihre Charter in diesem Tablerjahr terminiert, 17 weitere Tische befinden sich in Gründung. Wenn Ihr diese Zahlen lest, sind sie wahrscheinlich schon wieder überholt. Jetzt ist es wichtig, dass wir unseren Zusammenhalt als Gemeinschaft festigen und ausbauen. Durch die Teilnahme an zahlreichen Distriktsmeetings weiß ich: die Distrikte spielen dabei eine herausragende Rolle. Sie sind die Nahtstelle für unseren Zusammenhalt über die Tischgrenzen hinaus.

Besonders am Herzen liegt mir der enge Kontakt zu Round Table: RT ist unsere „Wiege“, da kommen wir her, da haben wir unsere Prägung als Tabler erfahren. Die großartige gemeinsame Hilfsaktion für unseren RT-Freund Jürgen Zwibel, der im vergangenen Sommer so tragisch verunglückte, hat auf einzigartige Weise gezeigt, welche Kraft und Solidarität in unserer Gemeinschaft steckt: es ist Freundschaft durch Tat, die uns verbindet, und darauf können wir stolz sein, gleich ob als Old- oder Round Tabler! Zu dieser Bereitschaft zu helfen haben wir uns mit der Aktiven Hilfe und der Round Table-Stiftung zwei wirkungsvolle „Werkzeuge“ geschaffen.

Die Gemeinschaft zwischen OT und RT kann aber nur entstehen und wachsen, wenn sie vor Ort an den einzelnen Tischen gelebt wird. Aus zahlreichen Gesprächen und Diskussionen weiß ich, dass viele OTs enge Kontakte zu „ihren“ RTs, viel Spaß und Freude am regen Austausch und gemeinsamen Aktionen haben. Manche anderen Tische haben aber nur noch wenig oder keinen Kontakt mehr zu ihren RTs: geht einmal auf die Jüngeren zu, es lohnt sich bestimmt! Oft wissen RTler wenig über OT. Deshalb muß die Initiative von uns, von OT, ausgehen, nicht umgekehrt.

Liebe Freunde, Ihr seht, wir sind auf gutem Wege, aber wir haben auch noch viel vor. Euer Präsidium ist dafür gewappnet: ein gutes Team, geprägt von Vertrauen, Offenheit und Kontinuität. Unsere Zusammenarbeit ist über Jahre gewachsen und erprobt. Aber ohne Euren Rückhalt, Eure Ideen, Eure Kritik und Eure Unterstützung können wir nichts erreichen.

Auf Eure Freude und Euer Engagement kommt es an: am eigenen Tisch und darüber hinaus im Distrikt und auf den zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen!

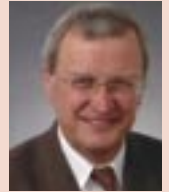
Ich wünsche uns allen viele freundschaftliche Begegnungen in einem schönen und erlebnisreichen Tablerjahr 2007/2008!

Yours in Table

Euer Franz-Peter



Dr. Franz-Peter Marx
OTD-Präsident
OT 29 Lübeck



Joachim Karg
OTD-Vizepräsident
OT 30 Stade



Hans-Ulrich Schrafnagel
OTD-Pastpräsident
OT 107 Celle



Rüdiger Ellenrieder
OTD-Schatzmeister
OT 161 Esslingen



Albert Lütke Zutelgte
OTD-Sekretär
OT 48 Münster



Dr. Hans-Dieter Gesch
OTD-IRO
OT 18 Wiesbaden



Dr. Uwe Kerstan
OTD-IRO
OT 33 Celle
Präsident
41 International



LIEBE FREUNDE,

das AGM in Esslingen hat gezeigt: es geht, Großveranstaltungen in einem vernünftigen Preis-Leistungsverhältnis zu organisieren. Aber auch, dass ein AGM steht und fällt mit der Präsenz des ausrichtenden Tisches. Den Esslingern deshalb hier auch noch mal ein ganz herzlicher Dank.

Der scheidende Präsident Ulrich Schrafenagel hat in seinem Amtsjahr viel für das Zusammenwachsen von RT und OT getan. Das wirkt sich jetzt auf den Distriktsebenen und auch ganz unten bei den Tischen aus. Das ist gut so, denn auch international wird das Verhältnis der 41er zu den Round Tablern überdacht, wie das Beispiel England zeigt. Über den Tellerand hinauszuschauen, ist auf allen Ebenen wichtig. Auf Tischenebene mit Blick auf RT, auf Distriktsebene mit dem Visier auf die anderen OT-Tische, aber auch auf die Entwicklung von RT im eigenen Distrikt, auf nationaler Ebene und letzten Endes auch auf internationaler Ebene. Erfreulich in dieser Hinsicht ist, dass es inzwischen zahlreiche Aktivitäten von einzelnen Tischen und Distrikten gibt, die internationale Freundschaft durch Euomeetings neu aufleben zu lassen. Diese RT-Tradition greift nun allmählich auch bei OT Fuß und trägt mit zu einem neuen Selbstverständnis bei. Die jahrelange „Einigelung“ bricht auf. Das lässt auf eine bewegte Zukunft hoffen.

Euer Editor

AGM ESSLINGEN



EUROMEETING D8 IN NIMES



TITELGESCHICHTE

5 Burnout-Syndrom

SERVICE

10 Service Tische
11 Round Table Stiftung
12 Aktive Hilfe

HIGHLIGHT

14 AGM Esslingen

INTERNATIONAL

20 AGM Dänemark
21 AGM Finnland
22 AGM England
24 AGM USA
25 Euomeeting D8

NATIONAL

26 Hot Spots
28 Bowling OT 208 Torgelow
30 Traktorfahrt in den Norden

31 OTD-Präsidententreffen

32 Nordenham-Spezial

OT-SERVICE

52 Studentenkümmerer
53 RT-Visa-Card

FORUM

54 Krieg gegen Wassernot

REISE

56 Insel der tausend Tempel

RUBRIKEN

34 Ticker
35 Distrikte
48 Ankündigungen
51 OT in Trauer
58 Tangent
62 Leserbrief
63 Rückspiegel
64 Termine

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von
Old Tablers Deutschland
 Mitglied von **41 International**
 und **Tangent Deutschland**
 Dezember 2006, Ausgabe 109

OTD-Präsident:
 Franz-Peter Marx
 OT 29 Lübeck
 Am Burgfeld 12 a
 23568 Lübeck
 TP 0451-33952
 TG 0451-35853
 Fax 0451-35883
 E-Mail: praesident@otd-mail.de,
 marx-te@lymail.net

Redaktion:
 Chefredakteur/Editor:
 Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost:
 Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International:
 IRO Hans-Dieter Gesch,
 OT 18 Wiesbaden

Tangent:
 Irmgard Weber, TC 1 Mosbach
 Tannenstr. 18,
 74834 Elztal-Dallau,
 TP 06262-4801
 Fax 06261-914684
 E-Mail: ollum@t-online.de

Anzeigenverwaltung:
 Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
 Stolze Str. 47, 74074 Heilbronn
 Telefon 07131/2780286
 Telefax 07131/2780283
 E-Mail: sekretariat@rtd-otd.de,
 s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
 Donnerstag 9 bis 12 Uhr
 (oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion:
 Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb:
 Laub GmbH & Co,
 74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
 Creativ Text, Helmut Müller,
 Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn,
 Telefon (p) 0 71 31/2780285
 Telefon (g) 0 71 31/92 34 20,
 Telefax 0 71 31/92 34 40
 TM 0 17 78-20 40 80
 E-Mail: depesche@otd-mail.de,
 creativ-text@x-media.net

**Titelfotos: Die Esslinger Damen
 warben für OT. Darunter: Seit
 langer Zeit erstmals wieder
 auf der Bühne - der Beirat von
 OTD, von Uli Schrafenagel ins
 Rampenlicht geholt.**

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 112
 17. August 2007

Depesche 112
 05. November 2007

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
 Redaktionsschluss



Erschöpft Verbittert Ausgebrannt

Das Burnout-Syndrom und seine Folgen

VON PROF. DR. MED. VOLKER FAUST

Burnout ist in aller Munde - ein beklagenswerter Zustand. Der verhängnisvolle Konsequenzen für den Betroffenen und sein Umfeld hat: Beruf, Partnerschaft, Familie, Freundeskreis, nicht zuletzt für die Gesundheit. Unter Burnout (engl.: to burn out = ausbrennen) verstand man ursprünglich die negativen Folgen der beruflichen (Über-) Beanspruchung mit gemütmäßiger Erschöpfung, innerer Distanzierung und schließlich Leistungsabfall.

Was kann zum Burnout führen?

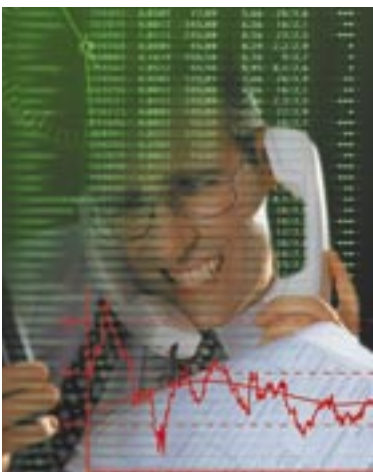
Zur Frage „was kann zum Burnout führen?“ besteht bisher kein einheitliches Meinungsbild. Manche Wissenschaftler betonen Faktoren wie Mangel an Autonomie, Rollenkonflikte, zu hohe Erwartungen, Unklarheiten in den hierarchischen Strukturen, inadäquate Ziele und Konzepte, unzureichende Unterstützung durch Vorgesetzte usw. Andere weisen vor allem auf Beziehungskonflikte hin, was dann tatsächlich Berufe mit Patienten, Kunden, Schüler usw. besonders anfällig macht. Wieder andere betonen die Diskrepanz zwischen dem anfänglich hohen Engagement („lodern“), verbunden mit ggf. irrealen persönlichen Erwartungen und der desillusionierenden Realität.

Als häufigste Ursachen, des Burnout-Syndroms werden genannt: Hohe Arbeitsbelastung; schlechte Arbeitsbedingungen; Zeitdruck oder zu großes Pensum in einem zu eng gesteckten Zeitrahmen, vor allem stoßweise; wenig tragfähige Beziehungen zu den Mitarbeitern; wachsende Verant-

wortung; Nacht- und Schichtarbeit, unzulängliche materielle Ausstattung des Arbeitsplatzes; schlechte Kommunikation unter allen Beteiligten; zu geringe Unterstützung durch den Vorgesetzten; wachsende Komplexität und Unüberschaubarkeit der Arbeitsabläufe und -zusammenhänge; unzureichender Einfluss auf die Arbeitsorganisation; Hierarchieprobleme; Verwaltungszwänge; Verordnungsfut; unpersönliches, bedrückendes oder intrigenbelastetes Arbeitsklima, zuletzt die wachsende Angst vor Arbeitsplatzverlust u.a.m.

Einige psychologische Aspekte des Burnout-Syndroms

Die Bedeutung bemisst sich nicht nach dem, was „man“ für richtig hält, sondern orientiert sich an den Grenzen, die den Betroffenen seitens seiner seelischen, geistigen und körperlichen sowie psychosozialen Fähigkeiten her gesetzt werden. Und hier wäre man dann bei den psychologischen oder innerseelischen



Aspekten eines Burnout-Syndroms. Hinsichtlich der äußeren Belastungen sind alle einer Meinung, während man sich innerseelische und psychosoziale Schwachstellen nur bei anderen vorstellen kann. Und doch spielen meist beide Aspekte eine Rolle.

Dabei ist es im innerseelischen Bereich zuerst einmal ein Faktor, der im Grund nur Gutes verheißt: Einsatz, Initiative, Engagement, ja Überengagement. Das aber schließt auch die Gefahr von Überforderung und Erschöpfung mit ein. Häufig sind es auch Menschen mit Leistungswillen und Idealismus, die ihren beruflichen Aufgaben zwar gerecht werden wollen, dann aber bitter feststellen müssen, dass die erwarteten Erfolge und Anerkennungen ausbleiben. Das führt schließlich im Laufe der Zeit zu Beeinträchtigungen des Selbstwertgefühls, zu Kommunikationsstörungen, schließlich Leistungseinbruch, depressiv und ängstlich gefärbten Erschöpfungszuständen und zuletzt zu vegetativen Funktionsstörungen.

Nicht wenigen Burnout-Betroffenen macht im übrigen Leben auch eine zunehmende Sinnleere zu schaffen. Bei fehlendem Sinnbezug drohen aber noch rascher Erschöpfung, Entfremdung und Erholungsunfähigkeit - und im Gefolge davon neurotische und psychosomatische Störungen, bei denen sich seelische Probleme in körperlichen Krankheitszeichen niederschlagen.

Manche Menschen unterschätzen auch ihre berufliche Qualifikation und damit Leistungsfähigkeit und sind getrieben von blindem Ehrgeiz mit all seinen Folgen. Kommen noch entgleiste Selbstbehandlungsversuche mit Alkohol, Nikotin, Medikamenten oder gar Rauschdrogen hinzu, ist die Situation schließlich völlig verfahren. Für manche „Ausgebrannte“ hat ihr Beruf, ihre Position, das Projekt, an dem sie arbeiten usw. eine besondere Bedeutung: Selbstverwirklichung, Selbstbestätigung, vielleicht sogar Selbsterhöhung als Selbstbehandlungsmaßnahme gegen miserable

sonstige Bedingungen, als Therapie gegen Entmutigung, Nichtbeachtung, Überforderung usw. Oder auch das Gefühl, eigentlich nur durch Leistung und Anpassung geliebt, geschätzt oder zumindest akzeptiert zu werden.

Ein wenig Burnout ist wohl in uns allen. Vermutlich hat es seinen Sinn. Doch der wird ins Gegenteil verkehrt, wenn sich die Mühsal des Alltags in ein Leidensbild verwandelt, das den Betroffenen lautlos, aber unerbittlich hinabzieht in eine selbstzerstörerische Krankheit, deren Gefährlichkeit noch lange Zeit nicht erkannt wird.

Das Beschwerdebild

Inzwischen glaubt man, das Burnout-Syndrom in verschiedene Phasen einteilen zu können:

- Warnsymptome der Anfangsphase
- reduziertes Engagement
- depressive und aggressive Reaktionen
- Abbau von Leistungsfähigkeit, Motivation und Kreativität
- Verflachung im geistigen und Gemütsbereich sowie im sozialen Leben
- psychosomatische Reaktionen (Herz-Kreislauf, Magen-Darm, Muskulatur, Immunsystem usw.)
- Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit und Suizidneigung.

Warn- und Alarmsignale

Der Beginn einer Burnout-Krise erscheint erst einmal positiv. Viele Burnout-Betroffene gelten in der Tat als aktiv, dynamisch, zupackend, ideenreich, engagiert bzw. überengagiert. Nach und nach wird das (Über-)Engagement auch durch eine sich langsam, aber unerbittlich ausbreitende Erschöpfungsphase gleichsam ausgebremst: Jetzt drohen verminderte Belastbarkeit, wachsende Stimmungsinstabilität und vor allem eine bisher nicht gekannte Erholungsunfähigkeit. Auch eine sonderbare und vor allem zunehmende Infektanfälligkeit gehört dazu, meist ständige banale

Erkältungen und Grippeinfekten. Die Betroffenen werden müde, z. B. im Sinne einer eigenartigen, alles durchdringenden, in Fachkreisen auch als Tagesmüdigkeit oder chronische Müdigkeit bezeichnet. Am Ende drohen sogar rasche Erschöpfbarkeit und schließlich regelrechte Kraftlosigkeit.

Das Ganze mündet schließlich in einen Endzustand, der durch Resignation, Entmutigung, verringerte Frustrationstoleranz, leichte Kränkbarkeit, Niedergeschlagenheit, schließlich sogar durch Minderwertigkeits- und Versagensgefühle gekennzeichnet ist. Man erkennt diese Menschen angesichts ihres früheren Auftretens kaum wieder.

Psychosoziale Konsequenzen

Langsam aber stetig wird das gesamte Leistungsvermögen regelrecht abgebaut: So kann es nicht ausbleiben, dass sich schließlich auch Partner- oder Eheprobleme, zuletzt auch allgemeine familiäre Schwierigkeiten dazu gesellen. Auch zu Hause gibt es nämlich keine Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten mehr. In diese Zeit fällt deshalb nicht selten ein wachsender Alkohol-, Nikotin- und Kaffee-Konsum, möglicherweise sogar ungesteuerte, nicht ärztlich kontrollierte Selbstbehandlungsversuche mit Beruhigungs-, Schmerz- und Schlafmitteln aus fremden und früheren Beständen.

Berufliche Einbußen

Einige der schwerwiegendsten Konsequenzen aber konzentrieren sich auf den Arbeitsplatz. Natürlich reagiert jeder anders, aber immer wieder zu hören sind folgende Charakteristika: Ärger, Versagen, Gleichgültigkeit; Schuldgefühle; ständiges Auf-die-Uhr-Sehen im Dienst; Fluchtphantasien und Tagträume; vorverlegter Arbeitsschluss und wachsende Fehlzeiten; heimlich einschleichender Dienst nach Vorschrift; Unfähigkeit, sich auf die anderen zu konzentrieren, ihnen geduldig zuzuhören; vermehrt tadelnde oder gar aggressive Einstellung den

„Der Beginn einer Burnout-Krise erscheint erst einmal positiv. Viele Burnout-Betroffene gelten in der Tat als aktiv, dynamisch, zupackend, ideenreich, engagiert bzw. überengagiert. Nach und nach wird das (Über-)Engagement auch durch eine sich langsam, aber unerbittlich ausbreitende Erschöpfungsphase gleichsam ausgebremst: Jetzt drohen verminderte Belastbarkeit, wachsende Stimmungslabilität und vor allem eine bisher nicht gekannte Erholungsunfähigkeit“.



anderen gegenüber; Vermeidung von Diskussionen mit Mitarbeitern und Vorgesetzten; zunehmend unbewegliche, ja starre Denkkategorien; manchmal fast wahnhaft anmutende Reaktionen; damit wachsende Rückzugsneigung und Isolationsgefahr. Nach außen äußert sich diese verhängnisvolle „Abwehrstrategie“ gegenüber der inzwischen ungeliebten Berufsaufgabe oft darin, dass der Kontakt zu Patienten, Kunden, Schülern usw. immer mehr vom menschlichen Aspekt weggerückt und zum „Fall“ degradiert wird, zum „Vorgang“. Es kommt zu einer ungewohnten seelischen Verhärtung und schließlich sogar Verflachung des Gemütslebens. Und schließlich der für jeden erkennbare Endzustand: Ironie, Sarkasmus und Zynismus.

Das Ende

Jetzt schwindet auch das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, die erworbenen Kenntnisse, die langjährigen Erfahrungen. Minderwertigkeitsgefühle, Unsicherheit, Gleichgültigkeit und depressive Verstimmungen greifen um sich. Die Verlagerung des Interesses auf die Freizeit ist zweischneidig. Spätestens jetzt erdrücken die schon lange belastenden körperlichen Beschwerden, die nach wie vor durch keinen organischen Befund gestützt werden können. Am häufigsten sind es Schlaf-, Appetit- und sexuelle Störungen, Kopfschmerzen, ferner Beschwerden von Wirbelsäule und Gelenken, Magen-Darm-Leiden, Herz- und Kreislaufbeschwerden sowie erhöhte Anfälligkeit für Infektionskrankheiten. Der Betroffene fehlt immer häufiger am Arbeitsplatz. Aber jetzt nicht mehr aus rein seelischen oder psychosozialen, sondern auch aus organischen oder trefender: psychosomatischen Beschwerden. Das läutet die letzte Runde dieses Teufelkreises ein, der dann lautet:

- abnehmende Arbeitsmoral und damit Qualitätsverlust der eigenen Leistung
- innere Kündigung
- seelischer Einbruch mit zahlreichen körperlichen Symptomen ohne nach-

weisbare Ursache

- entgleiste Selbstbehandlungsversuche mit Genussmitteln und Medikamenten
- zusätzliche Partner- und Familienprobleme
- längerfristige Krankschreibungen wegen unklarem Krankheitsbild
- Gefahr der Kündigung
- Verzweiflung mit gesamthaft negativer Einstellung, zumindest aber Unerfülltheit, Hoffnungslosigkeit, Gefühl der Sinnlosigkeit, ggf. sogar Selbsttötungsgedanken
- existentielle Gefährdung.

Vorbeugende Maßnahmen

Die wirkungsvollste Behandlung ist wie immer eine rechtzeitige und konsequente Vorbeugung. Der erste Schritt ist eine gründliche Situationsanalyse. Dazu einige konkrete Überlegungen:

- Der Einsatz: Als erstes muss man sich der Möglichkeit bewusst sein, dass das „Ausbrennen“ jeden treffen kann. Den Einsatz deshalb dosieren und damit die Kräfte langfristig schonen. Zu großes Überengagement am Anfang birgt immer eine Erschöpfungsgefahr in sich.
- Beruf: Im Weiteren muss man klären, ob der jetzige Beruf tatsächlich der „Jugendtraum“ war. Oder ob man ihn eigentlich nie angestrebt hat, nur „hineingerutscht“ ist oder gar hineingezwungen wurde. Sich darüber klar werden, heißt zwar schmerzliche Erkenntnisse hinzunehmen, bedeutet aber auch keinen Illusionen mehr aufzusitzen.
- Dann der Versuch, die Selbsteinschätzung schonend zu modifizieren, d.h. Schluss mit den überhöhten Ansprüchen an sich selber. Die einfachsten Gesundheitsregeln werden im Alltag nicht ernst- oder wahrgenommen, dafür haben immer häufiger Übertreibungen (Sport) und suspektes Gesundheitsangebote Hochkonjunktur.
- Ausreichender Schlaf: Diese an

sich selbstverständliche Forderung wird häufig nicht vom individuellen Bedarf, sondern von den psychosozialen Bedingungen bestimmt. Damit droht ein schleichendes Schlaf- bzw. Regenerationsdefizit, insbesondere ab den mittleren Lebensjahren.

- Auch physikalische Behandlungsmaßnahmen sind zur körperlichen und sogar seelischen bzw. psychosomatischen Kräftigung durchaus erfolgreich, wenn man 1. keine Sofortwirkung erwartet und sich 2. wenigstens zu einer mittelfristigen Behandlungsstrategie durchringen kann. Dazu gehören - je nach Schwachpunkten Schulter- und Nackenmassagen, Kneippsche Anwendungen, medizinische Bäder mit entsprechenden Zusätzen u. a. Ganz wichtig, nicht nur aus biologischer Sicht, sondern weil auch durch Eigeninitiative getragen, sind Bürstenmassagen und Wechselduschen.
- Körperliche Aktivität: Riskante oder verschleisträchtige Sportarten sind derzeit „in“. Das aber ist nicht das, was der Organismus benötigt, um seine Reserven wieder aufzufüllen. Gefordert ist regelmäßige körperliche Aktivität in vernünftigem Maße und nicht stoßweise Überaktivität. Dazu gehören z.B. täglicher „Gesundmarsch“ bei Tageslicht. Wichtig: Sich nicht an „moderne“ oder gerade hochgejubelte Sportarten verlieren, sondern sorgfältig herauszufinden suchen, was einem am besten zusagt, wo man sie auf körperlicher und seelischer Ebene am ehesten wiederfindet, und die wenigsten Risiken eingeht.
- Gesundes Nahrungsverhalten: Über-, aber auch Untergewicht vermeiden; Rückkehr zu Vollkornprodukten und faserreicher Ernährung, großer Anteil von Obst und Gemüse, möglichst in roher Form.
- Das Problem der Genussmittel lässt sich noch kürzer fassen: Alkohol und Kaffee in Maßen, Nikotin meiden.



Therapie des Burnout-Syndroms

Am effektivsten ist und bleibt eine individuell angepasste Behandlung. Als erstes gilt es die psychohygienischen Selbstbehandlungsmöglichkeiten zu nutzen, die natürlich am besten als präventive Maßnahmen im Vorfeld eines beginnenden Beschwerdebildes greifen. Die Psychotherapie, also die Behandlung mit psychologischen Mitteln durch Psychiater, Nervenarzt oder Psychologen mit psychotherapeutischer Ausbildung dürfte allerdings nur selten zustande kommen.

- Keine Rauschdrogen: Eigentlich selbstverständlich, aber die Realität sieht anders aus. Dies betrifft nicht die harten Drogen, sondern die so genannten soft drugs oder Party-Drogen.
- Erlernen von Entspannungstechniken: Dazu gehören Autogenese Training, Yoga, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson
- Hobbys: Jeder spricht von seinen Hobbys, doch nur eine Minderheit praktiziert sie so, dass sie einen hilfreichen Stellenwert im Alltag einnehmen. Die häufigste Entschuldigung ist bekannt: keine Zeit, der Beruf und sonstige Verpflichtungen lassen es nicht zu. Wie real diese Ausrede auch immer sein mag, wenn man das Hobby als Regenerationshilfe nicht nutzt und auch sonst keinen Ausgleich hat, dann gerät man langsam, aber sicher in ein Defizit.
- Kontakte pflegen: Das betrifft nicht nur Nachbarn, Bekannte, Freunde, sondern sogar den engeren Familienkreis: Eltern, Partner, Kinder. Letzteres wird noch am ehesten eingesehen. Doch auch die anderen Kontakte sind wertvoll. Kontakt braucht nicht nur Zeit, sondern auch Kraft. Also geht er verloren, wenn man dauernd „gestresst“ und überfordert ist. Man beginnt still und leise zu vereinsamen. Und dann traut man sich im Falle der Not nicht mehr anzurufen und hätte etwas Zuspruch doch so bitter nötig. Kurz: Kontakte müssen sorgfältig gepflegt werden, vor allem in Zeiten, in denen man sie nicht zu brauchen scheint. Sonst kann man bei Bedarf nicht „ernten“.

- Die soziotherapeutischen Unterstützungs- und Korrekturmaßnahmen gehen z. T. schon in obigen Empfehlungen auf, ergänzt durch die ebenfalls bereits erwähnten Vorschläge für eine gesunde und geordnete Lebensführung, was vor allem die Faktoren Schlaf, Genussgifte, Erholungsbedarf, Nahrungsverhalten, körperliche Aktivität u. a. betrifft. Wichtig ist hier eine rückhaltlose Aufklärung der meist komplexen Ursachen, eine intensive Motivationsarbeit und vor allem das Gefühl des Betroffenen, vom Therapeuten verstanden und angenommen zu werden.
- Physikalische Behandlungsmaßnahmen werden zwar akzeptiert, aber meist nicht praktiziert, zumindest nicht konsequent. Auch kosten sie natürlich Zeit. Neben der dosierten körperlichen Aktivität werden es vor allem Schulter- und Nackenmassage, Gymnastik, Kneippsche Anwendung, medizinische Bäder mit entsprechenden Zusätzen etc. sein.
- Die Pharmakotherapie ist umstritten, aber nicht in ihrer Wirkung, sondern im allgemeinen Meinungsbild. Wichtig bei den Psychopharmaka ist die ärztliche Begleitung. Nicht wenig Burnout-Betroffene neigen zu selbstherrlicher Medikation und meinen, selber am besten zu wissen, was ihnen gut tue. In zunehmendem Maße versucht man es erst einmal mit psychotropen

Pflanzenheilmitteln wie dem stimmungsstabilisierenden Johanniskraut, den beruhigenden Baldrian-, Hopfen-Melisse-, Passionsblume-Präparaten. Ansonsten bieten sich - zeitlich begrenzt - Beruhigungs- und Schlafmittel an.

Therapeutische Möglichkeiten des Arbeitgebers

Und schließlich seien zum Abschluss noch einige „therapeutische“ Hinweise für Arbeitgeber und Vorgesetzte erwähnt. Verantwortungsvoller Umgang mit dem Personal fördert den Erfolg eines Unternehmens. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Das Betriebsklima wird rauher. Dabei wird immer wieder auf folgendes hingewiesen: Explodierende Kosten und harte Wettbewerbsbedingungen fordern die Unternehmer immer mehr. Viele suchen dann Lösungsansätze in neuen Strategien, vergessen dabei aber oft den pfleglichen Umgang mit ihren Mitarbeitern. Zum Schluss das bedenkenswerte Ergebnis einer amerikanischen Untersuchung: Man wollte nur wissen, welche fünf US-Firmen zwischen 1972 und 1992 im Jahresdurchschnitt die höchsten Gewinne pro Aktie erzielt haben. Dabei kam folgendes heraus: Alle verfügten weder über eine beherrschende Marktposition, noch über eine einzigartige Technologie, noch waren sie Massenproduzenten. Sie agierten auch nicht in ausgesprochenen Wachstumsmärkten oder konnten sich auf Zulieferer stützen, die dem Unternehmen besonders eng verbunden waren. Vielmehr zeigte sich nur eines: Der entscheidende gemeinsame Erfolgsfaktor lag im pfleglichen Umgang mit dem Personal.

(Vortrag gehalten bei OT 78 Friedrichshafen)

Literatur

V. Faust: Seelische Störungen heute. C. H. Beck, München 1999

MAIPARTY FÜR GUTEN ZWECK

Mit einer großen Maiparty mit Tombola, attraktiven Preisen wie etwa einen Heißluftballonflug hat **OT 250 Höxter-Holzminden** zusammen mit RT 150 Höxter-Holzminden Spenden für dem Kinderschutzbund Höxter gesammelt sowie für das Kinderprojekt „Awassa e.V.“. Der Verein betreut Kinder und

Jugendliche im Südwesten Äthiopiens. Die Veranstaltung im historischen Betriebshof des Schlosses Wehrden mit Speisen, Getränken und Livemusik der Gruppe „Biggsbeat“ war ein voller Erfolg.

BRUNNEN

OT 86/80 Wetzlar hat 1.000 Euro für einen Brunnen der Alzheimer Tagesstätte gespendet.

ESSEN AUF RÄDERN

Zwei Oldies von **OT 258 Kalkar** unterstützen Essen auf Rädern.

UNTERSTÜTZUNG VON LEONIE SIEBENSTEIN

Günther von **OT 101 Schwäbisch Hall** berichtet über die Mädchenwohngruppe „Leonie Siebenstein“ in Schwäbisch Hall. Es handelt sich dabei um eine Außenstelle von Sankt Rafael, dem offiziellen Heim des Landreises für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren. Das Haupthaus in Crailsheim werde von Kiwanis Crailsheim als

Serviceprojekt unterstützt, und auch der Haller Einrichtung werde bei der Einrichtung eines Clubraums unter die Arme gegriffen. Die zwei Betreuer und 7 Mädchen wären für jede Unterstützung dankbar.

Es besteht Einvernehmen darüber, sich nicht neben Kiwanis an dem Projekt beteiligen zu wollen. Die Wohngruppe soll jedoch einmalig unterstützt werden.

Dazu wird Uwe Karten für das im Juni 2007 wieder stattfindende Würth Open Air in Gaisbach besorgen.

Der Tisch beschließt außerdem, das **Entenrennen** von RT 101 Schwäbisch Hall zu unterstützen - durch freiwillige Helfer an der Front und durch den Kauf von Entenkontingenten.

LETZTER WUNSCH ERFÜLLT: STUTTGART GEGEN BAYERN

RT 137 engagiert sich für Jonas, der an Muskelschwund leidet und dessen Lebenserwartung in letzter Zeit drastisch gesunken ist. Sein größter Wunsch: Ein Spiel von Bayern München live erleben. Ins Auge gefasst wurde ein Spiel gegen den VfB in Stuttgart. Die ersten beiden Anfragen bei Hauptsponsoren des VfB nach Karten für Jonas und seine Begleitpersonen wurden leider ab-

schlägig beschieden. Ein sichtbar krankes Kind passe nicht so richtig in die Livestyle- Welt des Fußballs. Erst beim VfB direkt waren drei Karten in der VIP-Lounge erhältlich. Darüber hinaus ermöglichte ein Anruf bei Bayern noch ein zusätzliches Treffen mit Spielern in München.

RT 137 hat einen Wanderpokal für den jüngsten Tabler kreiert. Elemente

sind der blaue Wimpel und der Ring mit dem RT- Emblem. Zur Finanzierung fehlen noch 200 Euro. Spenden sind erwünscht.

Insgesamt ist RT 137 mit engagierten Mitgliedern und vielen Aktivitäten zur Zeit sehr gut aufgestellt. Beifall von **OT 137 Pforzheim**, der für die Servicekasse Euro 1670,00 abrufbereit zur Verfügung hält.

BENEFIZKONZERT FÜR VEREIN „ANS WERK“

OT 153 Landshut hat einen Benefizabend mit einem exklusiven Drei-Gänge-Menü und guter Musik für den Verein „AnS Werk“ veranstaltet. Unter dem Titel „Frühlingsgefühle“ sang Sopranistin Petra Hollauer vom Opernchor des Südostbayerischen Städtetheaters Opern- und Musicalhits, begleitet am Klavier von Maria Hien. „AnS Werk“ ist ein Integrationsprojekt

für Jugendliche mit Lernschwächen. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Freizeitangebote für die Jugendlichen zu schaffen. Die ersten Integrationsbetriebe des Vereins sind ein Bistro in der Musikschule und das Café Isartürl im Seniorentreff. Der Erlös des Abends im vollständig gefüllten Saal des Schlosses Schönbrunn kommt dem Verein zugute.





STIFTUNG ROUND TABLE DEUTSCHLAND DER HILFSFONDS BRAUCHT NOCH STIFTUNGSKAPITAL!

Die gemeinnützige Stiftung Round Table Deutschland wurde 2006 von Round Table Deutschland und Old Tablers Deutschland gegründet. Ziele der Stiftung Round Table Deutschland sind die Umsetzung und Unterstützung von Projekten für

- Kinder- und Jugendförderung
- das öffentliche Gesundheitswesen
- hilfsbedürftige Personen
- Katastrophen- und Zivilschutz

Per Bescheid vom 23. August 2006 wurden wir am 2. Juni 2006 wegen der gemeinnützigen und mildtätigen Förderung als gemeinnützig anerkannt.

Finanzamt Hamburg -Nord,
St. Nr.: 17/417/00596

Spendenkonto
Kontonummer: 01 450 505 05
BLZ: 210 800 50
Bankinstitut: Dresdner Bank

Kontakt
Michael Ellendorff
Telefon: 030/2173620 oder
030/4061130
Telefax: 030/2157025
E-Mail: vorstand@rt-stiftung.org
www-rt-stiftung.org

Christian Holst
Telefon: 04331/5808-45 oder
04321/330193
Telefax: 04331/5808-22
E-Mail: schatzmeister@rt-stiftung.org
www-rt-stiftung.org

- das Nationale Serviceprojekt von Round Table Deutschland
- lokale Tischprojekte

DRINGEND GESUCHT: GRÜNDUNGSMITGLIEDER!

Gemäß unserer Leitworte „Adopt, Adapt, Improve“ wollen wir Bewährtes weiterführen, mit neuen Ideen bereichern, um so das Ganze zu verbessern. Seit Jahrzehnten sehen wir unsere Aufgabe darin, dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird und gesellschaftliche, gemeinnützige Verantwortung zu übernehmen. Dieser Tradition geben wir mit der Stiftung nun einen modernen, effizienten Rahmen.

Neben der Spenden, die wir zusammen mit Old Tablers zu generieren hoffen, möchten wir Euren Gründergeist wecken:

Mit Eurer Beteiligung am Grundstock des Stiftungskapitals verewigt Ihr Euch als eingetragenes Gründungsmitglied der Stiftung Round Table Deutschland.

Spenden zur Erhöhung des Stiftungskapitals sind bis zu einem Betrag von **307.000,- Euro** abzugsfähig.

Einzahlungen auf das Stammkapital müssen bis zum **22. August 2007** erfolgen. Auf Grund des hohen Verwaltungsaufwandes sollten die Beteiligungen am Stiftungskapital mindestens 500 Euro betragen.

Für weitere Informationen kontaktiere bitte Michael Ellendorff vorstand@rt-stiftung.org oder Christian Holst schatzmeister@rt-stiftung.org

Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat die Schirmherrschaft für das Nationale Serviceprojekt 2006 von Round Table Deutschland, „Round Table Children's Wish“, übernommen.



Wer Wünsche erfüllen kann oder wer die Aktion durch Spenden unterstützen will, meldet sich am besten gleich über die eigens für das NSP eingerichtete Website:

www.rt-childrenswish.de



Round Table
Children's Wish

Nationales Serviceprojekt

Round Table Deutschland



Round Table Children's Wish

erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit lebensbedrohenden Krankheiten

Schirmherrschaft: Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen

Spendenkonto:
Round Table Children's Wish
Deutsche Bank Göttingen
BLZ 260 700 24 · Konto-Nr. 10 130 10

Förderverein: Round Table Children's Wish e.V.
Jörg Bürmann · Raseweg 4 · 37124 Rosdorf
Tel. 0551/300007 · Fax 0551/375721 · verein@rt-cw.de · www.rt-childrenswish.de

Neues von der Aktiven Hilfe

Interview mit Hanni, dem Maskottchen der Aktiven Hilfe. Hanni kann im Übrigen von jedem Tisch bei der Aktiven Hilfe angefordert werden.

Die Depesche hatte die außergewöhnliche Gelegenheit, ein Gespräch mit Hanni, dem Maskottchen bzw. dem Sparschwein der Aktiven Hilfe zu führen. An vielen Tischen ist Hanni bereits ständig präsent und wird gefüttert, um die Aktive Hilfe zu unterstützen. Somit ist Hanni auch bestens über alle Vorgänge bei der Aktiven Hilfe der Tablers Deutschlands informiert und kann aus erster Quelle informieren.



Depesche: *Hanni, es ist etwas ruhig geworden um die Aktive Hilfe. Gibt es nichts mehr zu berichten?*

Hanni: Natürlich gibt es zu berichten. Das werden wir auch in den folgenden Ausgaben der Depesche immer wieder tun. Der „neue“ Vorstand hat sich im ersten Amtsjahr sehr stark um den Informationsfluss zwischen Aktive Hilfe, Old Tablers und Round Table gekümmert. In diesem Amtsjahr nun waren wir mit Hilfsprojekten recht eingebunden – und das ist ja auch der Zweck der Aktiven Hilfe. Insbesondere für die erfolgreiche Spendenaktion für Jürgen Zwibel, die über die Aktive Hilfe abgewickelt wurde, musste viel Zeit aufgewendet werden, immerhin waren über 300 Einzelspenden zu bearbeiten, Adressen zu ermitteln und Spendenbescheinigungen zu erstellen und zu versenden. Und nicht vergessen: Die Jungs machen das rein ehrenamtlich!

Depesche: *Das ist auch sehr lobenswert. Welche konkreten Hilfsaktionen wurden denn in jüngster Zeit durchgeführt oder unterstützt?*

Hanni: Neben der schon erwähnten Aktion für Jürgen hat die Aktive Hilfe aus ihren Spendenmitteln noch die nationalen Serviceprojekte von Round Table Deutschland unterstützt. Das war zum einen ein weiterer Beitrag für das Projekt HOPE und dazu das Projekt K.i.D. Kinderhospizarbeit in Deutschland. Hinzu kamen noch Tischprojekte wie beispielsweise eine Schule in Indien und die finanzielle Unterstützung zweier Waisenkinder eines Mordopfers im Allgäu.

Depesche: *Gibt es denn genügend Spenden?*

Hanni: Natürlich kann es nie genug Spenden geben, das ist klar. Es geht schon einiges ein, beispielsweise hat ein leider verstorbener Old Tabler verfügt, dass statt Blumen eine Spende an die Aktive Hilfe erfolgen möge. Dies und ähnliche Aktionen haben einiges eingebracht. Und zum Glück gehen auch immer wieder Spenden der Mitglieder und anderer Spender ein, so dass die Aktive Hilfe durchaus handlungsfähig ist. An dieser Stelle wollen wir uns bei allen Spendern und Mitgliedern herzlich für Ihre Hilfe bedanken. Aber wie gesagt, genug Spenden kann man nie haben. Immerhin können wir auch Spendenquittungen ausstellen.

Depesche: *Und wie sieht es mit Projektanfragen aus?*

Hanni: Auch hier kann ich sagen, dass wir durchaus noch mehr Projekte unterstützen könnten. Wichtig ist hier eben nochmals zu betonen, dass wir als „unmittelbar mildtätig“ anerkannt sind und das bei unserer Hilfe berücksichtigen müssen. Das bedeutet, dass wir eigentlich nur an bedürftige Einzelpersonen spenden dürfen, gemeinnützige Organisationen können nur zu einem geringen Anteil unterstützt werden. Dieser Thematik werden wir in einer der nächsten Ausgabe der Depesche einen eigenen kleinen Beitrag widmen. Wichtig ist aber noch mal auf den Punkt zu bringen: Wir können und wollen gerne noch mehr Serviceprojekte oder Tabler in Not unterstützen.

VORSTAND DER AKTIVEN HILFE

Vorsitzender:
Horst Poralla, OT 116 Lindau-Lindenberg
Email: vorsitzender@aktive-hilfe.de

2. Vorsitzender:
Wolfgang Rösel, OT 116 Lindau-Lindenberg
Email: stellv_vorsitzender@aktive-hilfe.de

Schatzmeister:
Markus Ilgen, RT 116 Lindau-Lindenberg
Email: schatzmeister@aktive-hilfe.de

Schriftführer & Kontakt für Round Tables:
Thorsten Fink, RT 116 Lindau-Lindenberg
Email: sekretaer@aktive-hilfe.de

SPENDENKONTO:
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim
BLZ 73150000
Konto 10610335

Depesche: Die Aktive Hilfe bietet ja auch die Vermittlung von so genannten Ratgebern an. Wie seid Ihr mit der Entwicklung in diesem Bereich zufrieden?

Hanni: Nun, wir haben bislang ca. 30 Ratgeber gelistet. Die Anfragen sind etwas rückläufig gewesen. Wir hoffen aber, dass wir künftig mehr Anfragen bekommen und auch mehr Ratgeber in unsere Datei aufnehmen können. Immerhin verfügt RT und OT mit insgesamt ca. 7.500 Tablern (4.000 Old Tabler und 3.500 Round Tabler) über einen enormen Wissens- und Erfahrungsschatz. Und das Ratgebersystem der Aktiven Hilfe bietet eine Möglichkeit für jeden Tabler, diesen Schatz zu nutzen. Es reicht einfach ein kurzer Anruf oder ein E-Mail an den Vorstand und der Kontakt wird hergestellt.

Depesche: 30 Ratgeber bei 7.500 Tablern, ist das nicht ein etwas dürftiger Schnitt?

Hanni: Das stimmt absolut und wir hätten gerne noch viel mehr Ratgeber. Dabei spielt überhaupt keine Rolle aus welchem Fachgebiet einer stammt. Je mehr verschiedene Gebiete wir abdecken können, umso zielgerichteter können wir Ratgeber vermitteln. Wir können nur alle Tabler der Round Tabler und Old Tabler

aufrufen, sich bei uns als Ratgeber listen zu lassen. Ein Formular dazu gibt es auf unserer Homepage.

Depesche: Ach, die Aktive Hilfe hat einen eigenen Internetauftritt? Wie kommt man dahin?

Hanni: Ganz einfach: Die Adresse lautet: www.aktive-hilfe.de.

Dort gibt es aktuelle und allgemeine Informationen über die Arbeit der Aktive Hilfe. Und man übrigs auch die Kontaktadressen des Vorstands und natürlich das Spendenkonto.

Depesche: Ist denn die neue RTD-Stiftung eine Konkurrenz zur Aktiven Hilfe, oder auch umgekehrt?

Hanni: Zunächst einmal überhaupt nicht. Es ist sehr wichtig, die Stiftung zu unterstützen, da diese eine nachhaltige und langfristige Wirksamkeit der Servicearbeit von Round Table gewährleistet. Wir sehen hier keine Konkurrenzsituation. Vielmehr finden wir, dass sich Stiftung und Aktive Hilfe gut ergänzen können. Deshalb streben wir auch aus Sicht der Aktiven Hilfe für die Zukunft eine enge Zusammenarbeit an.

Depesche: Zum Schluss noch eine persönliche Frage, Hanni. Wie geht es Dir selbst?

Hanni: Danke der Nachfrage, ich darf nicht klagen. Ich und einige meiner Verwandten können bei vielen Tischabenden dabei sein und werden auch immer wieder gefüttert. Aber es gibt noch einige mehr von uns, die noch nicht im Einsatz sind. Die kann man beim Vorstand der Aktiven Hilfe bestellen.

Depesche: Hanni, wir danken Dir für das offene und informative Gespräch und freuen uns, bald wieder von der Aktiven Hilfe zu hören.

AKTIVE HILFE DER
TABLER DEUTSCHLANDS

„Gründung eines von Old Tablers Deutschland und Round Table Deutschland unabhängigen Hilfswerks zur Mitunterstützung von in Not geratenen Tabler-Freunden und deren Angehörigen“ lautet der erste Satz der Protokollbeilage von der ersten Zusammenkunft der Gründer und Förderer der Aktive Hilfe am 11. Mai 1984 im Kloster Arnsberg bei Lich in Oberhessen.

„Tabler helfen Tablern“ war das Motto der ersten Stunde, angelehnt an die Grundsätze der französischen ‚Amitié Assistance‘. Dass sich das später nicht exakt so in die Satzung der Aktive Hilfe übernehmen ließ, liegt an den rechtlichen Formvorschriften des deutschen Fiskus.

Der Protokollant fährt fort: „Die jeweils ortsansässige Tablergemeinschaft soll im Notfall zunächst moralische Beihilfe durch eine Vertrauensperson leisten ... und das Hilfswerk im Fall der erwiesenen Bedürftigkeit materielle Beihilfe für die Dauer des Notfalles gewähren“. Diesen Grundzügen sieht sich die Aktive Hilfe auch heute verpflichtet. Es geht nicht erstrangig um Geld, sondern um Rat und Tat. Die Aktive Hilfe fördert im Rahmen ihrer durch Spenden geschaffenen Möglichkeiten Projekte, die zur einmaligen Unterstützung bedürftiger Menschen von OT- oder RT-Clubs initiiert werden.

www.aktive-hilfe.de



Schwäbische Cleverle - die Esslinger hielten was sie versprochen

Die Kommentare belegen es: Das AGM in Esslingen hat alle Erwartungen erfüllt - und das zu einem sagenhaften Preis. Aber nicht nur das Rahmenprogramm brachte manche Überraschung - auch die Delegiertenversammlung hatte unverhoffte Höhepunkte.

Als Jürgen Müller-Ibold von OT 22 Heidelberg einen Gegenkandidaten für das Amt des OTD-Sekretärs aus dem Hut zauberte, da wachte das bis dahin friedlich verlaufende und von Uli Schrafnagel souverän geführte AGM auf. Zur Erinnerung: Albert Lütke Zutelgte hatte bei der Beiratssitzung seine Kandidatur zum Amt des OTD-Sekretärs bekannt gegeben. Dort hatte er die Distriktspräsidenten von seiner Qualifikation für dieses Amt persönlich überzeugt und da auch schon gleich erklärt, dass er ausgerechnet am AGM aus für alle verständlichen privaten Gründen nicht teilnehmen kann. Die Distriktspräsidenten hatten dafür vollstes Verständnis.

Genau das aber stieß den Freunden von OT 22 Heidelberg ungut auf. Ein Kandidat, der beim AGM nicht persönlich zugegen ist, so die Argumentation von Jürgen Müller-Ibold als Vertreter des Tisches, lässt Zweifel an der Qualifikation aufkommen. Ein AGM stehe höher als jede private Veranstaltung. Jürgen schlug deshalb OT-22-Tischmitglied Hans-Jürgen

Haas-Wittmüß als weiteren Kandidaten für das Amt des OTD-Sekretärs vor. Nach kurzem Für und Wider entschied sich die Delegiertenversammlung dann doch recht deutlich für Albert Lütke zu Telgte. Das war auch schon die einzige „Herzattacke“ an diesem Vormittag. Alles davor und danach verlief in ruhigen Bahnen.

Glückwunsch für den OTD-Schatzmeister

Das heißt, für eine gewisse Spannung sorgte lediglich noch „Molly“ Müller von OT 46 Karlsruhe. Dem gelang es mit spitzbübischem Humor einem furztrockenen Thema eine heitere Seite abzugewinnen: dem Bericht des Kassenprüfers. Einer strahlte dabei besonders: OTD-Schatzmeister Rüdiger Ellenrieder. „Ich beglückwünsche OTD zu diesem außerordentlich sorgfältigen und korrekten Schatzmeister“, so Molly Müller wörtlich – mit einem solchen Lob hatte Rüdiger gar nicht gerechnet und man sah ihm an, dass ihn das doch ganz schön rührte. Bei der anschließenden Entlastung gab es für das Präsidium Standing

Ovations. Der Rest der Versammlung lief wie am Schnürchen. Dass LC-Vertreterin Linda Rodriguez-Sierra dem Präsidium Hilfsmittel „zum Durchbeißen“ überreichte, darunter eine „Zahnpasta 40+“, dass RTD-Präsident Philipp Freisem um die Söhne der Oldies warb und dort ein „riesiges Potenzial für Round Table“ sah, dass TC-Präsidentin Renate Engelhardt im Gegenzug bei den Oldies um die Töchter warb, dass Uwe Kerstan in seiner Eigenschaft als 41-International-Präsident davor warnte, die Augen vor den Problemen zu verschließen, die sich in anderen Ländern zeigen, dass am Ende die Technik Probleme bereitete und die Präsentation der Stader unfreiwillig abgekürzt werden musste – das waren kleine Blitzlichter in einem ruhigen Strom des Debattierens und Gedankenaustauschs.

Pünktlich um 12:30 Uhr konnte Uli Schrafnagel die Sitzung für beendet erklären und die Tablerschar zum Empfang von OB Jürgen Zieger, selbst Mitglied bei OT 17 Heilbronn, im Alten Rathaus geleiten. Nach der offiziellen Einleitung ging dieser gleich in den vertrauten Ton

zwischen Oldies über, stellte auf sehr sympathische Art seine Stadt vor und gab zugleich seine Verbundenheit zu OT zu erkennen.

Das zur Tagung und zum offiziellen Teil des AGMs in Esslingen. Zum ganzen Drumherum gibt es eigentlich den Kommentaren nichts mehr hinzuzufügen. Die Esslinger haben das gehalten, was sie versprochen haben. Es war ein AGM der kurzen Wege, eine erstklassige, abwechslungsreiche Verpflegung, ein anregendes und vielfältiges Rahmenprogramm, eine super Band am Ballabend – beim Farewell wurde bereits hinter vorgehaltener Hand darüber gemunkelt, das OTD-Präsidium habe in einer geheimen Sitzung beschlossen, die nächsten zehn AGMs in Esslingen abzuhalten.

Was sehr angenehm auffiel: die Esslinger waren überall präsent. Immer, wenn Hilfe gebraucht wurde, stand auch schon ein Esslinger Oldie parat. Hinter den Kulissen wurde viel in Eigenleistung erbracht, unterstützt von den Frauen, von den Söhnen und Töchtern und von den Jungen von RT 161 Esslingen. Das ist auch mit ein Grund, dass die Esslinger die hohe Servicequalität zu einem sagenhaften Preis erbringen konnten. Denn das hat die meisten erstaunt: Wie das alles für

diesen Preis zu bewerkstelligen war. Essen und Getränke beim Welcome all inclusive, Essen und Getränke beim Ballabend bis 1:00 Uhr all inclusive (ausgenommen Cocktails und Hochprozentiges), Essen und Getränke beim Farewell all inclusive – für Frühbucher alles-in-allem für 99 Euro! Einmal zahlen und ansonsten konnte der Geldbeutel im Hotel bleiben. Wann hat es das zum letzten Mal gegeben?

Nach der letzten Überschlagsrechnung haben die Esslinger bestätigt: Draufzahlen müssen sie wohl nicht. Es geht Spitz auf Knopf auf. An der schwäbischen Cleverness sollten sich künftige Ausrichter ein Beispiel nehmen. Esslingen ist zwar nicht Hamburg, Berlin oder Dresden. Aber die Großstadt im Großraum Stuttgart ist auch nicht „hinter den Bergen“. Insofern: Alle Achtung vor dem, was die Esslinger geboten haben.

Mitternächtlicher Sketch zum Schießen

Und Humor haben sie obendrein. Bei dem mitternächtlichen Sketch, bei dem unser OTD-Schatzmeister Rüdiger Ellenrieder eine ganz neue, kabarettistische Seite offenbarte, nahmen sie nicht nur OTD auf die Schippe, sondern karikierten auch sich selbst. Es war eine herzerfrischende Parodie auf Ehrenlametta, Non-Ex-Tabler, Oldie-Gesang und das Verhältnis

Beim Ballabend wurde OT 292 BREMEN-LESMONA als aktivster Tisch geehrt. Von OT 58 Aachen bekam Rüdiger Reinicke den „Pokal“ überreicht, gefüllt mit Wasser der Eisenquelle - bekanntlich sehr schwefelhaltig und dem Geschmack nach in Richtung faule Eier. Um den Geschmack wieder loszuwerden, gab es dann gleich einen Genever zum Ausspülen obendrauf. Der kam allerdings nicht aus Aachen, sondern aus Belgien.

der Schwaben zur deutschen Sprache. „Jetzt han iii's au' verstande“, dass zu einem gelungenen AGM ein intakter, funktionierender Tisch gehört, bei dem sich die Mitglieder untereinander verstehen, sich gegenseitig motivieren – und die ohne „Oberhäuptling“ ganz von selbst in die Schwünge kommen. Aber vielleicht war das alles auch nur typisch schwäbisch: „Jetzet hennd m'r des scho' amole an Land gezoge, do losse m'r uns au net lumpe und ziehet des durch“. Und im Land der Tüftler muss dann schon eben alles auch perfekt sein. So „send se ääbe“ die Schwaben. Wie auch immer: den Gästen hat es rundum gefallen.

Ach ja: zu kritteln gibt's natürlich immer was, und wer in den Krümeln sucht, wird fündig. Dass die Esslinger bei „Old Tablers“ konsequent das „s“ weggelassen haben ist natürlich einen Ruffel wert. Und dass es auf keinen Fall in Frage kam, die Tischliste beim Ballabend handschriftlich zu ergänzen und die Gäste eine halbe Stunde auf den neuen, sauberen, perfekten Ausdruck warten mussten, bis es dann endlich losgehen konnte. Aber das hat eh' keiner gemerkt außer ein paar ganz Hungrigen.

Editor Helmut Müller

Der OB feierte mit: Jürgen Zieger, Oldie bei OT 17 Heilbronn, ließ es sich nicht nehmen, am Ballabend zusammen mit seiner Gattin Angela das Tanzbein zu schwingen (v.l.): Angela und Jürgen Zieger, Linda Schneck, Wolfgang und Monika Seifried, Dietmar Schneck.



highlight

Christian Busch, OTD- Webmaster, abends bereits auf der Homepage: Das super AGM von Esslingen ließ keine Wünsche offen. Gastfreundschaft wurde ausnahmslos von allen Tablern in Esslingen wirklich groß geschrieben - und das insbesondere bei schwäbischen Sparpreisen. Selten war ein AGM so harmonisch, vielseitig und dazu sehr preiswert - das muss an dieser Stelle ausdrücklich betont werden. Esslingen war ein AGM der kurzen Wege - in einem Radius von 1000 Meter fanden Tagungen, Begrüßung, Ball und Farewell statt. Auch das Rahmenprogramm war nicht nur vielseitig - sondern auch sehr informativ. Esslingen hat die Messlatte wieder ein Stück höher gehängt.

Claus-Jürgen Stichler, OT 209 Zweibrücken

Das AGM war super. Bin mir vorgekommen wie in Abrahams Schoß. Ich habe mich jedenfalls gut aufgehoben gefühlt. Es war alles prima organisiert. Die Esslinger haben alles gehalten, was sie versprochen haben und damit die Messlatte für die kommenden AGMs ziemlich hoch gelegt.





Der scheidende OTD-Präsident Uli Schrafnagel (links) und sein Team (v.l.): Franz-Peter Marx, Rüdiger Ellenrieder, Joachim Karg, Uwe Kerstan, Bob Parton, Hans-Dieter Gesch.

KONTAKTE UND FREUNDSCHAFTEN ZWISCHEN OT UND RT VERTIEFT

Uli Schrafnagel hatte es sich während seiner Präsidentschaft auf seine Fahnen geschrieben, die Kontakte zwischen OT und RT zu vertiefen. In Philipp Freisem fand er in seinem Amtsjahr einen kongenialen Partner. Das präsidiale Tandem hat stark in die Basis hineingewirkt und die Diskussionen bei OT und RT über das Verhältnis zueinander angeregt. Noch nie war OT bei RT so präsent wie in diesem Jahr wie auch umgekehrt. Es ist schon lange her, dass ein RTD-Präsident über das gesamte Wochenende eines OTD-AGMs dabei war und auch den Ballabend zusammen mit seiner Frau Sabine besuchte - ein sehr positives Zeichen einer Annäherung, die Franz-Peter Marx in diesem Jahr fortführen will. Dass OT nur existieren kann, wenn es RT gut geht, und dass RT die Unterstützung von OT braucht, um neue Mitglieder zu gewinnen, das haben Uli und Philipp bei der Delegiertenversammlung noch einmal ausdrücklich betont. Inzwischen wird an vielen RT-Tischen darüber nachgedacht, wie sie den Kontakt zu OT verbessern können. Und OT bemüht sich nach Kräften, mehr Öffentlichkeit herzustellen und den Tablern OT als zweite Heimat schmackhaft zu machen. Das doch sehr intensiv angestoßen zu haben, ist das bleibende Verdienst von Uli und Philipp.



Ein Präsident mit dem Herzen auf dem rechten Fleck: Beim Banner-Exchange (hier mit RTD-Präsident Philipp Freisem, rechts daneben Frank Schwarz, Präsident OT 161 Esslingen) bedachte Uli Schrafnagel nicht nur die internationalen Gäste mit einem Geschenk, sondern er überraschte auch auch alle, die seine Präsidentschaft aktiv begleitet haben, mit einem Präsent.



Alexandra Betschen,
41 Club Zug,
Schweiz

Das war ein tolles AGM. Die Organisation war super, das Essen, die Musik auch. Die Programme waren sehr vielfältig und interessant. Ich war beim Mercedes-Benz-Museum mit dabei. Das hat mir auch sehr gut gefallen.



Hadding Panier,
OT 64 Südpfalz

Ein ganz dickes Lob an die Organisation. Da hat wirklich alles perfekt geklappt. Mit einem OB, der selber ein Oldie ist, hat man sicherlich manches nutzen können, was sonst in der Form nicht üblich ist. Auch die angebotenen Programme waren sehr gut ausgewählt. Ich war bei der Kanufahrt dabei. Die Führung war excellent, die Stimmung fantastisch. Die Band beim Ballabend hat endlich auch einmal die richtige Musik für Oldies gespielt und auch einmal was Fetziges in deutscher Sprache gebracht. Der Tisch hat sich super präsentiert. Nur schade, dass die Tischmitglieder kein Hochdeutsch können.



Rüdiger Reinicke, OT
292 Bremen-
Lesmona

Das war eine sehr gute Veranstaltung. Mich hat vor allem die herzliche Gastfreundschaft der Esslinger beeindruckt. Das AGM war gut organisiert. Es gab ein sehr interessantes Programm. Besonders gut haben mir die kurzen Wege gefallen. Alles war vom Hotel aus in wenigen Minuten erreichbar. Da hat man kein Taxi, kei-

highlight

nen Bus, keine S-Bahn gebraucht, alles ging zu Fuß. Das Ambiente der Veranstaltungsstätten war sehr schön, die Verpflegung sehr gut. OB und Oldie Jürgen Zieger hat es gut verstanden, einen Bogen zwischen seinem offiziellen Auftrag und der freundschaftlichen Verbundenheit zu OT rüberzubringen. Das Motto „Zu Gast bei Freunden“ kam an. Dieses Gefühl zog sich durch die ganze Veranstaltung durch.



Anna Marie Johannsen, OT 201 Schwerin, OT Dänemark

Das war ein sehr schönes AGM. Ich habe mich sehr gebor-

gen gefühlt. Die Räumlichkeiten haben mir sehr gut gefallen. Die Organisation war sehr gut. Mir hat vor allem das Get Together am Freitagabend gefallen ohne laute Musik. Man konnte sich gut unterhalten. Beeindruckt hat mich auch das Mercedes-Benz-Museum. Und dann natürlich auch die Stadt Esslingen.



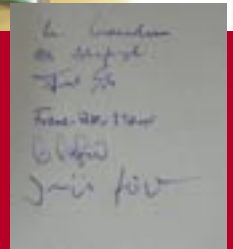
Stefan Harder, 41 Club Schweiz

Ein ausgesprochen gutes AGM. Für mich bleibt ein Rätsel, wie die Esslinger das alles für diesen

Preis geboten haben. Ich habe selbst schon solche Veranstaltungen mit organisiert und weiß, wie teuer so was ist. Highlight für mich war der Galaabend. Da hatte ich wieder einmal das Gefühl von der großen OT-Familie. Die Band war toll, die Stadt selbst hat mir auch gut gefallen – nur mit dem Trollinger bin ich noch nicht warm geworden. (PS: Es gab auch keinen, Franz-Peter Strohbücker, OT 161 Esslingen)



Das gab es noch nie bei einem AGM: Ein 41-International-Präsident trägt sich zusammen mit dem nationalen Präsidenten, seinem Pastpräsidenten sowie dem Präsidenten des örtlichen Tisches und dem Distriktspräsidenten ins Goldene Buch der Stadt ein: Uwe Kerstan, dahinter von rechts Oberbürgermeister und Oldie Jürgen Zieger, Uli Schrafenagel (schon als Pastpräsident), Franz-Peter Marx (OTD-Präsident), Frank Schwarz (Präsident OT 161 Esslingen) und Wolfgang Seifried (Distriktspräsident Distrikt IX).



KEEP OLD TABLERS CHEAP - KOMMENTAR DES EDITORS

Die Esslinger haben die Messlatte für künftige Ausrichter neu aufgehängt: 99 Euro für Frühbuchar alles inklusive, also einschließlich der Getränke beim Welcome und beim Ballabend (bis 1:00 Uhr) und beim Farewell. Gelungen ist ihnen dies, weil sie sehr viel in Eigenleistung erbracht haben. Die Frauen waren mit eingespannt, Söhne und Töchter, die Tabler des örtlichen RT-Tisches. Das spart Personalkosten und reduziert die Gesamtkosten ungemein. Wer in Esslingen den Flyer der Dresdner für das AGM im nächsten Jahr in die Hand bekam, musste sich erst einmal die Augen reiben: Allein für den Ballabend verlangen die Dresdner im nächsten Jahr in Kombination mit dem Farewell 170 Euro, in Kombination mit dem Welcome 190 Euro, für das gesamte Programm bei früher Buchung 199 Euro, für den „Normaltarif“ 229 Euro – und ob da die Getränke mit dabei sind, ist auch noch offen. Die Führungen kosten schon mal 10 Euro extra.

Da werden sich im nächsten Jahr allein von den Preisen her einige Oldies doch schwer tun. Dresden ist zwar eine andere Kategorie als Esslingen. Aber gleich mehr als doppelt so viel? Elite hin oder her – bei einem AGM steht immer noch die gemeinsame Zusammenkunft im Vordergrund. Das Carolaschlösschen bietet sicherlich ein wunderbares Ambiente. Aber ein einfacher Biergarten tut's für ein Farewell auch. Und der historische Elbdampfer „August der Starke“ ist für ein Welcome eingeständenermaßen eine Attraktion. Aber ein Jazzkeller auch. Natürlich ist es verständlich, wenn ein Tisch für ein AGM etwas Besonderes bieten will. Doch zuweilen ist gerade das Einfache das Besondere und dem Exklusiven vorzuziehen.

Bei den Preisen können es sich nur die besser Betuchten unter den Oldies leisten. So manch einer wird wohl eher alleine reisen und seine „bessere Hälfte“ daheim lassen müssen. In Esslingen waren fast ausnahmslos Paare angereist. In Dresden sind die Herren vermutlich unter sich.

Helmut Müller



Holger Peise, OT 26 Nürnberg, DP Distrikt 11

Ein wirklich klasse AGM. Kulinarisch wurde einiges ge-

boten. Die Organisation, der ganze Ablauf war gut getimt, bis hin zum Buffet, an dem man nicht anstehen musste. Das Beiprogramm war gut gewählt. Es gab zu jedem Punkt genügend Plätze. Das Neckarforum war ideal für so eine Veranstaltung. Was ich sehr geschätzt habe: die kurzen Wege. Alles war zu Fuß schnell zu erreichen. Und was für die Zukunft einen Maßstab setzt: Das Preis-/Leistungsverhältnis hat absolut gestimmt, ganz nach dem Motto: Keep Old Table cheap!

Feierte am Ballabend seinen 55. Geburtstag: OTD-Past-Past-Präsident Wolfgang Gölden. Rechts Holger Peise (DP XI), links Achim und Andrea Scheuffelen.



ERGEBNISPROTOKOLL AGM ESSLINGEN

TOP 1: 85 teilnehmende Tische

TOP2: Tagesordnung wird angenommen

TOP 2.1: Stellvertretend für verstorbene Mitglieder werden Ex-RTD-Präsident Karl-Heinz Möhrlein und Ex-OTD-Präsident Georg Joas geehrt.

TOP 2.2: OTD-Präsident Ulrich Schrafnagel ehrt die aus ihrem Amt verabschiedeten Distriktspräsidenten Rudi Schünemann (D V) und Hans-Dieter Back (D 8) sowie OTD-Pastpräsident Bob Parton für sein nationales und internationales Engagement für OTD.

TOP3: Einhart Melzer liest die Ziele von OTD vor.

TOP 4: Das Präsidium verweist auf die Berichte in der Depesche. Kassenprüfer Molly Müller analysiert den Kassenbericht und stellt die korrekte Verbuchung fest. Er macht den Vorschlag, die Finanzordnung zu ändern und der langjährigen Praxis anzupassen sowie eine Budgetkontrolle einzuführen. Rüdiger Ellenrieder legt die Bilanz vor und erläutert das Budget.

TOP 5: Das Präsidium wird entlastet.

TOP 6: IRO Uwe Kerstan weist darauf hin, dass das FAMEX-Programm noch in den Kinderschuhen steckt und noch nicht ausgereift ist. Dennoch soll es weiter betrieben werden.

IRO Hans-Dieter Gesch weist darauf hin, dass OTD die Assoziation mit den meisten 41-Club-Nachbarn ist und für uns daraus eine besondere Verantwortung besteht, die internationalen Beziehungen zu pflegen. Anschließend geht auf das YAP ein und bedankt sich bei den aufnehmenden Tischen. Die Distriktspräsidenten informierten über das Geschehen an den Tischen.

Die Aktive Hilfe gibt einen Bericht über die Hilfsaktionen – insbesondere die Hilfe für Jürgen Zwibel – und weist noch einmal auf die Möglichkeiten hin, die Aktive Hilfe zu unterstützen wie etwa durch das Spendenschwein „Hanni“.

Michael Ellendorff setzt die Delegierten über den Stand der Round Table Stiftung in Kenntnis.

TOP 7: Michael Ellendorff berichtet über die Entwicklung im Devo-Handel: Tendenz steigend.

TOP 8: Helmut Müller berichtet über die Entwicklung der Depesche (neue gestaltete Titelseite, inhaltliche Vielfalt) und bedankt sich bei allen, die an der Depesche aktiv mitarbeiten (von den DPs bis zu den Tischen).

Christian Busch kündigt eine Überarbeitung der Website an.

TOP 9: Abstimmung über die Anträge.

Antrag 1, Satzungsänderung: mit zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme angenommen.

Antrag 2, Aufhebung des Beschlusses von OTD über die Abführung von nicht an die Tische zurückzuzahlenden AGM-Ausfallbeiträgen an die Aktive Hilfe und Beschluss, diese Mittel den Tischen zuzuschreiben: mit drei Enthaltungen angenommen.

Antrag 3, Ergänzung der Finanzordnung, dass das Präsidium dem AGM einen Vorschlag zur Ergebnisverwendung vorlegt: mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag 4, wurde zurückgezogen.

Antrag 5, Antrag des Präsidiums auf Ausschluss von OT 202 Rostock i. Gr.: einstimmig angenommen.

Antrag 6, Antrag des Präsidiums, dass die Vertreter von OTD der Beitragserhöhung von 41 International zustimmen: einstimmig angenommen.

Antrag 7, Antrag des Präsidiums, dass die Vertreter von OTD den Vorschlägen zur Satzungsänderung von 41 International zustimmt: einstimmig angenommen.

TOP 10: Wahl des neuen Präsidiums.

- Wahl Franz-Peter Marx zum neuen OTD-Präsidenten: einstimmig angenommen.
- Wahl von Joachim Karg zum neuen OTD-Vizepräsidenten: einstimmig angenommen.
- OT 31 Ludwigshafen stellt einen Gegenkandidaten zum Amt des Sekretärs auf, Hans-Jürgen Haas-Wittmüß von OT 22 Heidelberg. Bei der Stichwahl wird Albert Lütke zu Teltge mit 5 Gegenstimmen, 10 Enthaltungen und 60 Ja-Stimmen zum neuen OTD-Sekretär gewählt.

TOP 11: Andreas Neumann von OT 20 Berlin wird zum neuen Kassenprüfer gewählt.

TOP 12: Vorschau auf die kommenden nationalen Veranstaltungen

- OT 87 Würzburg präsentiert das Programm zum Halbjahrestreffen 2007
- OT 204 Dresden stellt das Rahmenprogramm für das AGM 2008 vor.
- OT 157 Landshut präsentiert das zirzensische Programm für das Halbjahrestreffen 2008
- Nach der Präsentation von OT 159 Heide und 130 Stade für das AGM 2009 entscheidet sich das AGM für Stade als Veranstaltungsort.

TOP 13: Verschiedenes.

The night Chicago died

Im April fand das AGM von 41-Club Dänemark in Slageter statt.

Das Thema der dreitägigen

Veranstaltung: Al Capone.

Hintergrund: Die Enkel und Urenkel

Al Capones sollen sich einmal im Jahr in Slagelse treffen.

Wer geglaubt hatte, unsere Nachbarn im Norden, die Dänen, seien unterkühlt, der irrt. Dies gilt zumindest für die Mitglieder von Ex-Tablers-Denmark. Das Motto des Wochenendes waren die 20er Jahre unter der Überschrift „The night Chicago died“. Standesgemäß wurde man vor dem Hotel gestoppt durch mafiös gekleidete Tabler mit Schießbeisen. Während der „Al's (Al Capone) Get together Party“ verwandelten sich alle männlichen Anwesenden in finster dreinschauende Gangster und die Damen in farbenfreudig, charmant kostümierte Charleston-Tänzerinnen. Eine Musikband im Stil der damaligen Zeit sorgte für den notwendigen Schwung und umgebaute Glücksspieltische für die

erforderliche Aufregung (gezahlt wurde übrigens in AGM-Dollars).

Das AGM am Sonnabend wurde kurzerhand umbenannt in „AL's Gang Meeting“, Schusswechsel, Schlägereien oder gar Bandenkriege der Tische untereinander waren allerdings nicht zu verzeichnen. Ob bedeutende verbale Auseinandersetzungen geführt wurden, konnten wir mangels Kenntnissen der dänischen Sprache auch nicht feststellen.

Der abendliche Gala-Ball war geprägt von der Musik einer 20-Mann-Big-Band, die ein großes Unterhaltungsprogramm lieferte. Wer zum Ballabend solche Musik bietet, muss sich um mangelnde Präsenz auf der Tanzfläche keine Gedanken mehr machen. Wegen der überschaubaren Zahl der Anwesenden gab es viele Gelegenheiten, intensive, persönliche Gespräche mit dänischen Tablern und deren weiteren ausländischen Gästen zu führen. So konnte über das gesamte Wochenende ein reger Gedankenaustausch nicht nur über



Club 41 stattfinden. Das AGM hat mit Sicherheit die Freundschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Tabler untereinander gestärkt. Also Freunde: Es lohnt sich, im nächsten Jahr nach Dänemark zu fahren.

OTD-Sekretär Joachim Karg



OTD-„Mafiosi“ Uli Schrafngel mit seiner „Gangster-Braut“ Martina genießt die „verruichte“ Atmosphäre“ ebenso wie Veronika Karg, die „mondäne“ Gattin von OTD-Sekretär Joachim Karg.



Prohibition ade (vr.): OTD-Präsident Uli Schrafngel mit Martina, OTD-Sekretär Joachim Karg mit Veronika, zwei „schwere Jungs“ von 41 Club Dänemark als „Bodyguards“.

DER WINTER IN FINNLAND...

...ist auch nicht mehr das, was er einmal war. Kein Verlass: +2 Grad, statt -28 Grad wie 2006, es tropft und taut wolkengrauverhangen....

Ganz anders aber die Stimmung der über 100 finnischen Delegierten plus ihrer Frauen, die zum AGM der „Old Tablers Suomi“ nach Lempäälä-Valkeakoski angereist sind.

Was unsere finnischen Freunde auszeichnet, ist die ruhige Fröhlichkeit, die

Richtig was für große Buben. Eben olde Tabler.

Beispiel Sauna: Ist ja schon ungewöhnlich, so Backe an Backe (ohne Amtskette oder sonstige Hinweise auf Bedeutsamkeit), Präsidenten, Vizepräsidenten, internationale Schatzmeister und -sekretäre, schlichte IRO's und finnische, Sauna gegebte Floormembers in der 90 Grad heißen Sauna – und dann über glattes Eis, Haltung wärend, so ganz ohne alles, durch Schnee, runter in den See, ins dunkle, eiseskalte Wasserloch whaaa-

nen? Glücklicherweise und dank einer klugen Politik der Präsidien – nichts Wesentliches. Die Altersgrenze nach wie vor unverrückbar 40, „RT spuckt dieses Jahr wieder an die hundert Ex-Tablers aus“, von denen die meisten zu OT wechseln. Das bedeutet allein in diesem Jahr einen Zuwachs von zwei Tischen, jetzt also 78. Und statt 1500 jetzt bald 1600 „Brüder“. Regionaler Schwerpunkt der OTs ist die Mitte Finnland bis hinunter nach Süden. Östlich ist's dunkel, OT - Entwicklungsgebiet, obwohl es dort eine Reihe RTs gibt, die sich aus uns



ausstrahlende Harmonie, die über alle mühsamen Sprachgrenzen hinweg spürbare Herzlichkeit. Und was die Treffen dort für uns Mitteleuropäer so hervorhebt, ist die Bestätigung aller Vorurteile, die Erfüllung aller Erwartungen: Wald – Wasser – Eisfischen – Sauna – Hochprozentiges, in welcher Reihenfolge auch immer, alles vom Feinsten. So auch das Programm für die aus fünf Ländern angereisten Delegierten. Beispiel Eisfischen: Das Loch weit draußen auf dem See, nur mit Autos erreichbar. Dicke fette Zander, viele Kilo schwer, im Netz. Snowmobilmfahren, Bandscheiben testend, emsig umsorgt von wetterfesten, Kälte erprobten Tablern. Dazu im angejahrten Audi schleudertechnische Übungen auf der weiten Eisfläche.

ou abtauchen – der Chronist schafft drei Gänge, dreimal tief eingetunkt, alles am Manne schrumpelt, grauenhaft, zur Bedeutungslosigkeit. Glücklicherweise Fotoapparate vorher eingesammelt. Ein Geschenk dann die wärmenden Getränke, was wohl... und die wieder gewonnene, wärmende Bekleidung.

Am Abend das Welcome, am nächsten Tag das AGM, wo unser internationaler Präsident Uwe Kerstan pflichtgemäß und staatstragend vorträgt – und wo wir dann als Gäste entlassen werden zum nächsten Tagesordnungspunkt, der Besichtigung eines in Finnland, aber nur dort, einzigartigen Shoppingcenters.

Was bewegt die 1500 finnischen Old Tabler, die sich, einem alten Brauch folgend, „Brüder“ nen-

unbekannten Gründen einfach nicht so für OT erwärmen können. Das, so das neue Präsidium, muss anders werden! Allerdings: Die Wölfe und auch Bären dort nehmen dramatisch zu, Karelien lässt eben grüßen. Das hat aber nichts mit OT zu tun.

Fröhlich und stilvoll gleichermaßen die Übergabe der Präsidentenämter und – Kette von Reijo Jakovuori auf Jyrki Lounatvuori aus Seinäjoki, dem Ort des AGMs 2008! Flankiert von Matti Hinttala, OT-Urgestein und Internationaler Präsident 2010! Hat da jemand was von Stabilität gesagt, von Verlässlichkeit? Auf unsere finnischen „Brüder“ jedenfalls kann 41 International bauen!

Hans-Dieter Gesch



„Bridging the Gap“

Das AGM von 41 Club Great Britain & Ireland 13. bis 15. April 2007 war ein großes, würdiges Ereignis gepaart mit inbrünstigem Gesang, launigen Reden und amtskettengeschmücktem Empfang

Brücken schlagen hieß das Motto des diesjährigen AGM von 41 Club Britain & Ireland (links).

Im Wechselbad der Gefühle: Mal ernst und nachdenklich, dann wieder ausgelassen und witzig. Die Rede von OTD-Pastpräsident Bob Parton (in der Mitte mit Deutschland-Fähnchen) wurde als witzigste Rede prämiert.

Brücken schlagen“, so das überaus intelligente, fordernde, eigentlich auch recht aggressiv gemeinte Motto unserer englischen Freunde von “41 Club, The Association of Ex-Tabler’s Clubs GB & I“. In voller Absicht gerade in Newcastle.

Denn Newcastle-upon-Tayne, in der Nordostecke Englands gelegen, ist die brückenreichste englische Stadt. Brücken sind dort, real und mental, Programm. Zwei Jahrhunderte lang Metropole der Kohle und Wolle verarbeitenden Industrie, mit hervorragenden Werften, mit engen Handelsbrücken nach Skandinavien, ins Baltikum, nach Russland. In wenigen Jahren, nach schweren Krisen, Neuausrichtung, mit zwei heute bedeutenden Universitäten, internationalen Forschungseinrichtungen, Museen, Kunst und Kultur überbordend. Jung und quirlig. Zu bestaunen die vielgestaltigen Brücken über die Tyne, alte, ehrwürdig gusseiserne, an Herrn Eiffel erinnernd, - und die supermoderne Millennium-Bridge. Sie dreht sich in ihren Angelpunkten um die Längsachse nach oben. Ein bestauntes Technikwunder!

„Bridging the Gap“ - perfekt wie immer Motto und Inszenierung des großen 41 Club Treffens, „National Conference“ genannt. Die Gäste aus „Overseas“, also vom Kontinent her weit angereist, stehen jedes Mal mit großen Augen dabei, wenn und wie GB & I sich und die glorreiche englische und vor allem tablerische Vergangenheit zeleb-

riert. Wenn Oldies, männlich und weiblich, Fähnchen schwenkend den „Toast for the Queen“ ausbringen, auf Stühle steigen und ungeachtet des Smokings und der Abendkleider u.a. auch den unvermeidlichen „Dambusters March“ lauthals und inbrünstig singen. In Anspielung an die englischen Jagdflieger, die im II. Weltkrieg versuchten, die deutschen Staudämme zu „busten“. Und viele andere, manchmal auch gescheite kleine Jokes und Frivolitäten. Um dann im nächsten Augenblick ergriffen und konzentriert der ernstesten Rede eines Delegierten zu lauschen, der irgendetwas belobigt oder beklagtMan nennt das Wechselbad der Gefühle, witzig, gescheit.

Apropos Reden: Es gibt in 41 Club GB & I die schöne Sitte, neben anderen Wettbewerben auch die beste, die witzigste Rede zu prämiieren, mit einer grässlichen Schale. Wer meinst Du, geduldiger Leser dieses Artikels bis hierher, erwarb die begehrte und seriös umkämpfte Schale? Unser Pastpräsident Bob! Mit Fuchsfellmützchen, wolperdingergleich, perfekt abgestimmt auf die für geistreiche Späße dieser Art jubelnd ansprechbaren Freunde. Congratulation.

Ein großes, würdiges Ereignis wiederum die eigentliche Hauptversammlung, mit etwa 150 Delegierten. Bei rd. 900 Clubs und rd. 22.000 Mitgliedern. Wieder mit einer stringenten, höchst disziplinierten Tagesordnung, der Vorstellung der Delegierten von „Overseas“ (man gewöhnt sich langsam dran...), mit

der sehr launigen und begeistert aufgenommenen Rede des „President 41 International“, unseres Uwe Kerstan. Er erinnerte an den 80sten Geburtstag von Round Table, Gründung 1927!, und den 62. Geburtstag von 41 Club GB & I. Launig Dank sagend für das Geschenk „Round Table“.

Und dann Champagner auf die Seelen: Die Anwesenheit von „Councillor Lady Mayoress“ (so der Titel) Diane Packham, schlicht der Oberbürgermeisterin. Sie hatte, indeed, amtskettengeschmückt, ihren Auftritt, filigran, mit weithin leuchtendem weißem Haar, charmant nach rechts und links. Die Herren schmolzen. Mit charmanter Hilfe des deutschen Pastpräsidenten Bob, der in besonderer Weise, mit artigen Handkuss, das Herz der Dame gewann, erhielt auch der deutsche IRO Zutritt in die persönlichen, vitrinenreichen Gemäcker der Lady Mayoress. Zentrales Demo-Objekt ein 1.000 Jahre altes Schwert „against the Barbarians in the North“ vor - sie deutete vage in Richtung Schottland - auch eine absurd hässliche Vase, von „the Queen Herself“ und viel anderes, an glorreiche Jahre erinnerndes Silber!

„Bridging the Gap“ - ernsthaft und anrührend die Arbeiten der Vollversammlung: Analysen, Wertungen, Forderungen zum Tagungsthema, des von Past President Ian Mackenzie mit Nachdruck und Intelligenz verfolgten Brückenschlags zu Round Table. Dazu: 41 Club wird im 62. Jahr seines Bestehens die Distrikte komplett



Firlefnz und Hokuspokus bei der traditionellen Fancy-Dressed-Party mit Preisverleihung des originellsten Kostüms.

Die deutschen OTD-Vertreter (v.l.): OTD-IRO und 41-International-Präsident Uwe Kerstan, Elke Gesch, Gisela Parton, Hans-Dieter Gesch, Bob Parton.

verändern, sie anpassen an die RT-Strukturen und -Grenzen. Um klare Aufgabenzuordnungen zu schaffen. Dies, die Satzungsänderung, tat vielen Delegierten weh, denn stolze Traditionen werden damit gebrochen, „mein lokaler Club gehört nicht mehr zu meinem großartigen Distrikt, den ich doch als Präsident...“. Jetzt vielmehr enge Pflichten, Brückenschlag zu RT und umgekehrt „Was kann 41 Club tun, um RT wieder aufzubauen?!?“ RT-Präsident Richard du Bois als lebhafter Gesprächspartner mittendrin dabei.

Was ist zu tun, um bereits „eingegangene“ RTs wieder zu beleben. Allzuvielen 41 Clubs haben mittlerweile keinen RT mehr, der sie „füttert“. Es gilt jetzt, sehr gezielt, die so genannten „feeder tables“ zu stärken oder überhaupt wieder aufzubauen. Zum Beispiel durch Mailing-Aktionen der Oldies an ausgeschiedene Round Tabler, an potenzielle Tabler. Beide Organisationen werden sich detailliert („masterplan“) in die Revitalisierung einbringen. Dazu der

jetzt gewählte Präsident Keith Howard in unglaublicher Offenheit – „...wir haben uns mit der Tatsache auseinandergesetzt, dass das große Schiff RT vor Jahren auf einen Eisberg gefahren ist und seither langsam im Sinken begriffen ist“. Wir hören genau hin:

„Einige wollen uns erzählen, dass es ausreicht, wenn sich unser Club einmal im Monat zu einem guten Essen trifft und über die guten alten Zeiten bei Round Table spricht... damit sind wir doch nicht attraktiv für Ex-RT'ler..., - das ist doch nicht das, was sie bewegt, um zu uns zu stoßen – wenn wir uns so aufstellen, dann verlieren wir sie doch“! Weiter: „Ich werde in meinem Jahr alles in meiner Kraft stehende tun – auch wir müssen uns ändern“. „Meine Botschaft an die Ex-RT'ler ist – kommt zu uns und helft uns, damit auch wir uns den neuen Gegebenheiten anpassen – adopt, adapt, improve, das gilt mehr denn je für 41 Club“! Eine Botschaft,

die in ihrer Dringlichkeit auch uns ausländische Gäste erreicht. 41 Club GB&I nach 62 Jahren immer noch und wieder Vorbild!

Überaus spannend dann auch die Wahlen zum Vice-President und zum National Secretary. Jeweils drei Kandidaten stellten sich dem Plenum vor, in exakt 2 Minuten 30 Sekunden, konnten auch befragt werden – ein hartes, vorbildliches Ausleseverfahren! Mit Gewinnern – und Verlierern!

Erholsam dann der traditionelle fancy-dress Abend, ebenfalls unter Motto, buntes, karnevaleskes, ausgelassenes Treiben, allerlei Firlefnz und Hokuspokus. Mit Preisverleihung des originellsten Kostüms, der besten Darbietung. OTD war leider dieses Mal nicht mit dabei. Sozusagen kampflös mussten wir unseren 2006 souverän gewonnen Preis herausgeben. Aber wir kommen wieder, liebe Freunde. Sehr, sehr gerne.....!

Hans-Dieter Gesch

„Tablerverwandtschaft“ in New York

Der amtierende Präsident von RT 1 NY, Peter Mayer, ist aus meiner Wahlheimatstadt Daun/Eifel. Peters Bruder Andy ist Oldie bei uns am 168er Dauner Tisch und seine Schwester Steffie bei LC 43 Daun. Grund genug also für mich und Tina, das 25-jährige Jubiläum von OT 1 New York zu besuchen.

Peter ist als Goldschmiede- und Uhrmachermeister vor neun Jahren in New York hängen geblieben, verheiratet und eine Tochter. Tinas Verwunderung war perfekt, als sich der RT USA Präsident Matthias Ledwon als waschechter Deutscher herausstellte und seine amerikanische Frau Nevra nach einem Jahr Schule schon ziemlich perfekt im Deutschen war. Als dann noch der Präsident von RT 6 Washington DC, David Moayad, Tina auf griechisch ansprach und der RT International Treasurer, Alex Abela aus Malta, auch noch ein paar Brocken deutsch und griechisch dazwischen warf, war für Tina das Wochenende perfekt.

Alle, die den Absacker in einer Bar des Central Stations am Freitagabend verkraftet hatten, trafen sich am Samstag Morgen zum RT USA AGM in einer Schule in der 114th Str., und dies war eine kleine Familienfeier.

Tina und Günter Vosskämper (links) bei den „Tablerverwandten“ in New York.



V.l.: Karyn + Dave Moayad - Präsi RT 6 Washington D.C. Matthias Ledwon - Präsi RT USA - RT 6 Washington D.C. Alex Abela - RT Int. Treasurer - RT Malta Nevra Ledwon - Präsidentenfrau

Es waren mehr Gäste als US Tabler anwesend. Hier sind wir Oldies und Tabler in Deutschland gefordert. Als aktive Tische in USA sind nur RT 1 NYC und RT 6 Washington DC zu verzeichnen. Rumpfgelbde gibt es noch in Atlanta und Chicago. Weiter nichts. Wenn also der eine oder andere Kontakte in die USA hat und entsprechende Kandidaten kennt sollte sich über mich oder die OT – RT IRO'S melden. Die amerikanischen Tabler sind Dankbar für alle Empfehlungen.

RT in den USA hat es nicht einfach als Social Club da es in den Staaten aufgrund des schlechten sozialen Systems schon so viele alte etablierte Clubs gibt. Der alte RT-USA Vorstand und RT 1 NYC mit Matthias und Peter an der Spitze wurde wieder für ein Jahr gewählt. Lediglich das Amt des RT 1 Sekretärs wurde neu besetzt, da der bisherige, Halldor Kristinson, wieder nach Island zurückkehren muss. Am Nachmittag hatten wir dann eine ganz intime Stadtführung durch den in Manhattan geborenen Michael Nagykerly von RT 1 N.Y. Wir erober-

ten das „alte Amsterdam“, welches von den Niederländern seinerzeit für 25 \$ an die Briten verkauft wurde (Südspitze Manhattan = Mata Hata = Land der vielen Hügel) – über Wall-Street zu Ground Zero.

Zum Galadinner im „Papillon“ in der 54th Str. konnten wir zu Fuß gehen. Rolf Klev aus Norwegen ersteigert die letzte RT-USA Uhr für ein Sozialprojekt in Norwegen. Alle weiteren kauften noch Lose für die Tombola, bei welcher es Armbanduhr aus dem Hause Wempe (Peter) zu gewinnen gab.

Wir trafen uns am Sonntag um 11.30 h mehr oder weniger in alter Frische zum Farewell Brunch im „City Crab Seafood“ Restaurant in der 19th Str. Schon wieder ein Drei-Gänge-Menü (oder mehr). Wir konnten fast nichts mehr essen, die amerikanischen Portionen sind für Oldies zu groß. Peter konnte in der Zwischenzeit herausfinden, dass sich die Bulgarische Delegation wohl in Las Vegas befindet und anscheinend das Visa für das RT-Event nutzten, Amerika zu erobern. Dies sollte auf jeden Fall auf RT/OT International Ebene gerügt werden.

Euer Günter Vosskämper

Lalalaa-Runden in Nimes



Mehrmals täglich war beim vierten europäischen Treffen der 8er-Distrikte in Nimes – nach Perpignan, Kaiserslautern und Stratford-on-Avon - gemeinsames Singen angesagt – lalalaa...

Das Programm, welches die Freunde der Clubs 41 „Nimes Costiere“ und „Nimes Tour Magne“ zusammen mit Andrew Robinson, dem Distrikts-IRO, für die ca. 20 englischen und fünf deutschen Gäste aufgestellt hatten, hatte sich manche Hymne verdient.

Am Freitag fiel zwar der Boule-Wettkampf wegen Regen aus, das Akkordeon-Duo und das leckere Essen im Tennisclub machte das Kennenlernen leicht und diverse Lalalaas und andere Gesänge brachten die Stimmung in Fahrt.

Am Samstag mit anderer französischer Begleitung im Bus nach Aigues Mortes, Stadtrundgang und dann per Ausflugsboot auf dem Rhone-Setes-Kanal in die Camargue. Die Landschaft, viele Vögel, ein paar weiße Pferde, eine Vorführung südfranzösischer „Cowboys“ und viel Informationen über die Geschichte des Landes ließen die Zeit wie im Fluge vergehen, es reichte gerade noch zu ein paar Lalalaas. Zu Mittag wurden wir von wieder neuen 4lern auf einer Rinderfarm mit Sangria



und Muscheln empfangen. Beim Lunch wurden die Distriktspräsidenten dann kurz offiziell, was sich aber sofort wieder legte, als die Gläser leer waren.

Dann der Höhepunkt des Tages: Auf einem traktorgezogenen Gästewagen wurden wir so richtig in die Camargue gefahren, wo wir miterleben durften, wie man zu Pferde eine Rinderherde sortiert und ans Ziel bringt. Dieses faszinierende Erlebnis hatten sogar die meisten Franzosen so noch nicht gekannt. Auch hier, ich wiederhole mich: Lalalaa.

Am Abend dann festliches Dinner mit Bannertausch in einer Bodega, wobei unser Distrikts-PP Wolf-Dieter Back ein Treffen im nächsten Jahr in Speyer und/oder Heidelberg in Aussicht stellte. Anschließend in den Keller darunter, wo zwei klasse Bands und unser Organisator Andrew als special guest uns mit oldiegerechtem Jazz unterhielten. Am Sonntag dann im Maison

Carree (Architekt Sir Norman Forster) die ersten Abschiede, aber auch eine gute Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen. Die anschließende Stadtführung ließ uns viele bekannte und versteckte Schönheiten von Nimes entdecken.

Der Abend in La Paletta Gourmande stand ganz im Zeichen der Präsidentenstichwahl: ein Lalalaa dem Sieger. Am Montag fuhren die französischen Freunde uns übriggebliebene zum Pont du Gard. Nach dem Lalalaa beim Essen in einem ehemaligen Bahnhof



ging es noch zum Weinkosten und -kauf bei einem 4ler Winzer ganz in der Nähe. Ein kurzer Rundgang in Uzès rundete dieses touristische Programm ab.

Unseren französischen Freunden ganz herzlichen Dank für die Organisation und Betreuung. Au revoir et lalalaa bis zum nächsten Jahr im Distrikt 8 in Deutschland!

Hadding Panier, OT64 Südpfalz



CHARTER OT 200 RHEINE

Sie war gut besetzt, die Löwenapotheke beim Welcome am Samstagnachmittag in Rheine bei der Charter von OT 200. Über 80 Gäste aus dem Distrikt und darüber hinaus wurden nach dem offiziellen Charterakt bei „Kiepenkerl“ - ein typisch westfälischer Korn - kabarettistisch unterhalten. Musik, Tanz und ein tolles Buffet mit „Live Cooking“ gefielen. Das Farewell im historischen Salzsiedehaus bildete den Abschluss einer insgesamt gelungenen Veranstaltung.



20 JAHRE OT 84 BAD HOMBURG

Am 5. Mai feierte OT 84 Bad Homburg sein 20-jähriges Jubiläum im Schlossberg-Hotel in Bad Homburg. Neben den aktiven Old Tablern konnte der Tisch viele Freunde begrüßen, die bereits zur Charter vor 20 Jahren dabei waren, unter anderem aus Remich (Luxemburg) und St. Avold (Frankreich). Weiter vertreten waren OT 157 Saarlouis und OT 209 Zweibrücken i. Gr. Eine fortlaufende Beamer-Präsentation mit Bildern der Highlights aus 20 Jahren OT 84 während des Empfangs im Hotel-Foyer hat viele schöne Erinnerungen geweckt.





Axel Friedrich von **OT 64 SÜDPFALZ** organisierte im Frühjahr dieses Jahres den Besuch des Indianer-Museums in Bretten. Oldies, Kinder und Enkel von Mitgliedern umliegender Tische nahmen die Einladung an und ließen sich von Thomas Merbt in das Leben, die Geschichte und die Kultur der Indianer einführen. Sie erfuhren dabei unter anderem, wie aus Kürbissen nützliche Werkzeuge und Behälter hergestellt werden und waren erstaunt, wie viel die Natur bietet.



Beim zweiten Indoor-Soccer-Turnier von **RT 77 HANNOVER** meldeten sich sechs Mannschaften an, fünf RT-Mannschaften (RT 97, 107, 117, 197 und 77) und eine Oldie-Mannschaft von OT 33 Celle. Spielführer Hubertus Nehring hatte scherzeshalber einen Altersbonus von zwei Toren Vorsprung pro Spiel gefordert. Doch die waren gar nicht nötig. Trotz einer Niederlage gelang es dem Überraschungsteam der Oldies den Vorjahressiegern von OT 197 den Pokal abzugeben, überreicht von RT-77-IRO Klaus Torp.

Die Freunde von **OT 162 SIGMARINGEN** hatten einen äußerst spannenden Poker-Abend. Ganz bei der Sache waren vor allem die Damen.



Die Protokolle von **OT 113 SCHLESWIG** sind nach wie vor eine Augenweide. Gestaltet wie ein Magazin, macht das einfach Lust, zu lesen.

Ein Jahr OT-Dasein - und schon hatte der neu gegründete **OT 187 BAMBERG** eine hoheitsvolle Aufgabe: ein kleines Fest zum 20-jährigen Jubiläum des Distrikts zu organisieren. Über 70 Gäste feierten im Anschluss an eine Stadtführung durch das Weltkulturerbe. Stargast des Abends: Marilyn Monroe! Das Logo von OT 187 Bamberg sind die drei Bamberger „B“: Barock, Bücher und Bier.



Bowling fast vom Winde verweht

Die Freunde von RT und OT 208 Torgelow wollten am 18. Januar den Ball rollen lassen - doch da kam „Kyrill“ dazwischen. Am Ende hat's aber dann doch geklappt.

Schon im Vorfeld des Abends gab es einige nicht erklärbare kommunikative Verwirbelungen, die eindeutig nicht auf den für diesen Tag mit Unwetterwarnung angekündigten Orkan „Kyrill“ zurückzuführen waren:

Schon im Laufe des Tages gab es ver einzelnte Stimmen, die sich Gedanken darüber machten, ob es denn sinnvoll sei bei dem für unsere Region abends angekündigten Unwetter das Risiko der



Reise nach Pasewalk in Kauf zu nehmen. Die Meinungen reichten von „Viel zu riskant“ bis „Kommt bei uns sowieso nicht an“. Letztendlich sollte die weitere Wetterentwicklung des Tages abgewartet werden um dann am Abend kurzfristig eine Entscheidung zu treffen.

Gegen 18:30 Uhr erhielt Robert dann die Info von Lars, dass nach Rücksprache mit Hardy und Frank (vielmehr Beate, da Frank in der Sauna schwitzte) der Abend aufgrund von „Kyrill“ seitens der Torgelower abgesagt wird und dass Hardy den „Rest“ infor-

miert. Kurz danach erhielt Robert – der die Bowlingbahn natürlich schon abgesagt hatte – von Hardy einen Anruf (18:34 Uhr), was denn nun los sei und was wir denn nun machen wollen. Hierauf schlug Robert vor – in der Annahme, dass auch Lars und Frank informiert werden – die Entscheidung auf 19:30 Uhr zu vertagen und dann am üblichen Treffpunkt in Torgelow darüber zu befinden, ob es Sinn macht, nach Pasewalk zu fahren oder nicht. Um 19:39 Uhr kam dann von Hardy das „go“ und Robert widerrief beim inzwischen leicht genervten „Bowlingbahnaufseher“ die Absage der Bahn. Leider erfuhren Lars und Frank erst am nächsten Tag davon.

Um 20:10 Uhr wehten dann sicher von Christopher chauffiert Andreas, Torsten, Hardy und Matthias zur Bowlingbahn herein. Aus Pasewalk komplettierte Hans-Jürgen das vorläufige Starterfeld. Auch Jens und Stephan erreichten nach einer Orientierungsirrfahrt vom „Hotel am Park“ durch Pasewalk – leider ist die Ortsumgehung zur Zeit gesperrt – mit Zigarettenkaufauftrag und Handynavigation von Torsten glücklich den Ort des Geschehens. Jetzt mussten nur noch die kulinarischen Wünsche der hungrigen Tabler erfüllt werden – es gab



neben dem Grundnahrungsmittel Bier leider nur Bockwurst und das in nicht ausreichender Anzahl – und nachdem aufgrund der zahlreichen Teilnehmer eine zweite Bowlingbahn dazugebucht worden war, startete nach kurzer Aufwärmphase das Turnier.

Während der ersten Frames fand dann auch Rüdiger den Weg zu uns und das Team Pasewalk war komplett. Wir hatten einen gleichermaßen geselligen, sportlichen, lustigen und spannenden Abend an dem uns nur ein kurzer Stromausfall verbunden mit dem Ergebnisverlust des kurz vor dem Ende stehenden dritten Spiels von Christopher, Stephan, Rüdiger, Andreas und Robert – auch genannt die Trödelkombo – daran erinnerte, dass „Kyrill“ draußen tobte und es Zeit würde die Heimfahrt anzutreten.

Das beste Einzelergebnis erspielte Matthias mit 135 Punkten (also weit ab vom perfekten Spiel) gefolgt von Robert (134) und Hans-Jürgen (132). Man munkelte schon während des Spiels, dass die Pasewalker regelmäßig trainieren würden, konnte dies aber nicht schlüssig beweisen.

Pokalsieger wurde Robert mit einem Spielschnitt von 133 Punkten gefolgt von Stephan (125) und Hans-Jürgen (118).

Die entsprechenden Fotos findet Ihr auf www.rt208.de bzw. www.ot208.de im geschützten Bereich unter Galerie.

Euer Robert

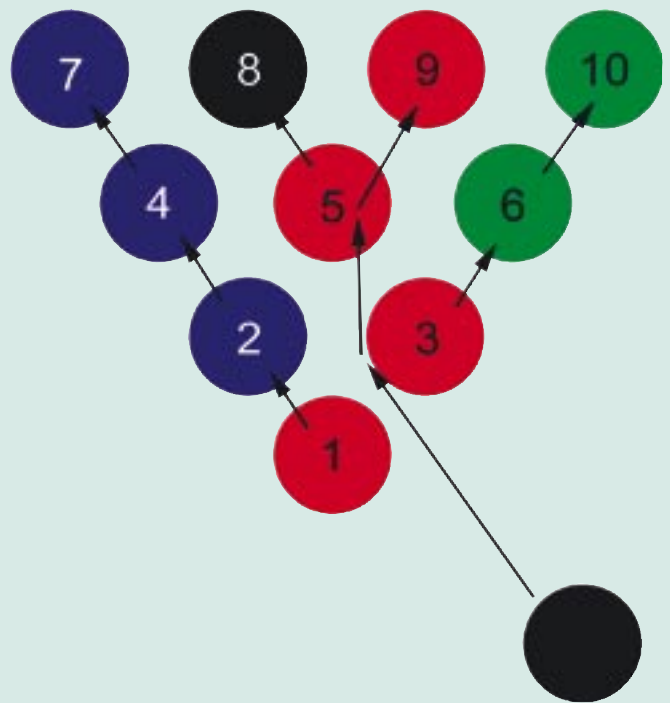
Bowling-Regeln in Kürze

Gespielt wird über zehn Durchgänge, die Frames. Ziel des Spieles ist es, in jedem Frame möglichst alle zehn Pins auf dem vom Spieler entfernten Ende der Bahn umzuwerfen. Hierzu hat der Spieler maximal zwei Würfe (mancherorts auch: Schub oder Schmeiße) mit dem Bowlingball, der von Laien gern Bowlingkugel genannt wird. Der Ball wird über die Lauffläche auf die zehn Pins zugerollt. Sollten nach dem ersten Wurf noch Pins übrig bleiben, absolviert der Spieler den zweiten Wurf.

Bleiben nach dem ersten Wurf zwei auseinander stehende Pins ohne den 1er Pin stehen wie z. B. die Pins **7** und **10**, so spricht man von einem Split (hier auch **7-10er Split** genannt). Bleiben nach dem ersten Wurf zwei auseinanderstehende Pins und der 1er Pin stehen wie z.B. die Pins **1**, **5** und **10**, so spricht man von einem „Washed out“. Werden beim ersten Wurf alle Pins abgeräumt, spricht man von einem Strike, fallen die letzten Pins erst mit dem zweiten Wurf, ist das ein Spare. Zwei Strikes in Folge heißen Double, drei Turkey und vier Bagger. Ab dem fünften Strike in Folge spricht man von einem ... in a row. Selten wird ... in a row auch für 2-4 Strikes, statt Double, Turkey, Bagger, verwendet. Für die Punkte werden pro Frame die umgeworfenen Pins gezählt. Bei einem Spare werden zusätzlich zu den 10 Punkten (für 10 Pins) auch die Punkte des nächsten Wurfs gezählt, die höchste erreichbare Punktzahl ist hierfür also 20. Beim Strike werden sogar die nächsten zwei Würfe mitgezählt, so dass sich die Höchstpunktzahl je Frame auf 30 erhöht. Wird im letzten Frame des Spiels ein Spare erzielt, darf noch ein dritter Ball geworfen werden, um das Ergebnis zu ermitteln. Wird ein Strike geworfen, folgen noch zwei Extrawürfe. Das höchste zu erreichende Ergebnis ist damit 300 Pins (perfektes Spiel), das heißt 12 Strikes in Folge in einem Spiel.

Bowling hat nichts mit Kraft zu tun. Die einzige Kraft, die der Ball mitbekommt, ist die aus der Pendelbewegung vor dem Loslassen des Balles. Schaut man nicht auf die Pins sondern auf die Pfeile, die sich im ersten Drittel der Bahn befinden, erhöht dies die Genauigkeit. Ein Anfänger mit einem geraden Wurf (ohne Haken!) sollte versuchen, bei mittlerer Aufstellung über den dritten Pfeil zu werfen. Wichtig ist, dass man sich bereits bei der Aufstellung zum Wurf immer auf den gleichen Punkt stellt.

Fortgeschrittene Bowler geben dem Ball eine seitliche Rotation, wodurch er einen Bogen oder Haken schlägt. Läuft der Ball schräg zwischen dem ersten und einem der beiden dahinter stehenden Pins ein, erhöht dies die Chance auf einen Strike gegenüber dem frontalen Einschlag eines geraden Laufes. Die Veränderung des Einschlagwinkels durch einen Bogen oder Haken lässt den Ball auf ideale Weise durch die Pins laufen: Bei einem mustergültigen Strike läuft der Ball (bei Rechtshändern) zwischen Pin **1** und **3** ein und erreicht danach Pin **5**, der seinerseits die **8** trifft. Von der **5** abge-



So klappt jeder Strike
Grafik: Marius Kreuzer

lenkt trifft der Ball Pin **9**. Die zuerst getroffenen Pins **1** und **3** fallen zur Seite. Pin **1** fällt auf die **2**, diese auf die **4** und die **4** trifft die **7**. Pin **3** räumt auf gleiche Weise **6** und **10** ab. Ohne Rotation und bei flacherem Winkel ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass der Ball nach der Ablenkung durch Pin **1** die **5** nicht mehr erreicht, die **8** bleibt ebenfalls stehen. Durch einen minimal schlechteren Winkel kann es auch passieren, dass die Kettenreaktion an den Seiten nicht vollendet wird. Dann bleiben Pin **7** oder **10** (im schlimmsten Fall beide) stehen. Auch wenn der Ball zu frontal auf die **1** trifft, ist eine Kettenreaktion zu den Seiten Glücksache, was oft unräumbare Splits zur Folge hat.

Üblicherweise stecken die beiden mittleren Finger und der Daumen in den drei Löchern (konventionelle Bohrung), bei Fortgeschrittenen oft nur die Fingerkuppen (Fingertip-Bohrung). Die Löcher sind entsprechend weiter auseinander gebohrt. Stecken nur die Fingerkuppen in den Löchern, ist eine Rotation eher realisierbar und leichter zu kontrollieren. Der Ball wird seitlich in etwa in Handshake-Position losgelassen, das erzeugt bei einem Rechtshänder einen Linksdrahl. Folglich ist das Ziel zwischen Pin **1** und **3** anzuvisieren. Der nach rechts rotierende Ball eines Linkshänders hat die Gasse zwischen Pin **1** und **2** zum Ziel.

Da der Profi ebenfalls auf die dreieckigen Pfeile zielt, sucht er einen Pfeil weiter seitlich, um die Rotation einzubeziehen. Ein Rechtshänder wird einen der drei Pfeile auf der rechten Hälfte wählen und alle Würfe darüber laufen lassen. Einen gänzlich anderen Pfeil zur Korrektur wird er nicht (oder nur, wenn die Bahnbeschaffenheit es unumgänglich macht) nehmen, sondern üblicherweise die Grundposition verändern. Dafür sind Markierungen im Anlaufteil der Bahn nützlich. Von diesen Punkten aus werden die einzelnen Leisten abgezählt. Auch die meisten Würfe auf die stehen gebliebenen Pins werden in dieser Weise absolviert. *Quelle: Wikipedia*

Mit dem Traktor zur Hochzeit

Die Passanten rieben sich die Augen, die Hochzeitsgesellschaft war überrascht: Hans-Peter Rußwurm von OT 46 Karlsruhe beglückte seine Tochter zur Hochzeit mit einem außergewöhnlichen Hochzeitsgefährt: einem Bulldog.

Hans-Peter Rußwurm erläuterte uns zuerst, wie er zu diesem Lanz Bulldog gekommen ist. Die Liebe bzw. das Interesse an Traktoren bzw. landwirtschaftlichen Maschinen kommt aus seiner Jugendzeit, die er auf dem Lande in der Nähe von Diepholz verbracht hat. Er hat sich diesen Jugendtraum vor einigen Jahren verwirklicht und von einem Kleinzirkus deren Zugmaschine, ein Lanz-Bulldog Bj. 1949, abgekauft. Dieser Bulldog war nicht wie die meisten alten Traktoren in den letzten 50 Jahren oder mehr in einer Scheune gestanden, sondern war seit 1949 als Zugmaschine im Einsatz; ent-



sprechend heruntergewirtschaftet war er. Hans-Peter ließ ihn völlig zerlegen und neu aufbauen. Er hat einen Hubraum von 10,3 l (Bohrung 225mm, Hub 260mm, Dimension: Wassereimer) und 45 PS, erreicht eine Geschwindigkeit von 46 km/h (zugelassen bis 39 km/h) auf Grund eines so genannten Eilgetriebes, d.h. dies war nie ein Ackerschlepper. Das Starten dieses Ungetüms ist eine Zeremonie, die ursprünglich mit einer Benzin betriebenen Lötlampe durchgeführt wurde. Hans-Peter hat diesen Vorgang modernisiert und betreibt das Vorheizen mit ei-

nem Gasbrenner. Die Bulldoggen konnten mit sehr vielen Brennstoffen gefahren werden, wie z.B. Petroleum, Schmieröl, Naphtha, Karbolineum, Schwelteer, Steinkohlenteeröl, etc.

Nun stellt sich dem geneigten Leser die Frage: warum fährt man mit einem Traktor, der nicht nur laut, sondern auch unbequem, störrisch, langsam und schwierig zu schalten ist von Karlsruhe nach Ostfriesland?

Die Lösung ist recht einfach: er fuhr zur Hochzeit seiner Tochter nach Friedeburg, obwohl er nicht so richtig wusste, wie er die Braut zur Kirche bringen sollte; es gibt Sitzmöglichkeiten rechts und links auf den Kotflügeln, aber wohin mit dem langen Brautkleid, und was tun wenn es regnet?

Hans-Peter fuhr in dreieinhalb Tagen von Karlsruhe nach Ostfriesland. Es ging über den Rhein nach Mainz, von dort aus durch den Taunus an Limburg vorbei durch das Siegerland ins Sauerland. Nun kam er langsam in die Norddeutsche Tiefebene, beginnend mit dem Münsterland. Ab sofort wurde die Fahrt deutlich geruhsamer, d.h. lange nicht mehr so anstrengend. Das Berg- und Talfahren ist mit diesem Ungetüm von 3,5 t nicht so einfach; mal abgesehen davon, dass dieses Gefährt über keine Servolenkung verfügt, so ist das permanente Schalten ein äußerst schwieriger Akt. Dem Schreiberling ist von der Erklärung des Schaltvorganges nur hängen geblieben, dass er in drei Schritten abläuft und wenn man nicht exakt vorgeht, schlägt das Biest zurück, was zu entsprechenden Schmerzen im Unterarm führt.

Aber nun war er in der Ebene und konnte es laufen lassen. Am Ziel war die zuvor gestellte Frage des Brauttransportes zu klären. Hier kam

ihm die allgemeine Aufmerksamkeit, die er schon auf seiner ganzen Tour erregte, zu Hilfe. Er erfuhr, dass es einen Bauern gibt, der einen zweiachsigen Anhänger hat, mit dem er einmal im Jahr am Vatertag mit Freunden ausfährt. Diesen Bauern besuchte Hans-Peter und wollte den Anhänger ausleihen, aber der wollte nicht, bis er den Lanz-Bulldog sah und da war er „aus dem Häuschen“ und nach einigem Hin und Her bekam Hans-Peter diesen Anhänger als Hochzeitskutsche ausgeliehen.

Mit zwei kurzen Videofilmen verdeutlichte uns Hans-Peter zum einen die Geräuschkulisse dieses Veteranen und zum anderen zeigte er uns die schöne



und nicht alltägliche Hochzeitskutsche mit der Hochzeitsgesellschaft.

Auch die örtliche Presse hatte den Bulldog nicht überhört und brachte einen großen Artikel mit Bild über diese außergewöhnliche Reise.

Seinen Rückweg begann er sofort nach der Hochzeit. Im Siegerland lief er noch einmal der Presse in die Arme. Die Fragen nach Verbrauch und Pflege ergaben, dass der Traktor etwa 12-20 l Diesel verbraucht, täglich mit Kühlwasser versorgt werden muss und 2 l Öl pro Tag konsumiert; wichtig ist auch die Kontrolle am Morgen vor jeder Abfahrt, dass es keine Pfützen unter dem Traktor gibt.

Festgehalten von Hilfssekretär Peter Wünschel

Bayrischer Humor

Am Wochenende 16. bis 18. Februar 2007 fand das erste nationale Past-Präsidententreffen von OTD in Landshut statt.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom nationalen OTD Präsidenten 2004/2005, Wolfgang Gölden. Teilgenommen haben 12 ehemalige OTD-Präsidenten, begleitet von den Damen, mit insgesamt 23 Teilnehmern. Eine gelungene Veranstaltung, die dem Rheinländer Wolfgang für seine Organisation und seinen Verzicht, am rheinischen Karneval teilzunehmen, mit herrlichem Vor-Frühlingswetter belohnt wurde.

Am Freitag fand das Welcome in einem bayrischen Landgasthof in Landshut mit bayrischen Schmankerln und Nationalgetränk statt. Am Samstag ging es mit dem Bus nach München zur Stadtrundfahrt vorbei an den Sehenswürdigkeiten der Altstadt zum Schloss Nymphenburg. Unterstützt wurde die Stadtführerin von Franz Kick, der

mit seinem fundierten Wissen, gepaart mit bayrischem Humor die Stadtführung pointiert begleitet hat. Nach dem Mittagessen fand eine Führung in der neuen Pinakothek mit Besuch der Carl Rottmann Ausstellung statt. In dieser Sonderausstellung war erstmals seit zwei Jahren zehn Tonnen Hellas – der Zyklus der Landschaften Griechenlands – zu sehen, der zu den Hauptwerken der neuen Pinakothek gehört.

Festlich wurde es dann im Hotel Schloss Schönbrunn bei einem Vier-Gänge-Menue, untermalt mit Musik von der Harfe, dargeboten von einer Schülerin der Musikschule Landshut. Nach ausgiebigem Frühstück und anschließendem Abschiedstrunk im Biergarten des Hotels hieß es Abschied zu nehmen und die Heimreise anzutreten.

Leider war es für die Teilnehmer auch der endgültige Abschied von Georg Joas, nationaler Präsident 2001/2002, der trotz seiner Krankheit mit seiner Gattin Moni teilgenommen hatte.

Ulver Oswald

Wolfgang Gölden von OT 153 Landshut lud ein - und viele kamen zum ersten OTD-Präsidententreffen. Auch den Gattinnen gefiel die bayerische Lebensart.

ROUND-TABLE-PRÄSIDENTENTREFFEN IN ERFURT

Beim Präsidententreffen von RT war auch OT mit Präsident Ulrich Schrafnagel vertreten. Beeindruckend war vor allem das Welcome, bei dem sich jeder Distrikt mit einem Stand Spezialitäten präsentierte. OTD will sich im kommenden Jahr den Tablern mit einem eigenen Stand vorstellen.

Im Rahmen der Veranstaltung übergab Uli Schrafnagel je einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro für das NSP Round Table Children's Wish und die Round Table Stiftung von seinem Tisch OT 107 Celle.



NordenhamSpecial



LITERARISCHES BEI OT NORDENHAM ...

... bietet Dieter Ubben. Beim Tischabend am 1. Februar zeigte er sich als Fan von Heinz Erhardt und erfreute die Anwesenden mit kurzen Geschichten und Gedichten, von denen er das Folgende dem Depeschen-Publikum darbietet.

DAS PECHMARIECHEN

Zu Ostern in Hersfeld die Mutter spricht:
„Bald ist es Zeit für´s Festtagsgericht!
Drum gehe, Mariechen, hinab in den Keller
Und fülle mit Sauerkraut hier diesen Teller!“

„O Mutter, o Mutter, mir träumte neulich
von einem Mann – der Mann war abscheulich ... !
Ach lass uns den Keller vergessen: woll´n wir was
anderes essen!“

„Mein Kind, mein Kind, ich seh´es genau:
du kommst in die Jahre, wirst langsam Frau,
siehst überall Männer, die lauern –
geh, hol von dem Kraut, von dem sauern!“

Mariechen tut es – sie schreitet hinab,
hinab in den Keller, der finster wie´s Grab -!
Hier füllt sie den Teller, den Teller von Blech –
Doch solange sie auch füllt, ´s kommt kein Mann!
So´n Pech! (Darum: Pechmariechen!)

OT 52 HAT HERBERT KAISER – HERBERT HAT OTD – OT 52 HAT OTD

Wo man in Herberts Wohnung auch hinschaut: OTD ist allgegenwärtig. Er hat wohl in seinem Hausflur die einzige OT-Immobilie, vor der sich die Gäste von OT 131 Wiesbaden am 27. Januar gerne fotografieren ließen. Die Oldies aus Hessen und dem Rheingau hatten sich in Nordenham einer Verjüngungskur unterziehen wollen und beim RT-Boßeln mitgemacht. Das Foto zeigt den Zustand „vorher“.

Dass Round Table ein runder Tisch ist, wussten wir eigentlich schon vorher, doch bei Herbert ist ein „Round Table“ materialisiert worden. Seine RT 52-Freunde haben ihm diesen als Geschenk zum 60. Geburtstag überreicht. „Das kann doch nicht alles sein“, dachte Herbert bei sich, und es dauerte kein Jahr, bis die oft zitierte Erkenntnis, dass RT die Mutter von OT ist und somit OT doch das Kind sei, sichtbar gemacht wurde. Dass der OT-Tisch kürzere Beine hat als der Mutter-Tisch bedarf keiner Erklärung, sondern mag interpretiert werden.



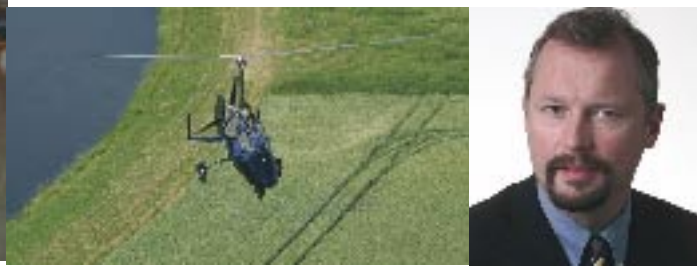
Gerüchte besagen, Herbert soll auch Unterhosen mit OT-Emblem tragen. Die Nordenhamer Oldies konnten sich davon überzeugen, als Herbert nach dem AGM 2000 zum Tischabend erschien. Bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft hatte das Präsidium unter Führung von Uwe Kerstan als damals amtierendem Präsidenten die Idee für diese ungewöhnliche Auszeichnung kurzerhand umgesetzt.

IMMER EINE FRISCHE BRISE LUFT ...

Man sagt Ingenieuren nach, ein besonderes Verhältnis zu Technik zu haben. Insbesondere der deutsche Ingenieur soll außerordentlichen Wert auf Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit legen – und dabei gerne die Kosten aus dem Auge verlieren. Wollen wir hoffen, dass unser Oldie Volker dies im Kopf hatte, als er (mit fünfzehn Jahren Erfahrung als Freizeitpilot) sich für eine Flugmaschine entschied, die uns alle erst einmal ungläubig und ratlos staunen ließ: einen Tragschrauber. Der Tragschrauber wird durch Autorotation aufgrund der relativen Horizontalbewegung, die durch einen Heckpropeller erzeugt wird, angetrieben und in der Luft gehalten – schon das eine Theorie, die uns erst einmal erklärt werden musste und vermutlich noch immer nicht wirklich verstanden wurde. Aber die Kiste fliegt, wie auch das Foto beweist.

Oder sollte Volker die besten Tugenden des (Verfahrens-) Ingenieurs über Bord geworfen haben und sich auf seine Profession als Unternehmensberater besonnen haben, der Unternehmen in Veränderungsprozessen begleitet und neben den sonstigen unternehmensrelevanten Prozessen vor allen Dingen die Kosten und Einsparpotentiale im Kopf hat – der Tragschrauber als Fortbewegungsmittel des Minimalisten?

Wie auch immer, ganz verstanden haben wir ja auch die schnellen Stationen von Volkers Lebenslauf nicht: Vertriebsingenieur, Geschäftsführer, Vorstand von Anlagenbau-Unternehmungen in verschiedenen Ländern und dann Gründung der eigenen Unternehmensberatung 4xF GmbH (Führen = Fördern +



Fördern = Formen) vor drei Jahren (www.4xf.de). Übrigens: gesehen haben wir ihn an Tischabenden deshalb nicht wirklich häufiger. Dafür war es dann aber meist interessant und unterhaltsam – zuletzt bei seinem Vortrag über den Tragschrauber.

Zur Zeit treibt er selber sich übrigens für einen französischen Anlagenbau-Konzern in Russland rum. Aufgabe: Aufbau einer lokalen Auftragsabwicklungs-Organisation zur Bewältigung der russischen Aufträge, Abteilung Kraftwerksbau. Ob er sich wohl in Rubel bezahlen lässt? Na, wichtig ist ja in erster Linie, dass der Rubel rollt und nicht in welcher Währung.

Einen Tragschrauber flog übrigens schon 1965 Sean Connery alias James Bond. Dessen Fluggerät war ausgestattet mit Maschinengewehren, Flammenwerfern und anderen

netten High-Tech-Spielereien, die wir allerdings an Volkers Flugmaschine bisher nicht identifizieren konnten. Aber darüber und wie lang der Flug per Tragschrauber von Butjadingen nach Moskau dauert (inklusive eines dann recht wahrscheinlichen Prozesses) wird er uns sicher berichten – bei seinem nächsten Besuch beim Tischabend, und zurück zu uns ist er trotz all seiner Ausflüge und beruflichen Stationen noch immer gekommen...

MUSISCHES BEI OT NORDENHAM ...

... ist ohne Hartmut Becker nicht denkbar. Schon oft zeigte Hartmut seine Begeisterung für die Lieder von Reinhard Mey. Sei es zur Gestaltung des Tischabends oder bei Auftritten in der Nordenhamer Jahnhalle bei einer Benefizveranstaltung zugunsten der Tsunami-



Opfer (die Depesche berichtete) – stets konnte Hartmut sein Publikum begeistern. Aus seinem Repertoire stellt er hier den ersten Schultag vor, wie Reinhard Mey ihn interpretiert hat.

REINHARD MEY - FAUST IN DER HAND

Als ich an diesem Morgen mit ihm vor dem Schulhaus stand,
Unter dem Arm die große bunte Tüte,
Da spürt' ich seine kleine, heiße Faust in meiner Hand
Und wusste, dass er ahnte, was ihm blühte.
Mein erster Schultag endete in einem Tränenmeer,
Doch hatte ich nie vor ihm davon gesprochen -
Wie wurde schon am ersten Tag mein Ranzen mir
so schwer -
Doch schlau hatte er den Braten längst gerochen.
Und als die anderen Kinder mit der Lehrerin fort gingen,
Hab' ich seine Verzweiflung und Verlassenheit gespürt
Und musst' ihn flehend, bittend dennoch in die Klasse
bringen
Und fühlte mich, wie wenn man ein Kälbchen zur
Schlachtbank führt.

....
Der weitere nachdenklich stimmende Text endet mit den Zeilen:

Manchmal wünscht' ich, wir wär'n an diesem Tag nicht
mitgegangen
Und lieber, wie im Kinderlied, zu Doc David nach Fabuland.
Du hättest nicht noch mal an jener Stelle angefangen,
Wo ich schon einmal stand - die Faust in meines Vaters
Hand!

FAMILIENAUSFLUG

Wolfgang R. berichtete über die Fahrt und den Aufenthalt der Tabler mit ihren Familien zum Torfhaus in den Oberharz. Trotz fehlenden Schnees war dieser Ausflug, besonders für die Kinder, ein tolles Vergnügen.

(Aus dem Protokoll von OT 52 Brake)

Still und leise verging am 22. April der 20. Gründungstag unseres Tisches. Und noch eine Nachricht: Stefan ist z.Zt. der Hüter des Tablets. Don't worry be happy!
(Aus dem Protokoll von OT 107 Celle)

VORTEIL VON OT

Nachtrag:

Als OT'ler haben wir gegenüber den RT'ler einen gewaltigen Vorteil, wenn es um die Eigenmotivation geht. Ein RT'ler muss sich in den Arsch treten, wie Ihm das auch immer gelingt. Wir hingegen nehmen unser Gebiss heraus und können uns in den Arsch beißen.

Richtigstellung:

Unser Kassier macht mittlerweile 15 Jahre unsere chronisch klamme Kasse. Es ist aber ein Gerücht, dass er aufgrund dessen, trotz der schlechten Textilkonjunktur, noch ausgiebige Urlaubsreisen unternehmen kann.

Vortrag:

Außerdem haben wir erfahren, dass bereits mindestens zwei Tischmitglieder in der neueröffneten Mauerklause waren. Wir hoffen auf einen Vortrag.

Weinkauf:

Marcel kauft seinen Wein nur im Versandhandel bei einer bestimmten Person. Der Originalkommentar: Bei so einer versoffenen Stimme der Verkäuferin muss was dran sein, und ich kann nicht anders.

(Aus dem Protokoll von OT 140 Crailsheim)

NICHTRAUCHERTOLERANZ

Präsident Wolf-Dietrer Barth von OT 25 Mosbach war völlig irritiert von dem vor ihm auf dem Tisch liegenden „Nichtraucherwürfel“. Darauf stand zu lesen: „Sie haben die Wahl – Jeder Gast soll sich wohl fühlen. Unterstützen auch Sie ein tolerantes Miteinander von Rauchern und Nichtraucherern.“ Kommentar des Sekretärs: „Vielen Dank Wolf-Dietrer für Deine den Nichtrauchern gegenüber gezeigte Toleranz!!!“

(Aus dem Protokoll von OT 25 Mosbach)

KRONBERG IN DEN STARTLÖCHERN

Kronberg wird am 30. Juni 2007 in der Burg Kronberg gegründet. Die offizielle Charterfeier folgt im November. Die Kronberger wüschen uns als Partnertisch, und wir sind sehr stolz darauf und haben stimmgewaltig einstimmig zugestimmt. Als Tischgeschenk wird unser Präsident in England eine würdige Präsidentenkette besorgen.
(Aus dem Protokoll von OT 74 Hanau)

KINDER GEBABEL

Für Kartoffelsalat muss man die Kartoffel erst nackt machen.

Ich habe an Ostern nichts gemacht. Ich habe faul gelenzt.

(Aus dem Protokoll von OT 74 Hanau)

NAMENSSCHILDER

Das Präsidium hat bereits vor einiger Zeit einen Grundsatzbeschluss zur Beschaffung von Namensschildern für alle Tischmitglieder und Partnerinnen gefasst. Nach kurzer Diskussion hat der Tisch einstimmig beschlossen, die konkrete Beschaffung über den Devo-Handel vorzunehmen. Die Kosten pro Paar werden bei etwas unter 40 Euro liegen. Dietmar wird die Bestellung vornehmen, die Abrechnung wird über unseren Kassier Ingo erfolgen. Zudem wird sich Dietmar darum kümmern, dass am Gasthaus Sonne endlich ein OT-Schild angebracht wird.
(Aus dem Protokoll von OT 101 Schwäbisch Hall)

FLAGGENPARADE

Unser Präsident schritt zur „Flaggenparade“ exakt um 19.47 h als klar war, dass Friedolf Fehr doch nicht mehr hereinschauen wird. Er saß mit seiner Ingrid im Gastraum der „Palz“, speiste gemütlich und zog den Kopf immer tiefer ein, je mehr zum Tischabend eilende Old-Tabler bei ihm vorbeikamen und ihm einen „Guten Appetit“ wüschen. Tja, es geht halt nichts über eine gute Terminplanung! Nicht wahr Friedolf?

(Aus dem Protokoll von OT 25 Mosbach)



Klaus-Moritz Ruser

Präsident: Kay-Gerwin MUTH, OT 348 Bad Segeberg, Matthias-Claudius-Weg 26, 23795 Bad Segeberg, TP 04551-92576, TG 04551-9577-0, FAX 04551-897870, E-Mail: p-dp1@otd-mail.de, muth-segeberg@foni.net
Vizepräsident: Klaus-Moritz RUSER, OT 67 Neumünster/

Bordeshilm, Einfelder Str. 25, 24536 Neumünster, TP 04321-529329, TG 04321-44854, FAX 04321-45950, TM: 0176-24320724, E-Mail: vp-dp1@otd-mail.de, ruser@photo-ruser.de

VORWORT

Nach der Wahl ist vor der Wahl! Als der neue Distriktsvize schreibe ich das erste Protokoll. So wie mir geht es vielen. Neue Ideen, Nachdenken über Veränderungen, einfach mal etwas probieren. Gut so! Ein Tisch muss sich verändern; dass es immer schon so war, weiß jeder aus RT-Zeiten. Neue Gesichter, andere Prioritäten. Erstarren in unserem Rhythmus können wir später immer noch. OT ist zwar kein Serviceclub, aber dadurch haben wir die angenehme Position, Service dann zu machen, wann und wo wir wollen. Viele von Euch praktizieren es bereits. Allerdings seid Ihr so bescheiden, dass es kaum in der Öffentlichkeit bekannt ist. Warum eigentlich? OT ist mit 4000 Mitgliedern immerhin deutlich größer als RT. Vielleicht sollten wir alle mal mehr über den Tellerrand schauen und auch bei Nachbartischen neue Ideen sammeln. Nehmt einfach Kontakt auf - besser noch, besucht sie. So etwas macht Spaß!

SPLITTER

OT 148 Segeberg suchte einen dubiosen Ort auf: Den wohligh warmen „Eiskeller“ von Dieter Pulvermann. Mit Antrittsrede des neuen Präsidenten und kulinarischen Genüssen wurde ein TA zelebriert.

OT 348 Segeberg hatte eine Aufnahme als Mittelpunkt. Christopher „Hier wirst du alt..., nicht aber im Geiste“. Als Vortrag wurde die Anleitung zum Glücklichein angeboten.

OT 171 Bordesholm erfreute sich in Stoltenbergs Gasthof an einem Crashkurs Poker. Hemmungsloses Zocken trieb manche Spieler in die Pleite. Als Referent wachte ein Profi über den Spieltisch.

OT 40 Eckernförde wurde 25 Jahre alt. Eine Feier folgt demnächst. Auch hier wird über den Servicegedanken intensiv nachgedacht. Mit einem Bericht über die Zustände der Unikliniken von Dasesalam und

der Verwendung des Spendengeldes meldeten sich Ingrid und Achim zurück.

OT 156 Glückstadt rüstet sich zu Home-Partys, dem stillvollen Ämterwechsel und im Mai zum Besuch von „Dialog im Dunkel“. Ein Reisebericht über Kuba rundete den TA ab.

OT 159 Heide arbeitete an der Bewerbung für das AGM 2009. Der Rohentwurf für den Event stand und sollte ganz klassisch über drei Tage laufen. (In Esslingen bekamen dann aber die Stader den Vorzug. Schade!). Von Bernd kam noch ein Vortrag aus seinem Lebensweg.

OT 61 Husum zelebrierte die Ämterübergabe als genussreiches Mahl an festlicher Tafel.

OT 59 Kiel lauschte einem Vortrag über „Goliath. Die Geschichte des Automobils. Über Borgward bis zum Niedergang der Hansa-Loyd Werke .

OT 50 Südtondern diskutierte über Streckensanierung der Eisenbahn, die schwindende Zahl von Zigarettenautomaten und dem allseits beliebten Thema Forderungseinzug.

OT 10 Rendsburg besuchte das Diakonische Werk in Rendsburg. Die Planung für die Feier 25 Jahre OT 10 laufen jetzt an.

OT 201 Schwerin besichtigte ein Beton-Fertigteilwerk und feilt an der 10 Jahres Feier OT 201 im Juli.



Karl-H. Buchholz (r.), Thomas Heinze

Präsident: Karl-Heinold BUCHHOLZ, OT 126 Ratzeburg, Schlagresdorfer Weg, 19217 Groß Molzahn, TP 038875-20463, TG 038875-22841, Fax 038875-20464 E-Mail: p-dp2@otd-mail.de, buchholz.troelenberg@t-online.de

Vizepräsident: Thomas HEINZE, OT 208 Torgelow, Wilhelm-Busch-Str. 17, 17489 Greifswald, TP 03834-585429, TG 03834-547-100, Fax 03834-585429 E-Mail: vp-dp2@otd-mail.de, heinze.andresen@vr-web.de

VORSPANN

Erhaltung und Vertiefung von nationalen und internationalen Freundschaften ist eines der Hauptziele von Old Tablers Deutschland und auch unserer internationalen Partnerclubs von 41 International. Auch unser diesjähriges Distrikttreffen am 14. April bei OT 127 Norderstedt diene zunächst im Distriktsbereich auch der Vertiefung und Festigung von Freundschaften, zumindest

OT 44 Südtondern versorgte sich mit typisch friesischen Obstler, Whisky u.s.w. bevor man sich zum Bosseln traute.

OT 67 Neumünster/Bordesholm plant an seiner Jubiläumsfeier und bekam einen Vortrag über Giga-Liner im Straßenverkehr.

Termine: 27.-29.Juli 10 Jahre OT Schwerin, 31. August 25 Jahre OT10 Rendsburg, 26. Juni OT 148 Segeberg

Vortrag außerhalb: Wolle & Leinen, 29.-30. Juni OT 67 Neumünster/Bordesholm 10 Jahre OT & 35 Jahre RT.

Offene Distriktsveranstaltung: Wasserski auf der Anlage in Jagel 18.Juli – Anmeldungen unter VP-DP1@otd-mail.de

IN EIGENER SACHE

Ich sehe die Arbeit im Distrikt sehr sportlich, daher werden wir uns bestimmt an einem eurer Tischabende sehen – bis dann!

Euer Klaus-Moritz

P.S. Viele Protokolle erreichen mich nicht-nehmt bitte den OTD- Mailserver VP-DP1@otd-mail.de

unter den insgesamt 20 Teilnehmern der neun präsenten Tische einschließlich unserem bis dato designierten OTD-Präsidenten Franz-Peter Marx aus Lübeck sowie unserem Nachbardistriktspräsidenten vom OT-Distrikt 1 Kay-Gerwin Muth aus Bad Segeberg. Erstmals in dieser Runde konnten wir Andreas Behrens begrüßen, der mit einigen gleichgesinnten Round Tablern „a. D.“ den neuen Hamburger OT 200 gründen wird.

An dieser Stelle sei OT 127 Norderstedt mit Andreas Ehler für die Vorbereitungen des Distriktstreffen im Feuerwehrmuseum und Oliver Lass von RT 127 Norderstedt für seine Begrüßungsworte herzlichst gedankt!

DISTRIKTMEETING

Ausführlich berichtete Franz-Peter Marx über das letzte Beiratstreffen gemeinsam mit Round Table in Hamburg sowie über

DISTRIKTPOST

internationale Kontaktmöglichkeiten von OT im Rahmen von 41 International. Wer will, kann richtig was erleben. Und „Wer will“ ist genau die treffende Kurzfassung der Berichte von den Tischen. Es gibt in unserem Distrikt Tische, die sehr „weltoffen“ OT leben und viele Veranstaltungen aufsuchen, an Begegnungen regelmäßig teilnehmen und auch selber Events ausrichten. Andere wiederum treffen sich regelmäßig in heimischer Atmosphäre eher im vertrauten Kreis, fast konspirativ, mit ausgesuchter Bewirtung und mit sehr anspruchsvollen Referenten bzw. Vorträgen, deren Ausführungen umfassend diskutiert und hinterfragt werden. Beide aufgezeigten OT-Tischlebensformen und alle, die dazwischen liegen, haben ihre jeweilige Berechtigung, da es von den jeweiligen Tischmitgliedern so gewünscht wird. Satzungsgemäß ist Old Tablers Deutschland kein Serviceclub. Auch hierüber wurde beim Distriktstreffen ausgiebig diskutiert. Die einen vermissen den Servicegedanken bzw. die eigenen Serviceaktivitäten, die bei Round Table ja einen wesentlichen Teil des Tischlebens ausmachen, als die besondere Würze des Clublebens. Andere wiederum sehen sich dadurch eher bestärkt, die Round-Table-Serviceaktivitäten nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, um ihnen auf diese Weise mit zum Erfolg zu verhelfen. Einige Tische berichten, dass dadurch insbesondere die freundschaftlichen Beziehungen zu den „jungen“ Round Tablern erhalten und gepflegt bzw. sogar intensiviert werden. Auf die Problematik der Doppelmitgliedschaft bei anderen Serviceclubs für den Fall, dass OT selbst Serviceclub werden würde, wurde ebenso intensiv eingegangen. Hier reichten die Kommentare der Tischvertreter von „... dann muss man sich eben entscheiden“ bis sinngemäß „... fast alle unsere Mitglieder sind neben OT in einem Serviceclub- die sind deshalb auch bei OT, weil sie hier ihren Spaß haben!“. Einig waren sich alle Teilnehmer, dass insbesondere im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch fehlende eigene Serviceprojekte deutlich weniger Ansatzpunkte für eine gewisse gewünschte

Selbstdarstellung vorhanden sind. Insgesamt wurde selbstkritisch festgestellt, dass wir Old Tablers in der Öffentlichkeit und auch bei anderen Serviceclubs nur sehr begrenzt (wenn überhaupt) wahrgenommen werden - hier gibt es daher noch viel Handlungsspielraum für Verbesserungen. Auch „Migrationsfragen“ wurden eingehend diskutiert - nämlich der Tabler von RT zu OT. Auch hier waren die Argumente sehr vielfältig, warum ein RT-ler zu OT kommen sollte. Einig waren wir uns alle, dass wie schon bei RT auch der Tabler zu dem jeweiligen OT passen muss. Aus dem vorab Gesagten ergibt sich, dass Aspiranten sich den Tisch und die spezifische Ausprägung des Tischlebens anschauen und für sich selbst prüfen sollten/müssten. Umgekehrt muss natürlich der „Neuzugang“ auch zu dem OT-Tisch passen. Wie „sexy“ OT dabei insbesondere für RT sein müsste, konnte nicht abschließend geklärt werden. Die Initiative der Franzosen zur Ausrichtung eines internationalen Euro-Distriktstreffens im April 2007 in der Normandie wurden einhellig gelobt und begrüßt. Vielleicht war es die etwas verspätete Weiterleitung der Einladung aus Frankreich von mir als Distriktspräsident an die Tische, vielleicht waren es aber auch andere Gründe, die dazu führten, dass aus dem Euromeeting letztendlich nur ein Dinner werden sollte und die Kontaktaufnahmen bzw. An- und Rückmeldungen scheiterten. Jedenfalls wurde Franz-Peter gebeten über OTD den Kontakt zu den Franzosen auf dem AGM in Esslingen zu suchen, um uns Ansprechpartner zu nennen. Es wäre schade, wenn dieser gutgemeinte Ansatz einer internationalen Begegnung der 2er-Distrikte im Sande verlaufen würde. Aus diesem Grund wurde der Vorschlag von OT 208 Torgelow einhellig begrüßt, im kommenden Jahr vom 25. - 27.04.2008 das 15-jährige Charterjubiläum von RT 208 Torgelow mit unserem nächsten OT- und dem RT-Distriktsmeeting sowie einem Euro-Meeting der Distrikte 2 zu einer gemeinsamen Veranstaltung zu verbinden und auszurichten. Es wäre für alle sehr wünschenswert, wenn auch auf Distriktebenen internationale Kontakte

ausgebaut werden. Das Vorhaben wird bereits auf dem AGM in Esslingen von Günter Müggenburg und Thomas Heinze bekannt gemacht. Im Anschluss der Sitzung blieben die meisten noch zum gemeinsamen, sehr reichlichen und delikaten Mittagessen. Und auch der sich dem Essen anschließende Rundgang durch das Feuerwehrmuseum, die uns außerhalb der regulären Öffnungszeiten von OT 127 Norderstedt ermöglicht wurde, brachte viele Eindrücke der Entwicklungsgeschichte der Feuerwehren im norddeutschen Raum. Auch als Familienausflug ist ein Besuch des Museums wärmstens zu empfehlen.

Resümee des Distriktstreffens Obwohl nicht unbedingt vollzählig, was die Repräsentanz der Tische angeht, konnten viele aktuelle Themen zu OT eingehend behandelt werden. Erwartungsgemäß gibt es zu vielen Fragen viele Antworten. Deutlich wurde, dass uns Old Tablers einen enormen Freiraum lässt, das jeweilige Tischleben individuell zu gestalten und OT zu leben. Der allumfassende gemeinsame Nenner ist eben die Erhaltung und Pflege sowie der Ausbau von Freundschaften zu Round Table und innerhalb von OT und 41 International und das mit vergleichsweise wenigen formalistischen Zwängen nach dem Motto: „Ich gehe immer gern zu OT, weil ich Freunde treffe und mich wohl fühle, nicht damit ich meine Präsenzquote erfülle“.

Tischsplitter heute unter dem Motto: „Neu in Amt und Würden“. Die aktuellen Tischpräsidenten sind bei OT 9 Lübeck: Hermann Oehme; OT 27 Pinneberg: Uwe Hasenpusch; OT 28 Harburg: Heinrich Senderk (Wahlen im Juni); OT 29 Lübeck: Uwe Pätzmann; OT 70 Lüneburg: Dr. Ulf Hausschild; OT 72 Hamburg: Dirk-Peter Lühr; OT 79 Altmölln: Hans-Gerd Kalender; OT 100 Hamburg: Prof. Jörg Breuer; OT 126 Ratzeburg: Wolfgang Baison; OT 127 Norderstedt: Andreas Ehlert; OT 130 Nordheide: Uwe Jobmann; OT 132 Uelzen: Stefan Schaller; OT 145 Geesthacht: Jörg Zimmer; OT 165 Winsen/Luhe: Kay Gallowski; OT 176 Wedel: Joachim Timm; OT 200 Hamburg i. V.: Thomas Behrens (Initiator); OT 208: Günter Müggenburg; OT 241 HH-Sachsenwald: Volker van Kaick

Termine 26. August 2007 Sommerfest bei OT 29 in HL-Gothmund, 25.-27.04.2008 Ballwochenende bei RT/OT 208 Torgelow.

Wegen des Ausführungen zum Distriktstreffen mussten die Tischsplitter diesmal zurückstehen, wir bitten um Verständnis! Es grüßen Euch
Euer Thomas und Euer „KH“





Thomas Wolff

Präsident: Thomas WOLFF, OT 167 Jever, Theodor-Ellers-Straße 1, 26441 Jever, TP/TG: 04461/71991, E-mail: p-dp3@otd-mail.de, tm.wolff@t-online.de

Vizepräsident: Gunnar JUNGCLAUS, OT 112 Emden-Leer, Splitting Links 18, 26871 Papenburg, TP: 04961-974353,

TG 04961-82229, Fax: 04961-74319, Mobil: 0171-4030621, E-mail: vp-dp3@otd-mail.de, gunnar.jungclaus@papenburg.de

VORWORT

Auf Einladung von OT 112 Emden/Leer trafen sich am Sonnabend nach Ostern Vertreter von 13 der 29 Tische des Distriktes zur Distriktversammlung zunächst auf dem Gelände des Golfclubs Papenburg. Neu hinzugekommen sind seit der vergangenen Distriktversammlung in Wilhelmshaven die Tische OT Rheine 200 und OT Wiesmoor 216 in Gründung. Der 1998 ins Leben gerufene Tisch auf Mallorca ist nach Angaben des OT-Präsidiums nicht mehr existent. Interesse für einen zweiten Old Table gibt es in Osnabrück, und auch in Aurich-Norden tut sich was. OT wächst also, und das ist auch gut so. Die zwei wichtigsten Entscheidungen auf einen Blick: Das schon traditionelle Distriktessen zum Jahresbeginn, zu dem jeder Tabler samt Partnerin im Distrikt willkommen ist, findet am Sonnabend, 26. Januar 2008, auf Einladung der Freunde von OT 103 Ammerland in Bad Zwischenahn statt. Die Distriktversammlung ist voraussichtlich am Sonnabend nach Ostern 2008 und wird von den Freunden von OT Osnabrück 134 ausgerichtet. Dort sind dann auch Neuwahlen, Distrikt-Vize Gunnar Jungclaus von OT 112 Emden/Leer ist zur Wahl als Distriktpräsident bereit. Und sicher wird sich auch ein Vize für ihn finden. Von wegen Gunnar und OT 112 Emden/Leer: Herzlichen Dank für die mustergültige Ausrichtung der Distriktversammlung, für das gute Mahl in Eurem Papenburger Clublokal und die anschließende, interessante Führung durch die Meyer-Werft, wo die größten Kreuzfahrtschiffe der Welt gebaut werden. Es war ein toller Tag! Ausgiebig Werbung machte ich in der Versammlung für das bevorstehende 6. Internationale Treffen aller Tische der 3er-Distrikte, das vom 7. bis 9. September 2007 in Jever stattfindet. Erwartet werden rund 130 Tabler samt Partnerinnen aus dem deutschen „3er“ und natürlich unsere internationalen

Gäste aus Großbritannien, Irland, Wales, Frankreich, Dänemark und erstmals auch aus Belgien. Also auf nach Jever.

Die Tabler von OT 167 Jever freuen sich auf Euch. Infos und Anmeldungen sind beim Distriktpräsidenten möglich. Nachfolgend in Kurzform die Berichte der Tischvertreter auf der Distriktversammlung, damit ihr auf einen Blick seht, was sich im 3er so tut. Danke auch an Reiner Simon (OT 167 Jever) fürs Protokoll. Die nächsten Splitter dann wieder in gewohnter Form.

SPLITTER

OT 303 Ammerland (Vertreter Claus Meyer) ist 18 Mitglieder stark. Die Treffen sind in privater Atmosphäre, und es gibt gemeinsame Aktivitäten mit OT 38 und 303.

OT 103 Ammerland (Helmut Ahrens) ist 22 Mitglieder stark, es gibt viele gemeinsame Aktivitäten (auch mit Damen) und ebenfalls private Tischabende und Fahrradtouren oder 3-Tages-Fahrten.

OT 252 Brake (Roland Schiefke) hat 16 Mitglieder, neue Mitglieder sind willkommen da OT 152 „geschlossen“ ist. Es gibt enge Kontakte zu Round Table, wobei sich jedes neue Braker RT-Mitglied im Kreis der Oldies vorstellt. Tischabende sind privat mit fast 100 Prozent Beteiligung. Als Benefizaktion wird der Seniorenpass der Stadt unterstützt.

OT 302 Bremen (Ulrich Schega) ist mit 20 Mitgliedern stabil. Tischabende sind abwechselnd privat und im Clublokal. Die Herrentour führte 2006 nach Budapest.

OT 292 Bremen-Lesmona (Rüdiger Reinicke) ist 12 Mitglieder stark. Es gibt enge Kontakte zum Round Table, neue Mitglieder sind automatisch „Kontaktoffiziere“ zum RT. Und die Damen des sehr „reiselustigen Völkchen“ treffen sich ebenfalls im OT-Rhythmus.

OT 191 Delmenhorst (Herbert Kaiser) ist mit 18 Jahren gerade volljährig geworden. Das erste regionale Distrikttreffen wurde 1988 ! von seinen Tischfreunden ausgerichtet. Im Mai werden beim Spargelessen die Ämter aller 3 Clubs (OT 91, OT 191 und OT 391) gemeinsam übergeben. Von wegen Gemeinsamkeit: Herbert (und nicht nur der!) würde sich eine größere Beteiligung an den Distriktversammlungen

wünschen. Außerdem stellte Herbert das Delmenhorster Service-Projekt „Flohmarkt“ vor, wo – so das Ziel - 4000 Bücher verkauft werden sollen, 2000 sind bereits gespendet worden. Infos unter: kaiserhb@aol.com

OT 112 Emden/Leer (Thomas Witolla) hat 15 Mitglieder und ist 15 Jahre alt. Es gibt gemeinsame Wochenendfahrten, und zu Weihnachten wird geknobelt. Außerdem ist der örtliche Round Table sehr fruchtbar, sind aus ihm doch vier Old Table-Tische hervorgegangen. Und mit Papenburg - sehr zur Freude von Gunnar - gibt es nun auch ein Standbein in Papenburg.

OT 142 Emsland-Mitte i. G. (Walter Borker) ist im September 2005 gegründet worden, hat 15 Mitglieder und wird am 28. August 2008 Chartern! Es gibt aktive Kontakte zum Round Table, private Tischabende und eine riesengroße Benefizveranstaltung in Lingen.

OT 167 Jever (Christian Hanken) mit seinen 20 Mitgliedern will im Herbst nach dem internationalen Euromeeting der Tische der 3er-Distrikte das 10-jährige Bestehen feiern. Gepflegt werden die Kontakte zum RT und zum Ladies' Circle.

OT 6 Leer (Heinz Groß) ist 38 Jahre alt. Die 13 Mitglieder bleiben unter sich und wollen gemeinsam alt werden. Bei den Tischabenden im Hotel sind die Damen gleichberechtigt. Dazu passt natürlich das Tischmotto, das eigentlich für Old Tablers Deutschland stehen könnte: „Jugend ist keine Tugend, und Alter kein Laster“

OT 52 Nordenham (Hartmut Becker) findet sich selbst sexy und meint damit besonders das schöne und intensive Tischleben der Tabler. Ihnen ist deshalb einmal nicht genug, sondern man(n) trifft sich alle 14 Tage mal privat, mal im Clublokal. Die Herrentour 2006 ging nach Mallorca (da gab es den Tisch offensichtlich noch), es gibt enge Kontakte zu allen Serviceclubs am Ort, und man ist im Juni Gastgeber der Tour des „Young Ambassador Program“ (YAP).

OT 134 Osnabrück (Norbert Kalker) ist 15 Mitglieder stark, die Herrentour führte 2006 zur Weinprobe an den Plattensee. Gemeinsame Aktivitäten mit RT sind in Planung, überhaupt will man die Bande dorthin verbessern. Nach dem Motto „Stiftungen“ in 2006 ist dieses Jahr dem Thema „Energie/Verkehr“ gewidmet.

OT 200 Rheine (Stefan Helmer) hat gerade gechartert. Zu spüren war bei der Schilderung, dass die junge Truppe, die ihre Damen in das Tischleben integriert, nur so vor Elan sprüht. Ein Seniorenbeauftragter bei RT sorgt für die guten Kontakte zum OT. Und die Herrentour führte jüngst mit dem RT zum Karneval nach Düsseldorf. Na da braucht man(n) dann ja um den Nachwuchs nicht bange zu sein.

Auf ein gutes Tischleben im „3er“, bis bald und auf „ein Jever in Jever“ zum Euromeeting vom 7. bis. 9. September 2007
Euer Thomas



Hans Kalusche
E-Mail: vp-dp4@otd-mail.de, siegfried_mickley@yahoo.de

Präsident: Hans KALUSCHE, OT 111 Springe, Fünfhausen-str. 33, 31832 Springe, TP 05041-970587, E-Mail: p-dp4@otd-mail.de, HKKalusche@aol.com
Vizepräsident: Siegfried MICKLEY, OT 54 Wolfsburg, Altstadttring 46, 38118 Braunschweig, TP/TM 0176-65056692, Fax 0531-897999

VORSPANN

Da wir in der letzten Depesche nicht vertreten waren, weil zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses keine verwertbaren Informationen vorlagen, habe ich dieses Mal genügend Informationen bekommen, um unseren Distrikt zu repräsentieren. Am 28.04.2007 hatten wir in Braunschweig unsere Distriktsversammlung. Als Vertreter des OTD Präsidiums durften wir unseren IRO und 41 International Präsidenten Uwe Kerstan von OT 33 auf herzlichste begrüßen. Leider waren aber nur neun Tische vertreten, fünf Tische hatten sich abgemeldet und zehn Tische haben sich überhaupt nicht gemeldet. Eigentlich schade. Was müssen wir tun, um noch mehr Tische zu motivieren an der Distriktsversammlung teil zunehmen. Sagt es uns?

SPLITTER

OT 1 Berlin machte sich Gedanken, wie die Mitgliederwerbung für OT 1 von statten gehen soll, plant einen Sommerausflug zu OT 201 Schwerin (10 jähriges Jubiläum), organisieren einen Berlinaufenthalt im Mai, mit den anderen OT Tischen für eine neuseeländische Reisegruppe und trafen sich mit Vertretern aller RT und OT Tischen aus Berlin zu einem Vortrag über die Dorfkirchen in Brandenburg.

OT 33 Celle lauschte im Februar einem Reisebericht über China, wurde in den Mythos Harley Davidson eingeführt und erfuhren einen besonderen Wahlabend begleitet durch die „Swing Machine“ des KAV Gymnasiums.

OT 41 Göttingen bereitet sich auf einen Besuch zur 20-Jahr-Feier bei Club 41 Francais Hazebrouck en Flandre 154 im Oktober 2007 vor. Dann erhielt der Tisch einen Vortrag, gehalten durch Ralf Werner, Leiter der Stabsstelle für Transplantationskoordination. Es ging nicht um eine Werbeveranstaltung sondern um das Anliegen des Referenten, Informationen über die Organtransplantation zu vermitteln. Was man anhand des Protokolls als hervorragend gelungen betrachten kann.

OT 54 Wolfsburg wurde über die Auswirkungen der Gesundheitsreform auf Apotheken und Krankenhäuser unterrichtet und hatten durch Henning Schaper die Möglichkeit zu erfahren, was es mit Gutachten zur Ermittlung von Gebäude- und Grundstückswerte auf sich hat.

OT 55 Berlin nahm an einer Führung auf dem Flughafen Tempelhof teil. Dann war da noch Hartwig Schulze-Eckhard. Er lebt und arbeitet mit kurzen Unterbrechungen in Deutschland seit mehr als 30 Jahren in Südostasien und ist Mitglied im Aufsichtsrat der RCL (Regional Container Lines) Singapur. In seinem Vortrag beleuchtete er die Geschichte der RCL mit der zeitgleich ablaufenden rasanten Entwicklung der ASEAN – Staaten. Höhepunkt des Abends im Februar war der Vortrag von Dr. Klaus Knabner, Abteilungsleiter Gesundheitspolitik bei Bayer- Schering Deutschland, zum Thema „Die Gesundheitsreform aus der Sicht der pharmazeutischen Industrie“. Er hat sehr lebendig und leicht verständlich und wohlthuend sachlich einen umfassenden Einblick gegeben in die schwierige Problematik und auch so manche Unwägbarkeiten näher gebracht, mit denen die forschende Industrie unabhängig von den ständigen Reformen zu kämpfen hat. Der März war militärisch geprägt. Brigadegeneral von Wilcken ist der Standortkommandant von Berlin und seit 1968 Soldat. Er gab einen umfassenden Überblick über die Aufgaben der Bundeswehr in Berlin, welches zu einem der größten Standorte in Deutschland geworden ist.

OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter Lieber Oli, hättest Du die Güte aus Deinen wirklich

Kurzprotokollen etwas mehr Information für mich hineinzupacken, damit ich unserem Distrikt eine wenig mehr sagen kann. Danke!!

OT 77 Hannover hatte 5-Minuten-Gespräche auf dem Programm, wobei die Anwesenden überwiegend von Erlebnissen, Ereignissen und Eindrücken aus ihrem privaten Leben in 2006 berichtet haben, hatten im Februar einen gemeinsamen Tischabend mit OT 33 Celle. Da gab es einen Bericht über China, gehalten durch den Weltenbummler Hans-Jürgen „Biber“ Lenze und im März war die Hexenverfolgung in Niedersachsen ein Thema in Hannover

OT 89 Göttingen lauschte dem Reisebericht Australien von Fritz und Brith und überlegten, wie die Klimakatastrophe zu bändigen ist.

OT 107 Celle Was macht eine zeitgemäße Gemeindegemeinschaft? Zunächst skizzierte Michael die allgemeinen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und veränderte Strukturen unter denen Kirche heute stattfindet; frei nach dem Motto: Jesus allein zu Haus oder Glauben ohne Kirche!

OT 111 Springe bereitet sich auf 20 Jahre OT und 30 Jahre RT am 23.06.07 vor. Aber auch die befürchtete Klimakatastrophe, der bevorstehende G8 Gipfel in Heiligendamm sowie das Gleichbehandlungsgesetz als Thema angesagt.

OT 121 Braunschweig hatte Herrn Trogisch der als technischer Geschäftsführer der städtischen Baugesellschaft Neuland am Aufbau der Stadt Wolfsburg viele Jahre lang maßgeblich beteiligt war. Er berichtete, wie es zur Gründung der Stadt Wolfsburg kam.

OT 190 Potsdam hatten die Möglichkeit, das ehemalige Stasigefängnis zu besichtigen. Das Stasi-Museum, das sich offensichtlich auch sehr stark an Schulen/Schüler wendet, arbeitet (museumspädagogisch) offensichtlich mit der Personifizierung des Schreckens, um das unfassbare Tun begreifbar zu machen.

OT 203 Leipzig trifft sich in Hamburg, tourt durch dessen Altstadt und Hafen und feiert Tablergeburtstage mit RT 84 St. Pauli. In Leipzig besuchen die 203-Oldies die Automesse AMI. Das AGM-Wochenende wird am Sonntag in Baden-Baden neben einem Besuch der Galopprennbahn Iffezheim beschlossen. Das nächste Highlight soll eine Reise in die Champagne nach Vitry-le-Francois vom 29.06. - 01.07.2007 sein, zu dem

OT 203 Tabler und deren Partnerinnen aus dem Distrikt und OTD herzlich einlädt.

OT 213 Magdeburg bemüht sich Mitglieder für RT 213 Magdeburg zu rekrutieren, beleuchtete die Mitgliedschaft von Damen in Serviceclubs und stellt fest, dass unsere Gesellschaft schrumpft und das Durchschnittsalter stetig steigt.

OT 255 Kassel Paul Klee, Wassily Kandinsky und andere Künstler, deren Werke als Original oder Fälschung unsere heimischen Wände schmücken, haben ihre Karriere am Bauhaus in Weimar begonnen. Über diese 1919 von Walter Gropius gegründete Schule

mit Werkstätten für gestaltendes Handwerk, Architektur und bildende Künste sowie einen der letzten und bekanntesten Schüler, Albert Hennig, referierte an diesem Abend Ex-Galerist und Ex-Tabler Ralph Zschorn aus Dresden, lebhaft veranschaulicht durch Dias und Videos. Die Angst vor dem Islam wollte Prof. Dr. Werner Ruf von der Universität Kassel im April mit seinem gleichnamigen Vortrag nehmen.

Zur Information: die Tische die sich nicht wieder finden in den Distriktsplittern, haben mir leider keine Protokolle zukommen lassen.

Euer Hans



Gerd Schliecker

Präsident: Gerd SCHLIECKER, OT 118 Bergheim, Alteburger Str. 338, 50968 Köln, TP 0221-9354282, TG 0221-9354280, Fax 0221-9354281, TM 0171-1200038 E-Mail: p-dp6@otd-mail.de, gschliecker@t-online.de

Vizepräsident: Lutz SESSINGHAUS, OT 47 Mönchengladbach, Winandsdelle 51, 41063 Mönchengladbach, TP 02161-894847, Fax 02161-849837, E-Mail: vp-dp6@otd-mail.de, lsessinghaus@t-online.de

VORSPANN

Liebe Old Tablers im Distrikt 6, auf unserer letzten Distriktsversammlung auf dem Rhein in Köln schaukelte nicht nur die Alte Liebe. Unterstützt von Hans-Dieter Gesch und Wolfgang Gölde diskutierten wir die Gründe, warum wir uns gemäß der Satzung aus Round Table generieren sollen. Vor allem ging es wieder um die beschlossene Regelung nur ordentliche Mitglieder im OT-MGV zu führen. Der Krefelder Antrag zum AGM wurde zu meiner Freude inzwischen gemäß der Beschlüsse vom AGM 2000 in Celle zwischen Reinhold Pfadt, Präsident von OT 11 Krefeld, Hans-Dieter Gesch und dem OTD Präsidium einvernehmlich geklärt und deshalb von den Krefeldern zurückgezogen.---An bis zu drei Charterfeiern in diesem Jahr dürfen wir im Distrikt mitmachen. Lest dazu bitte Genaueres unten bei den OTs i. Gr.: 65 Köln/Bonn, 178 Meerbusch und 598 Neanderthal.

SPLITTER

Bei **OT 58 Aachen** durfte ich die Präsidentenkette an Martin Marggraff weitergeben. Heidi Hardacker hatte zuvor noch einmal die Kraft, die ihrem Ecki und ihr aus den Freundschaften und der Hilfe vom Tisch erwuchs, sehr dankend erwähnt. Danach konnte Martin mit seinem neuen Vize Stefan Esser gleich fünf neue Mitglieder in die Reihen von OT 58 aufnehmen. Danach war der Nachbarisch aus dem deutschsprachigen Eupen in Aachen zu einem Probier-Referat über Malt Whiskys zu Besuch, wobei der Präsidentenhammer in unbefugte Hände geriet. Wie gut, dass die Auslösung schon geplant war: Mit dem Besuch bei OT Eupen hat OT 58 zusammen mit meinem Distriktsvize, Lutz Sessinghaus, Start für den Ausbau einer Euregio-Freundschaft nach Belgien gemacht, die wir zu grenzübergreifenden Treffen mit 41ern aus Belgien und den Niederlanden auf Ebene des Distriktes ausbauen wollen. Der erste Anfang



Günther E. Buchholz

Präsident: Anno TERHEYDEN, OT 110 Siegen, Schießbergstr. 138, 57078 Siegen, TP 0271-800743, TG 0271-514-937, Fax 0271-514-937, TM 0172-2766746, E-Mail: p-dp5@otd-mail.de, anno.terheyden@graewe.de

Vizepräsident: Günther E. BUCHHOLZ, OT 48 Münster,

Wagnerstr. 6, 48291 Teltge, TP 02504-6419, TG 02504-3028, Fax 02504-3020, TM 0171-1285129, E-Mail: vp-dp5@otd-mail.de, dr.buchholz@kzbv.de

VORWORT

Liebe Tabler, an dieser Stelle werdet ihr nun die nächsten zwei Jahre ein neues Gesicht sehen. Wie dem unten stehenden Bericht zu entnehmen, bin ich, Günther E. Buchholz zum Distriktsvizepräsidenten gewählt worden und somit für diesen Teil verantwortlich. Als erstes darf ich euch also von dem Distriktsreffen des Distriktes 5 am 31.03.2007 berichten. Die Protokolle werden in der nächsten Ausgabe verarbeitet.

DISTRIKTMEETING

Das letzte Distriktsreffen unter der Regentschaft von Rudi Schünemann, bei Anwesenheit von Uli Schrafnagel, fand in Rudi's Heimatstadt Warstein statt. Wer nun meint, die Stadt sei nur wegen ihres alkoholischen Getränkes bekannt, der wurde durch das Rahmenprogramm eines besseren belehrt. Das ortsansässige Psychatriemuseum zeigte auf eindrucksvolle Weise, zu welchen Mitteln früher und teilweise auch heute noch gegriffen wird, um die Krankheiten dieses Formenkreises zu behandeln. Manchen ließ es bei der Vorstellung der Anwendung der Therapieinstrumente wie Eisbad oder Elektroschock erschauern.

Anschließend wurden bei einem gemeinsamen Mittagessen die Eindrücke verarbeitet.

Die Distriktsversammlung unter Teilnahme von 14 von 18 Tischen wurde mit einem selbstkritischen Rückblick von Rudi eingeleitet, der sich nochmals für die Aufnahme bei den von ihm besuchten Tischen bedankte. Uli dankte auch im Namen des OT-Präsidiums Rudi für sein Engagement und seine Präsenz bei allen Veranstaltungen. Die Wahl des neuen Distriktspräsidenten verlief ruhig und fast geordnet, da immer eine Stimme, die eines Tisches i.Gr., bei ansonsten einstimmiger Wahl fehlte. So wurde Anno Terheyden von OT 110 Siegen zum Distriktspräsident und der Unterzeichner Günther E. Buchholz von OT 48 Münster zum Distriktsvizepräsident gewählt. Die erste Amtshandlung Anno's ließ eine Laudatio auf Rudis Präsidenschaft hören, der sich alle gerne anschlossen.

Die Berichte der Tische betonten neben den vielfältigen Aktivitäten auch die lobenswerten und guten Kontakte zu RT. Unterstützt wurden diese Kontakte auch durch den anwesenden Distrikts- und Distriktsvizepräsidenten von RT.

Die kommenden zwei Jahre will der Anno für Besuche bei den Tischen des Distriktes nutzen und so die Kontakte untereinander fördern. Der Unterzeichner wird bemüht sein, mit den Distriktsplittern die Attraktivität von OT und des Distriktes 5 herauszuarbeiten. Zum Schluss stellte sich noch Albert lütke Zutelgte von OT 48 Münster als neuer Kandidat für das OT-Präsidium als Schriftführer vor. Ihn begleiten die besten Wünsche für die Wahl in Esslingen.

Euer Günther

ist jetzt gemacht. Eine gemeinsame Venn-Wanderung ist als nächste Aktivität mit mehr Teilnehmern in Planung. Nur auf Basis von Freundschaften, die wir so ausbauen wollen, kann aus unserer OT-Euregio etwas werden.

Mein **OT 118 Bergheim** hält weiter intensiven Kontakt zum örtlichen RT 118, der gerade als unser Jungbrunnen diene und nicht dauerhaft geschwächt sein soll. So ist auch weiterer Kinder- oder Enkelsegen bei OT 118ern nicht unwahrscheinlich. Marita Selkes Referat über die „Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohls“ führte in eine Welt der fürsorglichen amtlichen Maßnahmen, bevor es für die gedeihliche Entwicklung der Kinder ganz zu spät ist. Wochenendtreffen sollen den ortsfernen Tablers die Verbindung sichern. Wolfgang und Angelika Gölden machen hiermit im Mai als Gastgeber den Anfang.

OT 12 Bonn besichtigt „Angkor, göttliches Erbe Kambodschas“ und befasst sich an einem anderen Abend mit „Kunst und Essen“, wobei zwischen Stillleben und Kochbüchern dem Protokollanten ganz offensichtlich die Einsicht in die Sinnhaftigkeit abhandeln kam. So hoffe ich, dass der Besuch der Burg Linn zum Treffen mit den Krefeldern und die Reise nach Meißen, Dresden und Görlitz besser ankommen wird.

OT 341 Düsseldorf pflegt die Beziehung mit dem DP sehr vorbildlich und organisiert Spargelesen und eine Picasso-Ausstellung für ihn. Das kommt gut, da ich am Wochenende schon eher mal Zeit dafür finde. Der Streit über das Bier wird jetzt durch den Streit über den besten Kurzen überdeckt: Killepisch gegen Kabänes. Ansonsten steht die Jahresplanung nach den Wahlen im Vordergrund. Die Freunde von 41-Fleet trifft man in diesem Mai in Brüssel.

OT 158 Kalkar erfährt von Hermann-Josef Ritters mehr über den heißen Sommer im Land der Kängurus.

Während **OT 258 Kalkar** mit seinen Referaten mehr in Deutschland verweilt und einen Besuch in München plant. Und vor den eigenen Türen informiert man sich über Bildhauerei, die Lebenshilfe-Werkstätten in Rees und Ganztagsgrundschule in Kalkar. Nebenbei wird monatlich von zwei Old Tablern das Essen auf Rädern unterstützt und das 20. Jubiläum von RT 158 Kalkar am 25.8.07 ist schon in der gemeinsamen Planung.

OT 65 Köln/Bonn i. Gr. hat Henning Kretschmer zum Präsidenten gewählt, da Jürgen Knobloch durch seine Abberufung nach Paris die Geschicke hin zur Charter nicht mehr lenken kann. Als Neuaufnahme wird Michael Herrmann ex RT 181 begrüßt. Die Kräfte für die Charterfeier vom 17. – 19. August 2007 sind gebündelt. Dieses Weltstadt-Wochenende mit Welcome unter der Glaskuppel der P&C-Gurke in Köln, Charter bei Beethoven in Bonn, Rheinfahrt und Festabend im Kölner Früh Hofbräu lohnt die Teilnahme als ganz besonderes OT-Fest in diesem Jahr. Kein Wunder, dass sich die Crew vor diesem Event noch seglerisch im Zusammenwirken auf einer Yacht prüfen will.

OT 11 Krefeld kann auf Basis der Aktelage Jan Weinand und Rolf Kohler wieder in offizieller Mitgliedschaft von OT führen. Dank sage ich dafür Hans-Dieter Gesch und Uli Schrafnagel, die nach der Distriktsversammlung in Köln schnell für Klarheit gesorgt haben. Passend dazu wird am Tisch über regenerative Energien diskutiert und wieder ein Treffen mit OT 12 Bonn organisiert.

Von **OT 178 Meerbusch i. Gr.**, habe ich gehört, dass es noch eine Konsolidierungsphase gibt, die Euch hoffentlich schnell gekräftigt in Richtung Charter bringen wird. Ich empfehle Euch, Gelegenheiten wie das AGM, die Charters in Köln und Neanderthal als Anregung zu besuchen.

OT 598 Neanderthal i. Gr. erscheint wie Phönix aus der Asche in Person von Hans Michael Fillies zur Distriktsversammlung. Ihr bekommt hier mehr Platz, wenn ich die Details über die avisierte Charterfeier erfahre, die mit dem Euromeeting von RT 198 Düsseldorf-Neanderthal vom 24.8. – 26.8.07 stattfinden wird. Viele umliegende Tische und das OT-Präsidium freuen sich schon darauf.

Bei **OT 102 Moers** meldet sich der Präsident Gregor Weinand zum Frühjahr zurück und wünscht allen Old Tablern auf vietnamesisch: Tien vo nhu'noc (Das Geld soll fließen wie Wasser). Anschließend ist das Zentralabitur als Weg zur Chancengleichheit bei Numerus Clausus das Thema. Im April stiftet der Präsident dialektisch zum Optimismus an, woraufhin Spargelesen und eine Tischreise nach Aachen im Spätsommer schon Eckpunkte in diesem Jahr setzen.

OT 47 Mönchengladbach wird alte Freunde vom Tisch in Magdeburg besuchen. Der Tischabend im April wird bei Elfie Kurths

ausgerichtet, wo Lutz Sessinghaus über „Die Vermessung der Welt“ von Daniel Kehlmann berichtet, einem Roman in dem Carl-Friedrich Gauß, Alexander von Humboldt und die deutsche Klassik neu in die Welt getragen werden.

Harald Pabst von **OT 5 Wuppertal** zeigt sich als überzeugter Old Tabler bei der Distriktsversammlung zusammen mit RT in Köln, wo er für uns mit klarer Überzeugung die Ziele von OTD vorträgt und über ein reges, aber in sich geschlossenes Clubleben an der Wupper berichtet.

Euer Gerd



Peter Rachel

Präsident: Günter VOSSKÄM-
PER, OT 168 Daun, Wildrosen-
weg 23, 54550 Daun-Boverath,
TP 06592-8864, TG 06592-712-
305, Fax 06592-712-380, E-Mail:
p-dp7@otd-mail.de, GHVosskae
mper@hotmail.com

Vizepräsident: Peter RACHEL,
OT 90 Laubach, Kaiserstr. 10A,
35321 Laubach,

TP 06405-1622, TG 06403-5062, Fax 06403-77222, E-Mail:
vp-dp7@otd-mail.de, otlaubach@rachelnet.de

VORWORT

Bei unserer Distriktsversammlung in Hanau, am 10. März, waren 13 von 16 stimmberechtigten Tischen sowie zwei Tische i.G. anwesend. Somit gehörte das Meeting zum Bestbesuchtesten der letzten Jahre. Toll!

Ob das noch zu toppen ist? Die geplante Charter des OT 147 Trier i. G., die mit der nächsten Distriktsversammlung des D7 verbunden sein wird, wird es zeigen.

Am 19. März 2007 fand das 180 Kronberg Gründungstreffen des OT 180 Kronberg statt. Die Charter ist ebenfalls bereits fest geplant und wird am 24. November stattfinden. Tolles Tempo, das die Kronberger hier aufzeigen!

SPLITTER

OT 18 Wiesbaden

Beim Apriltreffen hielt Wolf Graf von Schlieffen einen Vortrag über den RT Konvoi vom 1. – 8.12.2006 nach Timisoara, Rumänien. Wolf ließ seine Teilnahme an der letztjährigen Aktion hautnah miterleben, durch seine Diktion, unterstützt durch eigene Fotos, für uns großformatig per Beamer an die Leinwand geworfen. Anlaufpunkt und Hauptadressat war das Kinderheim der Rudolf-Walther-Stiftung von 1991. Zur Erinnerung: die Rudolf-Walther-Stiftung wurde von RT 74 Hanau 2001 zum

nationalen Serviceprojekt vorgeschlagen und von RTD bestätigt. Prinzipiell ist nicht nur Rumänien das Zielland, sondern auch die Länder Bosnien, Serbien und Guatemala. Wolf schilderte besonders anschaulich die logistischen Probleme. Mit einer Geschwindigkeit von 6 km/h bedingt durch die schlechten Straßen bewältigten die Pakete dann doch noch zum Schluss die letzten Etappen des langen Weges. Weiteres Problem: „Das richtige Paket für das richtige Kind“. Der nächste Konvoi fährt vom 1.-8.12.2007.

OT 21 Mainz Die Mainzer Tabler machten mit Tina und Jo einen PC-Kurs in großer Runde die Interesse und Anerkennung fand. Aus PC Schülern wurden PC-Experten. Zur Wahl des neuen Vorstands nahm der Noch-Präsident eine wichtige Amtshandlung vor: Er nahm mehrere Neu-OTler auf.

OT 24 Darmstadt Die Darmstädter hörten einen Vortrag von Prof. Martin Hambrecht unter dem Titel „Depression – Eine Krankheit unserer Zeit?“ Eine echte „Volkskrankheit“ wenn man sich die Zahlen, 12.000 Suizid/Jahr, 7,8 Mio. Betroffene, deutlich macht! Ein weiterer Vortrag von Herrn Baulig, Leiter der JVA Darmstadt Eberstadt, beschäftigte sich mit den Aufgaben und dem Leben, rund um die JVA Darmstadt/Eberstadt. Im Zentrum stehen die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung, verbunden mit dem großen Ziel, die Gefangenen so zu „behandeln“, dass diese nicht wieder kommen! Große Probleme bereiten u.a. die hohe Durchseuchung an Hepatitis C, dass derzeit zu wenig Arbeitsplätze zur Verfügung stehen und in der Außenwirkung, dass die Öffentlichkeit durch die Presse einseitig informiert wird. Die Gefangenen haben Arbeitszeiten von 06:45 – 15:30 und erhalten hier eine Vergütung von 10 €. Man kann die Gefangenen grob in sechs Kategorien einteilen, 1. Betrüger, 2. Süchtige Straftäter, 3. Sexualstraftäter, 4. Personen aus sehr gutem Hause, die ohne soziale Bindung aufgewachsen sind und süchtig wurden, 5. Personen über 55 Jahre, die durch Konkurs, Scheidung, aus der Bahn geworfen wurden und 6. die gut abgesicherten, die sozialisiert sind, denen verziehen wird, die dann ohne Probleme zu machen ihre Zeit absitzen (als Beispiel wurden hier Mörder genannt, die Ihren Mann oder ihre Frau umgebracht haben und damit ihr Problem „gelöst“ haben). Eine Anekdote zum Schluss, Türken dürfen in der Anstalt Schweinefleisch essen, da der Koran das Gastrecht höher wertet, als der Verzicht auf Schweinefleisch.

OT 45 Rüsselsheim Ein Tischtreffen der besonderen Art erlebten die Teilnehmer am 25. Februar. Besucht wurde das Konzert „Romantisch im Geiste“ der Philharmonie Merck in der Orangerie Darmstadt. Nach der sehr beeindruckenden Einführung durch Musikjournalist Stefan Schickhaus, Dirigent Wolfgang Heinzl und Helly Binder, Tochter des Komponisten Herrmann von Gluck (1883-1952) wurden die Overtüre zu „Die Hebriden“ von Felix Mendelson-Bartholdy, ein Konzertstück für Violine und Orchester von Herrmann von Gluck und die Sinfonie Nr.4 B-Dur op. 60 (die unscheinbare Vierte) von Ludwig van Beethoven gegeben. Der Dank geht an Jopie und Christ van den Berg die auf allgemeinen Wunsch auch die Organisation im nächsten Jahr übernehmen.

OT 57 Dillenburg Mehrere private Meetings sowie das offizielle, bei dem ein neuer Vorstand gewählt wurde – ansonsten ein Bericht über das Treffen mit Pater Kliegel, der in Chile besucht wurde. Er ist bereits seit den 60er Jahren in Chile tätig und wird seit mehr als 30 Jahren aktiv von den Dillenburg Tablern unterstützt. Die Kolbe Stiftung für in Selbst- und Nachbarschaftshilfe erstellte Wohnhäuser für Not leidende Indios wurden von Ralf und Sabine besichtigt, die insgesamt 3.500 km in Chile zurückgelegt haben. Geplant ist in Kürze eine Besichtigung der Buderus Edelstahlwerke in Wetzlar. Eine ausführliche Terminplanung wurde von Bernd vorgestellt. Sie geht bis zur Silvesterfeier auf Burg Greifenstein und sogar ins Jahr 2008, wo ein Eurotreffen, wahrscheinlich in Göteborg, besucht werden soll.

OT 66 Mainz Dr. Tillmann Krach, Rechtsanwalt in Mainz, gab einen sehr interessanten Einblick über die historischen Zusammenhänge und die Geschichte jüdischer Rechtsanwälte in Mainz. Die Mainzer planen für den Mai eine Frühlingswanderung mit Spargelessen sowie einen Besuch beim Mainzer Ballett und auch noch einen Besuch des Rheingauer Musikfestivals.

OT 86/80 Wetzlar Das Service Projekt „Brunnen für die Alzheimer Tagesstätte“ ist abgeschlossen. Es konnten 1.000 € übergeben werden. Ingeburg Schäfer hält einen Vortrag über die Burgen der Region. Wusstet Ihr, dass Barbarossa die Burgen Gelnhausen, Friedberg und Münzenberg erbaut und Wetzlar zur Reichsstadt ernannt hat? Schließlich hat der OT 86/80 gewählt und einen Terminplan für das laufende Jahr verabschiedet. Der neue Präsident Erich gab sich die Ehre, den Reigen der diesjährigen Vorträge persönlich zu

eröffnen. Er berichtete über den führenden IT-Provider, die „Lufthansa Systems“, und gab einen Einblick in die Geschichte der Luftfahrt.

OT 90 Laubach Die Laubacher sind voll gespannter Erwartungen wegen des bevorstehenden Pfingstaustausches. Andreas will einen „normalen“ Ausflug organisieren während wir, gerade von Andreas, mindestens eine Rafting- Kletter- Bildungstour erwarten. Der Schreiber wird weiter über die Ereignisse berichten.

OT 94 Gießen Peter Ihring hielt einen bemerkenswerten Vortrag über die Gestensprache. Es wurde erläutert, dass bereits im späten 19. Jahrhundert in Italien (wo auch sonst???) ein kulturspezifisches Gestenwörterbuch erschien. Der Präsident und der Pastpräsident, Hans-Georg Burger und Heiko Bünting, besuchten den RT 94 Gießen. Es herrscht Konsens darüber, dass die Zusammenarbeit und der Austausch verstärkt werden. Es wurden bereits konkrete Projekte definiert.

OT 97 Burg Frankenstein Viele Regularien beim Tischabend am 30. März. Danach brillierte Volker mit einem Vortrag über Hubschrauber, mit dem er die Truppen nochmals aktivieren und die Rotoren kreisen lassen konnte. Vom 30. April bis 01. Mai feierte OT 97 Burg – Frankenstein 10-jähriges Jubiläum. Auch Ulrike brillierte mit einem Vortrag zum „Gesundessen“ der im Protokoll von Herbert sehr schön illustriert wurde.

OT 108 Koblenz Hörte einen interessanten Vortrag von Reiner über die polizeilichen Ermittlungen in Todesfällen, die immer in Gang gesetzt werden, um den Tod durch Verschulden Dritter auszuschließen. Zwei Aspiranten sind für die nächsten Tischabende eingeladen. OT 108 scheint zu wachsen. Christoph und Tassilo berichteten über das letzte Distrikttreffen. Die anschließende Wahl bestätigte das komplette Team in seinen Ämtern. (Never change a winning team!) Nach erfolgreicher Wiederwahl gab Tassilo einen kurzen Bericht über drei Jahre Amtszeit (ohne Bilder) und jedem Anwesenden eine individuell ausgesuchte Flasche Wein! Klasse!

OT 131 Wiesbaden Ein feucht-fröhlicher Fastnachtabend wurde bei Moni und Baldu genossen. Darüber hinaus wurde die Prinzengardesitzung in der Rheingoldhalle sowie der Rosenmontagszug besucht. Einen privaten Tischabend veranstalteten Karin und Peter – mit Vortrag vom Gastgeber

selbst. Peter schilderte einige interessante Fälle aus seiner Kanzlei unter dem Thema „Wer nichts macht, macht auch nichts falsch...“ und widerlegte diesen Satz anschließend. Vom 28. April bis 1. Mai wird ein gemeinsamer Besuch in Dresden mit vollem Programm durchgeführt.

OT 147 Trier Als besonderes Highlight darf die geplante Charter des OT 147 Trier i.G., die mit der nächsten Distrikt-Versammlung des D7 verbunden sein wird, erwähnt werden. Die Charter findet vom 07. bis 09. September 07 statt. Einladung mit Programm folgen kurzfristig. Gesamtpreis und Übernachtungskosten sollen sehr Günstig sein.

OT 163 Rheingau i. Gr. Hurra! Der OT 163 hat ein Clublokal! Ab jetzt regelmäßige Treffen im Weinlokal „Zum Krug“ in Hattenheim. Wunderbar, dann kann ja die Charter, die jetzt für Oktober 2007 vorgesehen ist, steigen.

OT 168 Daun Nach dem unterhaltsamen Rückblick des Präsidenten Thomas wurde das der neue Vorstand einstimmig gewählt. Der neue Präsident, Rolf Wagner, rief in seiner Antrittsrede den Geist von RT und OT in Erinnerung. Der Inhalt der Rede wurde den Mitgliedern als „offener Brief“ zugestellt. Nur die gesunden Oldies, die auch ernsthaftes Interesse an der Teilnahme haben, machen eine Grubenbesichtigung in das laufende Bergwerk Prosper V in Bottrop-Kirchhellen. Wolfgang Schneider berichtete in seinem Lichtbildvortrag über NSU, wie er schon als Jugendlicher in Scheunen, Schrottplätzen und Autohäusern Werkzeug, Reklameschilder, Einzelteile bzw. Ersatzteile von NSU, ganze Werkstatteinrichtungen zusammensuchte. Teilweise wurden die Teile auf abenteuerlichen Weg geborgen. In einem Museum in Monschau werden Teile seiner umfangreichen Sammlung ausgestellt. Wolfgang Schneider gilt heute als weltweit anerkannter Restaurateur von NSU Motorrädern und Autos. Hersteller

wenden sich an Ihnen und lassen für Ihre Museen Fahrzeuge restaurieren. Weitere Informationen auf den Internetseiten: www.nsu-greifzu.de/, <http://www.nsu-schneider.de/>, <http://www.monschauer-handwerker-markt.de/nsu.html>

OT 177 Bad – Kreuznach Der neu gewählte Vorstand unter dem Präsidenten Thomas Schwab machten gleich ziemlich Dampf: Tischabend von 20:00 Uhr bis 23:45 Uhr, eine große Zahl von Beschlüssen und Vorschlägen (Ausfallbeitrag, Kassenprüferwahl, Verwendung von Einnahmen aus Service Projekten, Neue Wimpel, Zentrale Datenpflege, Neuaufnahme eines Kandidaten, Service Projekte, Termine und Vortragsplanung (wow!) waren auf der Eberburg am 23. März zu erleben. Dazu ein Vortrag des Präsidenten daselbst zum Thema Segeln, dekoriert und ausgestattet von seiner Isabell mit Muscheln, Leuchtturm und Segelböten. Offensichtlich Highlight verdächtig!

Ein weiterer Vortrag, zu dem auch Gäste aus dem Distrikt eingeladen und erschienen waren, befasste sich mit dem Thema zukünftiges Wohnen. Dr. Hettenbach vom IIB Institut innovatives Bauen erklärte sehr kurzweilig die tief greifenden Veränderungen und die enge Verbindung mit der demographischen Entwicklung in unserem Land.

OT 180 Kronberg i. Gr. Am 19. März 2007 fand das Gründungstreffen des OT 180 Kronberg im Beisein des OTD Iro, Hans – Dieter Gesch und dem Präsidenten des RT 180, Bernd Waldvogel statt. Die Gründungsfeier wird am 30. Juni stattfinden. Die Charter ist ebenfalls bereits fest geplant und wird am 24. November sein. Tolles Tempo! Danke, Hans-Dieter Gesch, für Deine aktive Begleitung der Kronberger Aktivitäten. Am 23. April wurde im Beisein des OTD IRO, Hans-Dieter Gesch und des Präsidenten D7, Günter Vosskämper der Gründungsvorstand gewählt.

Euer Peter



Raphael Herbig

Präsident: Hansjörg NICKEL,
OT 39 Weinstraße, Am
Häuselberg 14a, 67434
Neustadt, TP: 06321-483380,
TG: 0621-60-49260,
E-Mail: p-dp8@otd-mail.de,
h.j.nickel@t-online.de
Vizepräsident: Raphael
HERBIG OT 63 Speyer, An
der Neumühle 22a, 67373

Dudenhofen, TP: 06232-65017, TG: 06232-637101, TM:
0163-3292829, E-Mail: vp-dp8@otd-mail.de, rh@herbig-
germany.de

VORWORT

Liebe Tabler im Distrikt 8. Zwei Jahre hat Euch Hansjörg Nickel von OT 39 Weinstrasse aus unserem Distrikt berichtet. Am 28.04.2007 haben wir ihn zu unserem neuen Distriktspräsidenten gewählt und er wird uns nun bei OTD vertreten. Ich möchte ihm ganz herzlich an dieser Stelle Danke sagen, für die zurückliegenden Jahre und wünsche ihm viel Erfolg als Distriktspräsident.

Ab sofort dürft ihr nun Eure Protokolle, Berichte, Einladungen an mich senden, damit ich über Euch berichten bzw. auf Eure Veranstaltungen hinweisen kann. Meine Email – Adresse lautet: rh@herbig-germany.de

Und nun zu Euren Aktivitäten.

SPLITTER

OT 7 Saabrücken hatte ein kulinarisches TT im Ambiente in Saabrücken. Bei Antipasti, Flußkrebs mit Meerrettich, hausgemachter Pastete und verschiedenen Quiches, Spaghetti, ließ man sich den servierten Wein schmecken. Bernhard Bauer, österreichischer Tabler und Gast an diesem Abend, hatte einige Schätze aus seinem Weingut aus Pinbologna mitgebracht.

OT 22 Heidelberg hatte sein letztes TT beim neuen Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg. Dort informierte man sich über die Zukunft Heidelbergs nach dem Amtswechsel.

Beim TT am 12.06. wird es eine „Horrorführung“ durch das Heidelberger Theater geben. Ist das ein Anspielung auf die leeren Kassen der Stadt?

OT 231 Ludwigshafen hat sich für das neue Amtsjahr viel vorgenommen. Neben den bereits bekannten und bewährten Aktivitäten wie der Eckkopfwanderung, hat man sich für dieses Jahr auch eine Besichtigung des Heizkraftwerkes Mannheim vorgenommen. Auch die bereits bekannten Vorträge versprechen interessant zu werden.

Immer und überall bekannt - mit dem edlen Namensschild



**für den
aktiven
Oldie ...**

Bestellformular auf der Rückseite dieser Depesche

Ein Abend wird sich dem aktuellen Thema des Klimawandels und seiner Auswirkungen widmen.

Beim TT im März hörte man einen Vortrag zur Energieeinsparverordnung und zum neu eingeführten Energiepass, was er bezwecken soll und wer ihn ausstellen darf. Die Eckkopfwanderung wird am 22.06.2007 stattfinden zu der auch die Tische des Distrikts eingeladen werden.

OT 35 Kaiserslautern hatte am 28.03.2007 seine Präsidiumswahlen und ließ noch einmal das vergangene Jahr Revue passieren. Dabei gab es mehrere Highlights, so auch das Euromeeting in Sete.

OT 239 Weinstraße hörte bei seinem letzten TT einen interessanten und für alle Anwesenden hilfreichen Vortrag zum Thema „Erste Hilfe bei Kindern“. So wurde mit einigen Irrtümern an diesem Abend aufgeräumt, was z.B. bei Brandverletzungen zu tun ist. Ein gelungener Abend im Schatten des Hambacher Schlosses, zu dem auch die Nachbartische eingeladen waren. Mir und meiner Frau hat der Abend sehr gut gefallen.

OT 63 Speyer hatte eine Tour durch das Hans – Purrmann – Haus in Speyer organisiert und konnte als Gäste Barbara und Ulrich Willem von OT 239 Weinstraße begrüßen. Der langjährige Vorsitzende des Purrmann – Vereines erläuterte uns anschaulich das Leben und Wirken des Speyerer Malers, der momentan auch in Berliner Volksbank mit einer Ausstellung gewürdigt wird. Schon heute sei darauf hingewiesen, dass OT 63 Speyer alle Nachbartische zur gemeinsamen „Attila – Ausstellung“ am 18.09.07 um 18.00 Uhr ins Historische Museum der Pfalz in Speyer einlädt.

OT 64 Südpfalz - Markus hielt beim TT im Februar einen Vortrag zum Thema „Mais und Soja“ und beleuchtete dabei auch kritisch die

Verwendung von Mais, der in Deutschland hauptsächlich als Viehfutter verwendet wird. Auch die gentechnische Manipulation wurde von ihm angesprochen, wobei er sich als Kritiker outete, was die Diskussion zusätzlich „anheizte“.

OT 84 Homburg –Saar hörte einen Vortrag des Präsidenten zum Thema „Peak – Oil“, wobei es neben den klassischen Energiereserven, wie Öl, Kohle und Gas, auch um Wasserstoff als Energiequelle der Zukunft ging. Aber auch die verschiedenen Antriebstechniken (z.B. Hybridtechnologie) im Automobilbereich, kamen nicht zu kurz.

OT 109 Zweibrücken hörte einen Spontanvortrag zum Thema „Eltern, Kinder und Familie“. Die diesjährige Tischreise geht vom 30.06. bis 01.07.2007 in die Kaiserstadt Aachen und nach Maastricht.

OT 120 Bensheim hat seit Februar ein neues Clublokal und plant für den August einen gemeinsamen Besuch der 12. Dokumenta in Kassel.

OT 135 Saarlouis wähle bei seinem TT im März ein neues Präsidium und plant eine Schwarzwaldtour mit 5 Paaren. Auch sonst hat man sich viel vorgenommen für das neue Amtsjahr.

OT 310 Mannheim wurde von Marcus in die Welt der Verschlüsselung entführt. Unter dem Motto „Verschlüsselung von der Antike bis zur Neuzeit“ zeigte er die Welt der Steganographie, der Kryptographie, der Codes und der elektronisch verschlüsselten Nachrichten auf. Sein Fazit: Es habe sich nicht viel in den letzten 2000 Jahren verändert, aber die technischen Möglichkeiten bei der Verschlüsselung von Nachrichten habe extrem zugenommen.

Euer Raphael



Präsident: Wolfgang SEIFRIED,
OT 161 Esslingen, Bahnhofstr.
26, 73728 Esslingen, TP/TG
0711-359178, Fax 0711-
356605, TM 0172-7114999,
E-Mail: vp-dp9@otd-mail.de,
seifried@online.de
Vizepräsident: z.Zt. nicht
besetzt.

VORWORT

Das AGM in Esslingen liegt hinter uns und so gibt es bei der Distriktsversammlung am 24. Juni gepaart mit dem Distriktskegeln in Esslingen einiges zu berichten. Die Wahlen des neuen Präsidiums sind weitgehend an den Tischen abgeschlossen und viele haben mir auch schon den neuen Ansprechpartner mitgeteilt. Für diejenigen, die meine Rund-Mails noch an die falsche „Präsidentenadresse“ geschickt bekommen, geben mir doch Bescheid – wenn man's weiß, ist es gleich geändert. In meiner neuen Ausbildung haben wir eine uralte chinesische Weißheit mitbekommen, die auch für OT gelten kann: Fürchte dich nicht vor dem langsamen Vorwärtsgen, fürchte dich nur vor dem Stehenbleiben. In diesem Sinne wünsche ich allen Tischen ein aktives Vorwärtsgen und freue mich auf Euer Kommen zur Distriktsversammlung.

SPLITTER

OT 140 Crailheim erlebte am 31. Januar eine tolle Führung bei der Firma Bosch, der Urzelle der Verpackungsindustrie. Beim Rundgang waren die Abfüllanlagen für Ampullen genauso zu sehen wie das Laserschweißen. Es wurden auch Regeln neu gesetzt. So wurde das Aufnahmeverfahren von Neumitgliedern festgeschrieben und beschlossen, dass unentschuldigte Tabler mit fünf Euro bestraft werden – abgebucht mit Clubbeitrag. Aufbruchessen am 09.03 und Spargelessen am 04-05 werden gerne angenommen, auch das Thema „Gräber, Bestattung und Beziehung zu Toten“ wurde durch Rudolf humorvoll angegangen.

Bei **OT 161 Esslingen** drehte sich alles ums AGM. Eine Teamleitersitzung jagte die andere, die umliegenden Tische wurden nun alle besucht, aber man hatte auch Zeit, mit den RT'ern die Maiwanderung mitzumachen.

OT 15 Freiburg wächst mit einer Neuaufnahme im Februar, kulturell besucht man mit RT das Augustiner-Museum und ein hoch interessanter Vortrag über den „Copenhagen-

Immer und überall bekannt - mit dem edlen Namensschild



... und seine bessere Hälfte

Bestellformular auf der Rückseite dieser Depesche

Consensus“ wo es um die ökonomischen Kosten-Nutzen Analyse für die wichtigsten Herausforderungen der Menschheit wie Hunger, Aids, Wasserversorgung, Handelsbeschränkungen usw. Am 1. März wurde das neue Präsidium gewählt, das Wolfgang Englert mit elf Stimmen zum Präsidenten erkor. Beim Vortragsabend am 29. 3. über Vauban (größter Festungsbaumeister seiner Zeit 1633-1707) lauschten nur 13 von 24 Tablern Emils erstklassigen Recherchen. Das Schachthema: „Soll der RAF-Terrorist Klar begnadigt werden“ zog eine rege Diskussion mit 28 Wortmeldungen nach sich. Die Maiwanderung mit mehr als 80 Tablern sowie Gästen war ein voller Erfolg. Beim Schachthema wurde mit 36 Wortmeldungen und unzähligen Zwischenrufen das Thema: „Vorschlag der Energieversorger: Atomkraftwerke länger laufen lassen und Ersparnis zur Erforschung von Alternativ-Energien verwenden“ heftigst diskutiert.

Seit der neue Sekretär von **OT 17 Heilbronn** Otfried Frauenknecht im Amt ist, bekomme ich tolle Protokolle - vielen Dank! Am 3. 2. übergab Rainer Droste im festlich dekorierten Alten Theater die Amtskette an Ingo Lorber vor 64 Teilnehmern. Zum Kaminabend am 13. 2. trafen sich 74 RT- und OTler. Das März-Treffen hatte zum Thema „Kunstwerke, gemalt und gebaut“, so wurde das Pantheon in Rom, der Barcelona-Pavillon von Mies van der Rohe und die Therme von Vals, aber auch der Maler Van Gogh näher betrachtet. Im April lauschten über 50 Tabler (inkl. Gäste) Herrn Triebel zum Thema „Wie sicher sind die Stromnetze in Europa“.

Auch **OT 46 Karlsruhe** hat ein neues Präsidium gewählt. Präsident wurde Götz Nagel.

Im Januar hatte **OT 25 Mosbach** Christoph Hartmann von Esslingen zu Gast, der für das AGM im Mai geworben hat. Es kam auch zu einem überraschenden Vortrag von Klaus Frank über das Thema: „Familie“. Klimawandel und „Mediokratie“ waren die Themen im Februar.

Im März wählte auch **OT 85 Ortenau** sein neues Präsidium. Gisbert überreichte die Präsidentenkette an Markus, der sogleich eine Liste erstellt hat, um das Tischleben aktiver und attraktiver zu gestalten. Im April trafen sich 24 OTler inkl. Damen in den Praxisräumen von Dr. Markus Bernhard zum Thema „Implantologie“.

OT 137 Pforzheim traf sich im Februar närrisch verkleidet im Eisinger Waldpark, wo

sie trotz Fasnetstimmung Hermanns Vortrag über seine Firma „Gesellschaft für innovative Technologie- und Managementberatung mbH“ informiert wurden. Im März konnte man bei Rose und Bernd Goppelsröder im privaten Kreis (anwesend 19 Personen) den Ausführungen von Guido lauschen zum Thema: „Waldzustandsbericht für den Enzkreis und Baden-Württemberg“. Ebenfalls im privaten Kreis bei Andrea und Ivan eröffnete man den ersten offiziellen Garten-Grill-Tischabend des Jahres und Marcel, Matthias und Tobias von RT 137 hatten die Möglichkeit, über das NSP „Childrens Wish“ zu informieren.

Nachdem der alte Vorstand entlastet wurde, wählt **OT 129 Schönbuch** im März sein neues Präsidium. Um Permanenz zu zeigen, wählte man einen Event Koordinator gleich auf zwei Jahre. Ziel des Jahres soll sein, die Begegnung zu fördern und „alte“ und „junge“ OTler zusammen ins Gespräch zu bringen. Ein toller Aktivitätenkalender wurde vorgestellt, der bis April 2008 reicht. Im April ist ein Vortrag von Fr. Wonneburger vorgesehen mit dem Titel: Frauen hinter dem Schleier.

Bei **OT 101 Schwäbisch-Hall** geht im März die zweijährige Amtszeit nun doch zu Ende. Das neue Präsidium wird nun auf ein Jahr gewählt und an der Spitze steht Jochen Herold, der im April seinen Aktivitätsplan vorstellt. Unterstützt wird als Serviceprojekt das Mädchenwohnheim „Leonie Siebenstern“ und der neue Präsident von OT und RT äußerten den Wunsch, noch mehr gemeinsam zu unternehmen. Der erste Akt war die Zusage



Hans-Helmut Jahn

Präsident: Hans-Helmut JAHN, OT 125 Heidenheim, Watzmannweg 16, 89537 Giengen/Brenz, TP 07322-5355. E-Mail: vp-dp10@otd-mail.de, Hansjahn@yahoo.de
Vizepräsident: Achim HEIDEMANN, OT 139 Überlingen-Stockach, Zum Weierle 10, 88662 Überlingen, TP 07771-64420, TG 0700-24343362, Fax 0700-24343329, TM 0160-98940532 E-Mail: vp-dp10@otd-mail.de, heidemann@integrationsplanung.de

SPLITTER

OT 37 Ravensburg hatte Frau Kora Buhres von der Brennnessel zu einem Vortrag eingeladen. Der Verein Brennnessel hat sich die Aufgabe gestellt, schnelle, professionelle und unbürokratische Hilfe und Beratung für sexuell missbrauchte Mädchen, Jungen, Jugendliche und Erwachsene anzubieten, ebenso wie für Angehörige und Kontaktpersonen von

von OT, beim Entenrennen von RT tatkräftig mitzuhelfen.

Beim März-Meeting von **OT 23 Stuttgart** wurde zuerst in einer Schweigeminute an deren Freund Rolf Kurz gedacht. Es gab dann eine Neuaufnahme und einen Ausschluss. Lothar ließ seine umfangreichen Aktivitäten mit hochrangigen Vorträgen nochmals Revue passieren. Leider war auch die unterschiedliche Präsenz der Tabler etwas zu kritisieren, da bei einem Referenten bei neun Mitgliedern und fünf Damen keine Hochstimmung aufkommt. Bei den neuen Vorstandswahlen wurde als Präsident Klaus Wachter, als Sekretär Matthias Wuppermann und als Schatzmeister wieder Max Wölflé einstimmig gewählt.

OT 323 Stuttgart erlebte im März ein Roulette-Seminar im Spielcasino Stuttgart. Auch bei Black Jack wurden die 20 Mitglieder inkl. Damen eingewiesen.

OT 172 Tauberbischofsheim gestaltete mit sieben Mitgliedern den Tischabend im Februar mit dem Thema: „Konsummusik“ der Werdegang von der Schallplatte, Tonband, Kasette, CD zum MP3. Musik ist heute eine musikalische Umweltverschmutzung.

OT 76 Villingen-Schwenningen haben wohl immer noch keinen Schreiberling gefunden und da sie ihre Erlebnisse im Herzen tragen, kann der Distrikt daran leider nicht teilhaben.

Euer Wolfgang

Betroffenen. Frau Buhres berichtete in einem sehr eindrucksvollen und zum Teil sehr beklemmenden und nachdenklich stimmenden Vortrag über die Arbeit der Brennnessel zur Beratung und Hilfe bei sexuellem Missbrauch. Der Verein besteht aus einem 5-köpfigen Vorstand. Die Arbeit wird mit einer 80%- und einer 10%-Stelle ausgeführt und der Tätigkeitsbereich ist der Landkreis Ravensburg. Es werden pro Jahr ca. 150 Fälle betreut, was sicherlich bei weitem nicht dem tatsächlichen Beratungsbedarf entspricht. Der Verein finanziert sich zum großen Teil aus Spenden sowie Mitgliedsbeiträgen, speziellen Aktionen, auch mitunter kulturelle Veranstaltungen und zum Teil über Bußgeldzuwendungen und mehr oder weniger festen Zusagen des Landkreises. Hauptsächlich ist der Verein Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. Täter sind meist Männer, in wenigen Fällen sind auch Frauen beteiligt. Die entsprechende Meldung

kommt meistens aus dem näheren Umfeld – Verwandtschaft, Lehrer, Erzieher, Ärzte – und es ist insgesamt sehr viel Fingerspitzengefühl in der Beratung notwendig. Die Tabler waren von den Ausführungen so beeindruckt, dass sie im Anschluss an den sehr interessant vorgetragenen Bericht eine großzügige Zuwendung an den Verein beschlossen.

OT 78 Friedrichshafen veranstaltete ein „Plappermeeting“. Bei diesem Meeting wurden verschiedene, den Club betreffende Themen angeschnitten. Anderswo heißt so etwas „Regularien“. Ich frage mich: Warum so steif klingende „Regularien“, wenn doch ein lockereres „Plappermeeting“ den gleichen Zweck erfüllt! Bei einem anderen Meeting hatte man Herrn Prof. Faust eingeladen. Er referierte über das aktuelle Thema „Das Burnout-Syndrom und seine Folgen, erschöpft – verbittert – ausgebrannt“ (siehe dazu die Titelgeschichte in dieser Depesche. Den vollständigen Text dieses instruktiven Referates kann man auch im Internet nachlesen: www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/burnout.htm)

OT 93 Ulm/Neu-Ulm will eine Sammlung von „Lebensläufen“, „Personenbeschreibungen“, „Persönlichkeitsprofilen“ oder wie man es auch immer bezeichnen will, von allen Tischmitgliedern erstellen. Ziel dieser Aktion ist, sich besser kennen zu lernen und vor allem auch den neuen Tischmitgliedern eine schnelle Eingliederung in das Tischleben zu geben. Die ersten Lebensläufe sind bereits als Beipack zum Protokoll verteilt worden. Jeder kann sie in einem eigenen Ordner sammeln, so dass mit der Zeit ein vollständiges Vitabuch von OT Ulm/Neu-Ulm entstehen wird. Eine nachahmenswerte Idee! Das neue Präsidium hat sich für das kommende Jahr viel vorgenommen. Es stellte eine Sammlung von 14 Themen zur Diskussion und Abstimmung. So hatten die Tischmitglieder die Möglichkeit, über ihr Programm mit zu entscheiden.

OT 119 Singen traf sich im Kunstmuseum. Hierüber berichtet der Sekretär Michael: „Antonio Zecca hat uns wieder einmal überrascht. So muss es sein. Künstler müssen uns herausfordern, provozieren, polarisieren. Sie müssen anders sein.“

Normal sind wir alle genug. Antonio hat uns einen wunderschönen Abend geschenkt. Gemeinsam mit Christoph ließ er uns teilhaben an den Gedanken von Francesco Petrarca, einem italienischen Dichter und Geschichtsschreiber aus dem 14. Jahrhundert. Und dies abwechselnd in italienischer und deutscher Sprache. Wir waren dabei in den Hallen des Kunstmuseums zwischen den Kunstwerken von Antonio auf dem Weg. In den Texten ging es um Italien, die Heimat und um viel Gefühl für das, was uns hält und verbindet. Aber auch um Liebe und Leidenschaft, mal direkt, mal im übertragenen Sinne. Antonio führte uns von Kunstwerk zu Kunstwerk und erzählte uns, was ihn im Einzelnen jeweils getrieben hat, es zu schaffen und es so zu schaffen wie es heute zu sehen ist. Manches entsteht schnell, manches braucht unheimlich viel Zeit, bis es aus dem Nichts geschöpft ist. Christoph hat uns dann aus der Sicht des Kunsthistorikers berichtet, wie es zu der Ausstellung kam und warum er gerade diese Bilder von Antonio ausgesucht hatte. Er wollte Antonio als begnadeten Zeichner präsentieren, der bei Schoofs u.a. gelernt hat, dass die Linie fließen muss. Er hat uns auch den wunderschönen Katalog zur Ausstellung von Antonio Zecca präsentiert. In diesem Katalog dreht sich alles um Zeichnungen von Antonio, die Verwandte, Bekannte und Freunde aus der Jugend zeigen, bei denen oft alte Photos als Vorlagen dienten und die Antonio mal exakt, mal verschwommen in Erinnerung geblieben sind. Viele dieser Zeichnungen sind im Original in der Ausstellung zu sehen. Aber auch ganz andere unerwartete Bilder und Zeichnungen, die wir von Antonio noch nie gesehen hatten, wurden uns an diesem Abend im Kunstmuseum gezeigt. Es war für alle, die dabei sein durften, sehr interessant und anregend.“

OT 125 Heidenheim beschäftigte sich mit der Ebstorfer Weltkarte. Hans-Hellmut hatte sich nach dem HJT Ende September 2006 in Celle noch etwas in der Umgebung umgeschaut und war so auf die niedersächsischen Frauenklöster gestoßen. Besonderes Interesse fand die Ebstorfer Weltkarte, die in dem gleichnamigen Kloster aufbewahrt wird. Es handelt sich hierbei um die größte mittelalterliche Radkarte mit einem Durchmesser von über 3,50 m, die etwa um 1300 entstanden ist. Sie war jahrhundertlang verschollen und wurde erst im 19. Jahrhundert wieder entdeckt. Leider wurde sie im 2. Weltkrieg zerstört, aber aufgrund von hervorragenden Fotografien war es möglich, in den 50er Jahren

originalgetreue Kopien herzustellen. Die Bedeutung dieser Karte liegt weniger in einer genauen Geographie; vielmehr gibt sie einen universalen Überblick über die mittelalterliche Geisteswelt.

TT 162 Sigmaringen erweiterte seine Kenntnisse im Pokerspiel: „Wir trafen uns im Nebenzimmer des Gasthauses Bären um uns einen Einblick in die Welt des Pokers zu gestatten. Kai und Michael, unsere zwei Spezialisten, hatten alle Hände voll zu tun, um jede Frage und Kniffe über das Pokerspiel zu erklären. Es gibt ja einige Versionen des Pokers. Wir lernten diese, die im Moment an jeder Ecke gespielt wird. Wir „spielten“ zuerst zur Probe in zwei Gruppen, damit jeder den gleichen Stand hatte. Anschließend wurden noch einige Runden gespielt, um das Erlernete zu vertiefen. Small Blind, big Blind, Dealer Button sind jetzt keine Böhmisches Dörfer mehr. Unsere Lehrer hatten kaum Zeit zum ‚drinken‘. Einige, die zuerst nur zuschauen wollten – insbesondere unsere Damen – kamen dann so in Fahrt, dass sie teilweise den gesamten Bestand an Chips an sich rissen.“

OT 325 Heidenheim hatte den Leiter des Jobcenters Heidenheim zum Thema „Hartz IV“ eingeladen. Hierbei war der Wandel von der Behörde zum Dienstleister spürbar: Die Arbeitslosen heißen jetzt Kunden, und das Jobcenter bemüht sich um einen besseren und intensiveren Kontakt zu den Unternehmen. Die positive Botschaft: Die Zahl der Arbeitslosen ist im letzten Jahr um 25 % zurückgegangen und die Zahl der offenen Stellen um 55 % gestiegen. Allerdings gibt es immer noch 4.500 Arbeitslose im (kleinen) Landkreis Heidenheim

Euer Hans-Hellmut

DISTRIKTPOST



Holger Peise

Präsident: Holger PEISE, OT 26 Nürnberg, Elsterstr. 18, 90427 Nürnberg. TP 0700-7347-3366, TG 0700-5342-5366, Fax 0700-5342-5329, TM 0700-7347-3366
E-Mail: p-dp11@otd-mail.de, holger.peise@legalnet.de

Vizepräsident: Werner STENGLEIN, OT 146 Kulmbach, Am Gries 1, 95336 Mainleus, TP 09229-307, TG 09221-95970, Fax 09221-959718, TM 0171-7574186, E-Mail: vp-dp11@ots-mail.de, stb.stenglein-kulmbach@t-online.de

VORWORT

Ein neues Präsidium, zwei neue Gesichter (Distrikts-Präsi und -Vizepräsi), viele neue Aufgaben, auf die wir uns freuen – so begann das neue Tablerjahr. Und wurde schon gleich wieder verkürzt, denn auf dem AGM wurde am 12. Mai beschlossen, das OTD-Geschäftsjahr dem Kalenderjahr anzupassen, sodass es künftig vom 1. Januar bis zum 31. Dezember läuft. Also muss das Versprechen, in meinem ersten Amtsjahr jeden Tisch im Distrikt mindestens einmal zu besuchen, halt etwas schneller erfüllt werden. Aber langsam – erstmal: wer bin ich überhaupt? Also: Holger Peise, Tabler seit ich weiß nicht mehr bei RT 16 Nürnberg, Mit-Initiator und Gründer von OT 26 Nürnberg, dort (immer noch) amtierender Präsident, zuletzt auch Distriktsvize, und jetzt seit Eurer Wahl vom 31. März Distriktspräsident. Danke noch einmal, dass Ihr mir Euer Vertrauen ausgesprochen habt! Ich freue mich auf die nächsten vielen Monate, in denen ich zusammen mit meinem Vize Werner Stenglein (OT 146 Kulmbach, dort ebenfalls Vize) danach streben werde, dass die Tische des Distrikts sich bei der einen oder anderen Gelegenheit ein wenig näher kommen werden.

SPLITTER

OT 04 Nürnberg Nach 20 Jahren als zuverlässiger Schatzmeister hat nun Dieter Deetz das Präsidium übernommen und startet mit Vorträgen wie „Faszinierendes Persien“, „Menschen-Typologie und „Was ist Kunst?“ ins neue Tablerjahr.

OT 26 Nürnberg gratuliert seinem Präsidenten Holger Peise zur Distriktspräsidentenschaft. Der letzte Tischabend führte unter dem Arbeitstitel „Frühling in Fürth“ (internes Motto: „such ma mal a neues Domizil“) an einem segensreich lauen Frühlingssonntag-abend durch die Biergärten und Straßencafés

der Fürther Gustavstrasse. Gefunden wurden gute Biere und Spargelsuppen aber kein neues Tischlokal (ging auch nicht, war ja in Fürth, und nicht in Nürnberg ...).

OT 49 Weiden Tabler-Gewohnheiten einmal umgekehrt: von den 30 angemeldeten Tablern erschienen zur Präsidentenübergabe im Hotel Lohbachwinkel genau 53 – und das auch noch pünktlich. Hausherr Willi Forster gelang es jedoch bravourös, neben seinen Aufgaben als teilnehmender Tabler und mit protokollarisch festgehaltener Hektik, jedem Gast etwas auf den Teller zu zaubern, was keine Wünsche offen ließ. Haben wir von Dir nicht anders erwartet, Willi!

OT 69 Amberg hat mit Martin Belmer eine Neuaufnahme zu verzeichnen, die mit der Clubnadel herzlich willkommen geheißen wurde.

OT 87 Würzburg beging zusammen mit RT 87 Würzburg die Präsidiumsübergabe und freut sich mit seinem neuen Präsidenten Jürgen Reichelt über die Aufnahme eines Aspiranten. Würzburg bereitet fieberhaft das OTD-Halbjahrestreffen im November vor, das vom 02. 11. 2007 - 04. 11. 2007 in Würzburg stattfinden wird. Merkt Euch bitte Eure Teilnahme vor, die Wege nach Würzburg sind für uns kurz und es wird ein tolles Rahmenprogramm geben!

OT 151 Coburg Holger suchte sportunfallbedingt einen Ersatzmann für den Ball der Serviceclubs, Pit brachte erfolgreich einen Antrag auf Essensgeld durch (lacht nicht: wer nicht zum Tischabend kommt, muss jetzt trotzdem sein Essen bezahlen) und der Tisch plant eine Reise nach St. Petersburg.

OT 185 Schwandorf musste eine symbolische Zwangsumlage für unentschuldigtes Fernbleiben von je zwei Euro beschließen. Möge es helfen – aber es wird nicht viel zusammen kommen, wenn weiterhin so herausragende Feierlichkeiten wie die zur Präsidiumsübergabe im wunderschönen Garten (Sekttempfang) und im Gewölbekeller (Dinner) der „Hufschmiede“ stattfinden. Regina und ich haben uns sehr wohl bei Euch gefühlt!

OT 187 Bamberg Die Bamberger wissen zu feiern! Eingeweihten ist dies nichts Neues – schon zu RT-Zeiten war Bamberg offener Geheimtipp für die pompösesten und aufwendigsten Präsidenten-Übergaben (bei steter Beachtung des Keep-Round-Table-Cheap-Prinzips!). Und nun haben sie – ein

halbes Jahr nach ihrer Charterung – eine supertolle Feierlichkeit für sich und den Distrikt organisiert. Danke Bamberg für die fantastische Ausrichtung des 20-jährigen Distriktsjubiläums mit Distriktsversammlung, Distriktswahlen und Präsidentenübergaben von Distrikt und Tisch Bamberg! Live-Musik, Stadtführung und als Überraschungsgast Marilyn Monroe live – das alles zum Nulltarif hat Bamberg eine Reise wert gemacht. Aber: nun müssen wohl mal die Bamberger reisen: auf dem AGM suchte ein riesiges Bamberger Banner seinen Heimweg, was es offenbar schon seit der Charterfeier im September 2006 tat, aber es wurde nicht abgeholt. Dem Vernehmen nach hat es eine lange Reise hinter sich und irrt jetzt ruhelos weiter...

OT 205 Chemnitz Nach zögerlichem Jahresbeginn hat sich die Tischabend-Teilnahme bis Anfang Mai auf fast 100 Prozent gesteigert. Vielleicht dank der neuen Aspiranten? Egal, weiter so! Und an dieser Stelle nochmals danke, lieber Karlheinz, für Deine vielen Jahre engagierter Distriktsarbeit und dass Du mich auf Deine unaufdringliche, aber effiziente und liebevolle Weise an dieses Amt herangeführt hast!

Euer Holger



Eike Lehmann

Präsident: Eike LEHMANN, OT 19 München, Innfriedstr. 12, 80639 München, TP 089-173840, Fax 089-173845, TM 0171-5498769, E-Mail: p-dp12@otd-mail.de, eikelehmann@aol.com

Vizepräsident: Claus HEIN, OT 170 Passau, Waldschmidstr. 102, 94034 Passau, TP

0851-45435, TG 0851-44899, Fax 0851-44875, TM 0171-7668686, E-Mail: vp-d12@otd-mail.de, ch@claushein.de

VORWORT

Mein Vorwort in der letzten Ausgabe wurde wegen Überlänge von der Redaktion drastisch gekürzt. Nachdem ich jetzt auch noch durch mein Geschick die überwiegend fertig gestellten Splitter gelöscht habe, trete ich in den Vorwort-Streik und rate den lieben Freunden Protokollverfassern nur, je schmissiger Eure Formulierungen in den Protokollen, desto farbiger sind dann die Splitter. Vielleicht werden sie dann sogar gelesen. Bei so viel berichteten Aktivitäten fällt die Auswahl jeweils schwer.

SPLITTER

OT 19 München Ein angehender Filmmusiker führte anhand von Seh- und Hörbeispielen in sein Metier ein. Jetzt wird im Film darauf geachtet, ob die Musik paraphrasiert (Handlung und Emotionen werden musikalisch reflektiert), kontrapunktiert (Handlung und Musik stehen vermeintlich im Gegensatz) oder polarisiert (neutrale Szenen werden emotional eingefärbt). Im Februar schilderte ein Tabler ausführlich die wechselvolle Geschichte Südafrikas. Hieraus nur einige Schlagworte wie Diamanten- und Goldrausch, Unabhängigkeitskriege der Buren, Apartheidpolitik, Nelson Mandela und demokratischer Machtwechsel. Anfang März traf man sich in einer Museumssonderausstellung, um dann im Märzmeeting durch den Präsidenten mit dem „weißen“ Gold, dem Salz, vertraut gemacht zu werden, mit der Entstehung, Förderung, Solegewinnung und -transport sowie der Verwendung für Ernährungs- und medizinische Zwecke. Ein Besuch des Salzbergwerks in Berchtesgaden wird folgen.

OT 34 Memmingen. Ein Tabler nützte für seinen Vortrag das bekannte Phänomen, den eigenen Wohnort zu selten mit den neugierigen Augen eines Touristen zu durchstreifen und referierte, wie seine Vorfahren aus vielen kleinen Bächen der umgebenden Riedlandschaft ein komplexes System aus Schleusen, Sperrren und künstlichen Wasserführungen erschaffen haben, die noch heute die Lebensadern und das Gerüst für die Stadtplanung Memmingens bilden. Historische Aufnahmen bezeugen den architektonischen Wandel der Stadt, der sich aber immer an seinen Wasserläufen orientiert. Das Februarmeeing wurde als Eisstockschießen protokolliert. Es ist auch zu spektakulären Wettkämpfen gekommen, wobei beim Splitterschreiberling der Verdacht besteht, es könnte sich angesichts des vergangenen „Winters“ eventuell um ein „Sommer“stockschießen gehandelt haben.

OT 96 Ingolstadt löste Probleme wie Spülmaschine und Beschilderung für den Clubraum kooperativ und demokratisch, zu anderen OTs werden Kontakte gepflegt und auch Serviceprojekte (mit RT und Lions) verfolgt. Die Neuwahl des Präsidiums erfolgte im Februar. Ein Cheftestpilot von EADS berichtete über seine langjährigen Erfahrungen, insbesondere auch über den Eurofighter, ein technisches und elektronisches Wunderwerk. Ein Spezialanzug verhindert, dass die mit 10 g

(Erdbeschleunigung) einwirkenden Kräfte zu gesundheitlichen Schäden der Piloten führen. 80 unabhängige Computer arbeiten in dem System. Die aerodynamische Auslegung des Flugzeuges ist instabil, so dass er ohne Computerhilfe nicht von Hand geflogen werden kann (dies trifft auf fast alle modernen Kampfflugzeuge zu). Die aerodynamische Instabilität ist von Vorteil u.a. für die Flugeigenschaften. Für den „unwahrscheinlichen Fall eines Systemausfalls“ aller 4 Systeme verbleiben dem Piloten max. 1 Sek. für den Notausstieg. Dabei wird der Pilot mit unvorstellbaren 16 bis 20 g belastet. Die wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Belange um die Entwicklung eines derartigen Flugzeugs werden diskutiert. Eine Sonderausstellung im medizinhistorischen Museum sowie ein Wochenende auf dem Spitzing sowie der Besuch der Müllverbrennungsanlage waren weitere Aktivitäten.

OT 116 Lindau-Lindenberg wählte in einer „richtungsweisenden“ Wahl ein neues Präsidium. Auswirkungen sind wohl auf die anstehenden Kommunalwahlen in Lindau als auch die amerikanischen Präsidentenwahlen zu erwarten. Die Beziehungen des Tisches reichten auch aus, um allein mit einem Besuch in einem Altenstift einen Pressebericht zu generieren, wovon viele Serviceclubs nur träumen können. Ein schiffserfahrenes Mitglied schlug in seinem Vortrag über die Geschichte von Main und Donau einen Bogen von dem (historisch im Detail umstrittenen) Karlsgraben von Karl dem Großen, der die Donau unter Einbezug von schwäbischer Rezat und Altmühl mit dem Main verband, bis zum 1846 eröffneten Ludwig-Donau-Main-Kanal (von Bamberg bis Dietfurt Altmühl Donau). Wirtschaftlicher Misserfolg und schiffahrtstechnische Mängel sowie die Konkurrenz der Eisenbahn führten 1950 zur Auflassung. 1959 begann der Bau des Main-Donau-Kanals (Europa-Kanal), Eröffnung 1992. Neben seinem Rang als Großschiffahrtsstraße versorgt er Landwirtschaft und Industrie in Franken mit Wasser aus dem Donaoraum.

OT 141 Kempten tauchte im April in den „Jungbrunnen für Oldies“. Manche mögen vielleicht mit anderen Erwartungen zu dem Abend gekommen sein, aber der Vortrag handelte von ökologischer Naturkosmetik. Als Rohstoffe werden Paraffin, verschiedene Bienenwaxe sowie Vanillin verwendet, des weiteren Pflanzen- und Samenöle sowie Pflanzenextrakte. Jedes Öl und jeder Extrakt haben spezielle Wirkungsweisen. An

dieser Stelle sei verraten: für eine straffe Haut ist Aprikosenkernöl die erste Wahl. Die Natur pflegt viele Hautprobleme. Da die Oldies Cremepflege erhielten, wird angeraten, sich von dem Erfolg durch eine in Augenscheinahme der Kemptener Oldies zu überzeugen.

Der zahlenmäßig noch kleine **OT 153 Landshut i. Gr.** bündelte in den letzten Monaten seine Kräfte für die Ausrichtung des ersten Benefizkonzertes im April. Nach dem erfolgreichen Start soll daraus eine Tradition werden. Der Erlös geht an den Verein „Ans Werk“ (Integration beeinträchtigter Jugendlicher in den Arbeitsmarkt durch Schaffung von Arbeitsprojekten).

OT 154 Dillingen-Lauingen ließ sich durch das prächtige Akademiegebäude führen und wechselhafte Geschichte erläutern. Die Gründung geht auf das Jahr 1549 zurück. Nach den Dominikanern übernahmen die Jesuiten die Universität. Sie sollte dem katholischen Adel Süddeutschlands eine vor reformatorischen Einflüssen geschützte Erziehungsstätte bieten. 1625 und 1629 kamen Fakultäten für kanonisches und Zivilrecht, 1743 eine juristische Fakultät und Mitte des 18. Jahrhunderts eine medizinisch-chirurgische Abteilung hinzu. Nach der Säkularisation (1803) wechselten die Aufgaben. Die Hochschultradition endete in 1970. Heute ist eine Lehrerbildungsakademie beheimatet. Um die Ausbildung aktuell zu halten, müssen die 33 Dozenten die Akademie nach 5 – 10 Jahren verlassen.

OT 170 Passau könnte mit einer Doppelwette um Gewichtsreduzierungen Beispiel gebend sein und Nachhahmer finden. Wir werden über den Ausgang im Juli berichten. OT Passau und OT Memmingen haben sich spontan bereit erklärt, im Mai die jungen Inder aus der Südgruppe des YAP-Programms zu übernehmen. Traditionell werden gute Kontakte zu 41 International-Clubs in Österreich gepflegt. Ein ehemaliges Tischmitglied lädt zu einem spirituellen Wochenende in sein Kloster ein.

CHARTER TRIER

Vom 7. bis 9. September chartert OT 147 Trier. Die Charterfeier findet im Rahmen des gemeinsamen Euromeetings von RT 147 Trier statt. Freitags treffen sich die Gäste ab 17 Uhr im Restaurant Weisshaus oberhalb der Stadt zum Welcome. Der Samstag beginnt mit einer Stadtführung um 9:30 Uhr ab der Porta Nigra. Um 13 Uhr ist eine Schifffahrt auf der Mosel vorgesehen. Um 18:30 Uhr findet die Charterfeier mit Sektempfang im Robert-Schumann-Haus statt. Die Feier geht dann über in den Gala-Abend. In der gleichen Lokalität findet am

Sonntag ab 10:30 Uhr das Farewell statt.

Die gesamte Veranstaltung kostet für Frühbucher bis 30. Juni 2007 99 Euro, ab 1. Juli 110 Euro. Die Getränke sind im Preis nicht enthalten.

Ansprechpartner:

Helmut Moersdorf, 54298 Igel, Schauinsland 33, Tel.: 06501-99797, E-Mail: helmut.moersdorf@t-online.de
Wolfgang Güth, Hofberg 18, 54296 Trier, TM: 0171-9747502, E-Mail: wolfgang.gueth@t-online.de
Reinhold Dauns, 54298 Igel, Schauinsland 57, Tel.: 06501-99673, E-Mail: rdaunswp-steuerberater@t-online.de

AGM 2008 IN DRESDEN

Die Freunde von OT 204 Dresden laden ein zum AGM 2008 vom 30. Mai bis 1. Juni. Das vorläufige Programm sieht folgendermaßen aus:

Das Welcome findet ab 20 Uhr auf dem historischen Elbdampfer „August der Starke“, Am Terrassenufer statt.

Am Samstag beginnt die Delegiertenversammlung von OTD im historischen Saal Lindengarten. Für das Rahmenprogramm ab 10 Uhr stehen zur Auswahl das Grüne Gewölbe, die Frauenkirche oder die Semperoper. Ab 19 Uhr ist dann Einlass zum Galaabend im historischen Ballsaal.

Das Farewell am Sonntag findet ab 10 Uhr im Carolaschlösschen statt.



„Tee up“
zum 25.
Internationalen
RT/OT-Jubiläumsturnier
„The Golden Tee“
am 14. August 2007
auf dem landschaftlich reizvollen Platz des
Hamburger Golfclub Falkenstein,
einem der sportlich herausforderndsten
Golfplätze Deutschlands.

Ausschreibungen bitte schriftlich oder telefonisch anfordern bei:

Stefan Scherholz (RT 38 Siedersdorf)
Camminer Straße 10b · 25899 Niebüll
Telefon: 04661-3212 p · 04661-90039 10 g
Fax: 04661-90039 40
info@swoods.de · www.swoods.de
oder

Klaus Kraft (OT 10 Rendsburg)
Postfach 804 · 24758 Rendsburg
Telefon: 04331-5212 b · 04321-28075 g
Fax: 04331-5212 b
info@sdv-buchverlag.de · www.sdv-buchverlag.de



Anmeldung: über die OTD-Website
www.old-tablers.de, Ansprechpartner
sind alle Mitglieder von OT 204
Dresden.

REISE IN DIE CHAMPAGNE

OT 203 Leipzig lädt die Old Tablers mit Ihren Partnerinnen herzlich vom 29.06.- 01.07.2007 zu einer Reise in die Champagne nach Vitry-le-Francois ein.

Diese geschichtsträchtige Gegend mit sehr reizvoller Landschaft zeichnet sich auch durch eine Vielzahl hervorragender Champagnerhäuser aus.

Unserem Rudy Cimiak liegt es am Herzen, uns neben bekannten Häusern auch kleinere, vielleicht nicht so bekannte, bei gleicher Güte aber deutlich preisgünstigere Anbauer um Épernay herum vorzustellen.

Freuen wir uns also auf Führungen durch diese Häuser und ihre Kriechkeller, Ausführungen zu ihrer Geschichte und Produktion und anschließende, genübliche Verkostungen ihrer edlen Getränke. Wer mag, kann natürlich auch Champagner vor Ort erwerben.

Die Region am Fuße der Ardennen bietet außerdem eine Vielzahl kultureller Möglichkeiten und Sehenswürdigkeiten, wie die Städte Troyes mit ihren

Altbauten, Langres mit ihren Festungsmauern und ganz besonders auch Reims mit ihrer Kathedrale Notre-Dame (Taufort von Chlodwig I. in 496 und Krönungsstätte der französischen Könige vom 12. - 19. Jahrhundert - nunmehr auch UNESCO-Weltkulturerbe).

Große Binnenseen wie der gestaute Lac du Der inmitten wunderschöner Landschaft werden uns zu dieser Jahreszeit bei hoffentlich dann bestem Sonnenschein Erfrischung bieten.

Auch läßt sich dieser Ausflug in die Champagne für die mit dem Auto Reisenden gut mit einem Abstecher nach Verdun verbinden.

Wir freuen uns also sehr auf Euch persönlich und mit Euch auf viel Interessantes und schöne Erlebnisse bei jeder Menge Spaß und Geselligkeit in freundschaftlicher Runde - auch mit



den Round Tablern und befreundeten oder verwandten Partnern von Zonta International.

(Schon jetzt möchten wir Euch bei dieser Gelegenheit auf eine in unserem Zyklus vorgesehene Reise nach Kyalami/Johannisburg und Umgebung in Südafrika in der späteren 2. Jahreshälfte hinweisen, zu der wir Euch ebenfalls herzlich einladen.)

Interessenten melden sich bitte bei Albrecht Hartge, TP (0341) 9613894, TM 0172-9235151, albrecht.hartge@t-online.de oder bei Ulrich Narjes (siehe MGV).

TRADITIONELLES GRILLFEST VON OT 29 LÜBECK



WO: Lübeck-Gothmund, Fischerweg 19

WANN? am 26.08.07 ab 11:00

WIR BIETEN: für € 20,29

Grillen, Getränke, Kaffeetafel und noch mehr und das direkt an der Trave im 500 Jahre alten, idyllischen Fischerdorf Gothmund - Lübeck (Kinder bis 6 J. kostenlos, 7-18 J. € 1,00 je Lebensjahr)

Anmeldungen:

bei Uwe Pätzmann bis zum 10.08.07 unter:

TG:0451-871 850 oder uwe.paetzmann@gollasch.org

Alle sind herzlich eingeladen, diesen Tag mit uns zu verbringen !!!

Anmeldung auch unter Konto Deutsche Bank 24 Hamburg, Konto: 985021501, BLZ 200 700 24

Würzburg – Geschichte und Wein

Die Freunde von OT 87 Würzburg laden ein zum Halbjahrestreffen vom 02. bis 04. November 2007

Mitten in Deutschland im Tal des Mains und umgeben von Weinbergen mit berühmten Lagen – dort liegt Würzburg, wohin wir alle Old Tabler zum diesjährigen Halbjahrestreffen am ersten Novemberwochenende herzlich einladen. Auch um diese Jahreszeit hat die Stadt noch vieles zu bieten. Und unser Tagungsort liegt im Gebäudekomplex der berühmten Residenz, einem der bedeutendsten Schlösser Europas. Hier haben in diesem Jahr bereits die Wirtschafts- und Forschungsminister der Europäischen Union getagt. Trotzdem soll unser Treffen familiär und persönlich werden.

Würzburg ist über 1000 Jahre alt und hat neben der Residenz zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu bieten. Die Silhouette der Stadt prägen viele Kirchtürme, unter anderem der romanische Dom St. Kilian. Über der Stadt thront die Festung Marienberg, über Jahrhunderte der Sitz der Fürstbischöfe, mit einem prächtigen Blick über das Maintal. Das Käppele, eine barocke Wallfahrtskirche, die von Balthasar Neumann erbaut wurde, ist eine beliebte Stätte zur Einkehr. Und auch in jüngster Zeit hat sich kulturell einiges getan: Der „Kulturspeicher“, ein umgebaute Getreidespeicher aus dem Jahre 1904, entwickelte sich zur Kulturmeile mit einem inzwischen schon bundesweit bekannten Museum mit Wechsellausstellung der Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhunderts.

Unser Halbjahrestreffen beginnt am Freitagabend mit einem Willkommensessen in den barocken Räumen der Residenzgaststätte. Keine Angst, auch unter Stuck lässt es sich gemütlich und zwanglos tafeln!

Am Samstagvormittag finden die Delegiertreffen im selben Gebäude statt. Zeitgleich können Nicht-Delegierte und Begleitpersonen die Residenz bei einer Führung kennen lernen. Am Nachmittag besteht Gelegenheit zu einer Stadtführung



oder einem Einkaufsbummel. Die angebotenen Führungen sind im Gesamtprogramm enthalten.

Höhepunkt des Treffens wird am Samstagabend eine Weinprobe in dem berühmten historischen Weinkeller unter der Residenz sein. Nach einem Rundgang durch die historischen Kellieranlagen lassen wir uns zwischen den Fässern zu einem gemütlichen Abend mit den besten fränkischen Weinen und einer deftigen Brotzeit nieder. Der Bustransfer von und zum Hotel ist inbegriffen!

Am Sonntag ab 10.00 Uhr verabschieden wir uns im „Cafe Schönborn“ am Marktplatz mit Kaffeespezialitäten oder einem Bayerischen Weißwurstfrühstück.

Wer möchte, kann den Tag noch für einen Ausflug zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten im fränkischen Weinland oder entlang der Romantischen Straße nutzen.

Würzburg ist von überall her schnell und bequem zu erreichen. Für Großstädter empfiehlt sich die Anreise mit der Bahn mit hervorragenden ICE-Verbindungen. Alle anderen Gäste finden uns rasch am Schnittpunkt der Autobahnen A 3 Frankfurt-Nürnberg und A 7 Kassel-Ulm.

Liebe Old-Tabler, liebe Gäste, wir freuen uns auf Euer zahlreiches Kommen!

Eure Tablerfreunde von OT 87 Würzburg
Jürgen Reichelt, Präsident



**Du hast der Krankheit
den Kampf angesagt,
aufgeben war für Dich keine Lösung.
Wir müssen dennoch Abschied
von Dir nehmen
von unserem Freund und Tabler**

Georg Joas

*In den frühen Morgenstunden des 25. März 2007
ist Georg seinem Tumorleiden erlegen.*

*Obwohl wir alle von der Schwere seiner Krankheit wußten, gab es
ihn nicht, den ständig begleitenden Gedanken an den Tod.
Georg war unter uns mit all seinen Plänen, Aktivitäten und
Gedanken, auch als ihn die Krankheit schon geschwächt hat.
Er war mutig, tapfer und voll Optimismus.*

*Georg war Gründungsmitglied von
Round Table 154 Dillingen-Lauingen und
im Jahr 1987 Präsident unseres Tisches.
Die Ideen unseres Serviceclubs hatten ihn überwältigt.
Unsere Ziele zu verfolgen,
waren eine seiner Lebensaufgaben.
Nach Erreichung des 40. Lebensjahres
war er wiederum eine treibende Kraft zur
Gründung des OT 154 Dillingen-Lauingen.*

*Georg engagierte sich bei OTD auch auf nationaler Ebene.
Von 1998 bis 2000 war er Distriktspräsident im Distrikt 12.
Er vertrat Deutschland im Arbeitskreis MIWT
von Club 41/OT International.*

*Dann stellte er sich dem Deutschland-Präsidium
zur Verfügung und war von 2001/2002
Präsident von Old Tablers Deutschland.
Gerade während Georgs Amtszeit waren nicht ganz
einfache Aufgaben zu bewältigen. Er hat sie gemeistert.*

*Unvergessen bleibt uns das AGM 2002 in Dillingen, das durch
sein Engagement, seinen Bekanntheitsgrad, seine Herzlichkeit,
sein selbstloses Dienen für Round und Old Table
für uns alle und die, die uns besucht haben,
zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.*

*Wir trauern mit seiner lieben Ehefrau Monika
um unseren Freund. Wir wissen um den schmerzlichen Verlust.
Sein Andenken wird unter uns weiterleben.*

Round Table Old Table
154 Dillingen-Lauingen

Präsidium von Old Tablers Deutschland

Wir trauern um unseren Freund

Wolfgang Jung

Am 31. Dezember 2006 ist nach schwerer Krankheit unser Tabler-Freund Wolfgang Jung im Alter von 59 Jahren gestorben. Mit Regina und den Söhnen Fabian und Florian trauern wir um einen Tabler, der seit 23 Jahren Mitglied in RT und OT Gießen war und hier bleibende Akzente gesetzt hat. 2002/2003 war er Präsident von OT 94 Gießen.

Soziales Engagement, das Eintreten und Fördern von Menschen in materieller und seelischer Not und das Praktizieren von Solidarität und Toleranz waren für Wolfgang Jung mehr als Lippenbekenntnisse, sondern Ansporn für ein überaus engagiertes Handeln. Besondere Verdienste hat er sich um die Initiative und den Aufbau der Muko-Stadtfeste in Gießen erworben, die untrennbar mit seinem Namen verbunden bleiben. Entstanden 1990 aus der Unterstützung eines nationalen Serviceprojektes von RT Deutschland gegen die unheilbare Mukoviszidose-Stoffwechselkrankheit, hatten sich RT und OT bis Ende 1995 mit besonderem Engagement am Muko-Stadtfest zugunsten der Muko-Ambulanz der Uni-Kinderklinik Gießen beteiligt. Mit besonderem Stolz - und das ist bleibendes Verdienst Wolfgang Jungs - konnten RT und OT Gießen in diesen fünf Jahren mit 180.000 DM die Muko-Ambulanz und die Forschung an der Giessener Uni-Kinderklinik zugunsten dieser Krankheit fördern.

Mit demselben großen Engagement hat er sich auch über OT Gießen hinaus stark für das Gemeinwohl und für die Förderung sozialer Ziele eingesetzt, so vor allem auch für den Gießener Verein zur Förderung und Betreuung sprach-, hör- und sehgeschädigter Kinder.

So tief getroffen wir mit der Familie sind, so dankbar sind wir für Wolfgangs außerordentliches Engagement für das Gemeinwohl, auf sein Pochen auf Werte sowie für seine Freundschaft. Sich für Gemeinwohl und für Schwache und Kranke einsetzen, Solidarität wirklich praktizieren, für Toleranz tatkräftig eintreten und Offenheit als Basis für Glaubwürdigkeit pflegen, das ist sein Vermächtnis. So in seinem Sinne weiterzuarbeiten ist die beste Art, die Dankesschuld abzutragen.

Wir haben einen guten Freund verloren.
Die Freunde von OT 94 Gießen

Der Studentenkümmerer in Aachen!

So mancher Tabler wird nach dem Ende ihrer Schulzeit von den Kindern verlassen, weil diese an einem andern Ort ihr Studium oder eine andere Ausbildung beginnen.

Ist der Ort und die (Hoch-)schule für die weitere Bildung gefunden, beginnt die Suche nach der Studentenbude. Die Eltern sorgen sich um die richtige Betreuung – insbesondere die medizinische – falls sie erforderlich wird. Nicht jeder Student findet gleich am Anfang neue Freunde und ist mehr allein, als für das Wohlbefinden richtig.

Zu vielen dieser Punkte können aber die am Hochschulort ansässigen Round- und Old Tabler mit Rat und Tat beistehen. Wir können – zumindest für einen begrenzten Zeitraum – ein Zimmer zur Verfügung stellen. Wir kennen verlässliche Ärzte, falls wir keine am Tisch haben und wir können Veranstaltungen organisieren, bei denen sich die auswärtigen

Tablerkinder untereinander bzw. auch mit unserem Nachwuchs bekannt machen, Insiderwissen weitergeben können etc.

Der örtliche RT kann die jungen Studenten zu Veranstaltungen, die für junge Menschen interessant sind, einladen.

RT und OT Aachen sind bereit, so einen Studenten-Kümmerer-Service einzurichten.

Wir haben die Idee unserem Distrikt vorgeschlagen und dort offene Arme für diese Idee gefunden. Wir haben aber keine Ahnung, wie viel Kinder aus auswärtigen Tablerfamilien in Aachen studieren, bzw. zum Wintersemester ihr Studium aufgenommen haben oder ein Studium in Aachen planen. Wir denken aber, dass wir über diesen Aufruf in der Depesche eventuell erfahren können, wer Kinder in Aachen im Studium hat. Wir bitten Euch des-

halb – Euer und Eurer Kinder Interesse an dieser Idee natürlich vorausgesetzt – uns die Namen, Adressen und das Alter oder Studiensemester mitzuteilen. Je nach Anzahl der Rückmeldungen werden wir uns dann etwas für die und mit den jungen Menschen überlegen. Wir werden über die Entwicklung unserer Idee in den nächsten Depeschen berichten und hoffen auf eine gute Resonanz zu unserer Idee. Wird diese dann von anderen Tischen an anderen Hochschulstandorten aufgegriffen, wäre unser Ziel erreicht! Und sicher wird der oder die eine oder andere später gerne Tabler oder LC-Mitglied werden, wenn er oder sie während des Studiums positive Erlebnisse bei RT und OT gehabt hat.

Unsere Melde-Adresse für unsere Idee ist:

Hans – Jürgen Swoboda:

E-Mail: swoboda-aachen@arcor.de

YIT Martin Marggraff

EINLADUNG

Charterfeier OT 209 Zweibrücken i. Gr. 29. Juni - 1. Juli 2007



Zweibrücken chartert mit der BIGBAND DER BUNDESWEHR

Der Erlös kommt dem karitativen Verein „Zweibrücker Tafel“ zu Gute

Programm:

- Freitag:** Registrierung ab 16.00 Uhr, Get-Together-Party ab 19.00 Uhr,
Big-Band-Konzert ab 20.30 Uhr, After-Event-Party mit Gulaschkanone (all you can eat)
- Samstag:** Sightseeing Zweibrücken Highlights ab 11.00 Uhr, Charterakt im Rathaus mit dem Oberbürgermeister um 16.00 Uhr, Gala mit mediterranem Buffet um 20.00 Uhr
- Sonntag:** Musikalischer Frühschoppen und Farewell

Komplettpreis: **130,- €** all inclusive
nur Gala: **80,- €** all inclusive

Anmeldung und Hotelinfo:

Thomas Velten, Tel. 06375/994762, 06894/980301, Fax 06332/209137
e-Mail: thomas.velten@gmx.de • weitere Info: www.OT209-zweibruecken.de

Neue, attraktive RT-VISA-CARD

Viele von Euch sind im Besitz einer „Round Table VISA Karte“. Jahrelang wurde diese Dienstleistung von der IngDiba angeboten. Aus geschäftspolitischen Gründen hat die IngDiba alle Verträge, also auch unse- ren, gekündigt.

Dies hat zur Folge, dass für alle Umsätze, die nach dem 26. April 2007 mit dieser Karte getätigt werden, Round Table keine Umsatzprovision mehr bekommt.

Warum eine RTD Kreditkarte?

Mit der Round Table VISA Card wirst du beim Bezahlen weltweit als Mitglied oder Förderer des Round Table erkannt und unterstützt direkt unsere Aktivitäten, da wir für den Kartenumsatz anteilig eine Provision erhalten. Informationen zu weiteren Vorteilen einer Business Karte sind hier zu finden: www.vorteilvisa.de/business/.

Neuer Rahmenvertrag über unsere Hausbank Dresdner Bank

Das Präsidium von RTD hat mit der Hausbank von RTD einen neuen Rahmenvertrag abschließen können. Dieser neue Rahmenvertrag hat sogar noch bessere Konditionen als die alte Vereinbarung. Somit bekommt RTD zukünftig statt 0,2% nunmehr 0,55% vom Umsatz als Provision ausgezahlt.

Was ist jetzt zu tun?

Eine Rückgabe der alten Karte ist sofort möglich, die anteilige Jahresgebühr wird erstattet. Hierfür ist die alte Karte formlos, schriftlich bei der IngDiba zu kündigen.

Für alle Neuanträge bei dem neuen Provider, die bis zum **30.06.2007** dort eingehen, gilt im ersten Jahr die bisherige Jahresgebühr von 25,- Euro. Für alle späteren Anträge wird eine Jahresgebühr von 50,- Euro berechnet. Damit RTD

auch die Umsatzprovision bekommt, ist zwingend die Premium Card zu nehmen. Bei der Basic Variante findet keine Umsatzvergütung statt.

Den Antrag für die neue Karte haben wir als download unter www.my.rtd-mail.de (noch nicht online !!!) ebenfalls dort abgelegt.

Bitte füllt das Antragsformular **vollständig** aus. Nach Eurer Unterschrift sendet das Formular bitte im Original an:

Dresdner Bank Rendsburg, z.H. Christian Holst, Jungfernstieg 5, 24768 Rendsburg. Hier werden die Anträge weiter bearbeitet. Die Karte geht Euch dann per Post zu.

Für Fragen und weitere Informationen steht Euch Christian Holst (RTD Schatzmeister) gern unter der Telefonnummer 04331/5808-45 zur Verfügung.

Was haben die Domstadt KÖLN und die Bundesstadt BONN gemeinsam? ...natürlich den OT 65 KÖLN BONN (i. Gr.)



**Wir chartern am 17.-19. August 2007
...und heißen euch herzlich willkommen.**

Unsere Highlights sind:

Freitag, 17. August

19.00 Uhr Welcome und Registrierung
(Glaskuppel Peek & Cloppenburg Köln)

Samstag, 18. August

10.00 Uhr Charterfeier im Beethovenhaus Bonn

11.30 Uhr Geführter Stadtrundgang in Bonn

13.00 Uhr Fahrt über den Rhein zurück nach Köln

15.30 Uhr „Über den Dächern des Doms“

Eine Domführung der ganz besonderen Art

19.30 Uhr Festlicher Abend im Brauhaus „Früh“ am Dom

Sonntag, 19. August

ab 10.00 Uhr Gemeinsames Frühstück im „Eden Hotel Früh“ (optional)

Wä üs nit kennt, dä kennt Kölle nit!



OT 65

Anmeldung:

Norbert Frei Tel. 0221 769625

E-Mail norbert.frei@ampegagerling.de

Teilnehmerbeitrag:

135,- € (Komplettprogramm), 75,- € (Festlicher Abend)

Krieg wegen Wassernot?

Wer denkt bei uns an Wassernot? Wo wir hierzulande eher jammern, wenn es mal ein paar Tage hintereinander regnet. In einem Land, in dem Wasser in Hülle und Fülle vorhanden ist, so dass sich niemand Gedanken darüber macht – etwa beim Baden, Rasensprengen oder Autowaschen –, dass Wasser zunehmend knapper werden könnte. Das muss man wohl so ähnlich sehen wie mit der langfristigen Energieversorgung oder der Armut und ihren Folgen. Die Bedrohung ist eben so weit weg, dass sie in der öffentlichen Wahrnehmung kaum eine Rolle spielt.

Von einer Wasserkrise zu sprechen, stößt wohl bei den meisten Menschen in unseren Breitengraden auf Unverständnis. Schließlich machen wir uns doch momentan eher Sorgen – und das ist schon wieder ein anderes Thema –, dass nicht noch mehr Land unter geht, wenn die Pole wirklich schmelzen sollten – wo doch ohnehin schon zwei Drittel der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind (1,4 Milliarden Kubikkilometer). Allerdings sind 97 Prozent der Weltwasservorräte Salzwasser; und von den verbleibenden 3 Prozent sind wiederum zwei Drittel noch als Eis in den Polkappen und Gletschern gebunden. Für den Menschen bleibt also nur rund ein Prozent der Weltwasservorräte als Trinkwasser (14 Millionen Kubikkilometer).

Bisher reicht das noch für einen Verbrauch von gegenwärtig rund einer Million Liter Wasser je Mensch und Jahr – jedenfalls statistisch gesehen. Aber Wasser wird ja nicht nur zum Trinken, Essen oder für die tägliche Hygiene benötigt. Der weitaus größte Teil der weltweiten Wasserproduktion – nämlich drei Viertel – wird in der Landwirtschaft zur Nahrungsmittelproduktion verwendet (1 kg Brot/1000 l Wasser). 15 Prozent entfallen auf die Industrie und 10 Prozent auf den privaten Verbrauch.

Aber: der statistische Pro-Kopf-Verbrauch ist in den letzten Jahrzehnten konstant angestiegen und eine Umkehr oder Abschwächung dieses Trends ist derzeit nicht in Sicht. So hat sich die Weltbevölkerung seit 1950 verdoppelt, der Wasserverbrauch jedoch aufgrund des steigenden Wohlstands vor allem in den Industrieländern verdreifacht. Tatsächlich ist die Wasserknappheit schon heute vornehmlich ein Problem der Entwicklungsländer, also der armen Menschen dieser Welt, die vor allem in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten leben. Laut UN haben bereits gegenwärtig rund 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu Trinkwasser. Die Liste

der Regionen, die unter Wasserknappheit leiden, wird immer länger. Wasserknappheitsindex der schwedischen Hydrologin Malin Falkenmark:

- unter 500 Kubikmeter pro Jahr und Kopf bedeutet absolute Wasserknappheit,
- unter 1000 Kubikmeter chronischer Wassermangel,
- unter 1700 Kubikmeter weitverbreiteter Wassermangel.

Dort, wo es nun tatsächlich um den Zugang zu knappem Wasser geht, kann es nun einerseits zu massiven innergesellschaftlichen Spannungen kommen, etwa zu Verteilungskonflikten zwischen Landwirtschaft und Industrie oder Stadt- und Landbevölkerung. Konfliktträchtig sind andererseits internationale Flussgebiete, die fast die Hälfte der Landoberfläche der Erde bedecken und etwa 40 % der Weltbevölkerung beheimaten. Experten gehen davon aus, dass solche internationalen Wassereinzugsgebiete in den kommenden Jahren vermehrt zu Kontroversen führen werden, da die Anrainer oftmals unterschiedlicher Meinung über die Wasserzuteilung sind. Dies gilt insbesondere für Regionen, in denen die politische Atmosphäre insgesamt eher von Konfrontation als von Kooperation geprägt ist.

Die wissenschaftlichen Studien der vergangenen 20 Jahre zu diesem Thema haben zu zwei grundlegenden Erkenntnissen geführt: erstens sind globale Bedrohungen durch Wasserkriege nicht sehr wahrscheinlich. Viel wahrscheinlicher sind indes Konflikte um knappe Wasserressourcen auf substaatlicher Ebene.

Die zweite Erkenntnis ist, dass Wasserverteilungskonflikte weit öfter zu Kooperationen als zu Konfrontationen führen. Die „International Water Treaties“-Datenbank der Universität von Oregon listet mehr als 400 Wasserabkommen auf, davon allein fast 100 nach dem Zweiten Weltkrieg. Deren Regelungen zur Wasserverteilung waren in der Regel sehr belastbar und wurden selbst durch militärische Konflikte nicht ausgehebelt. Auch hierzu gibt es typische Beispiele wie etwa die Wassereinzugsgebiete des Nils, des Indus (Pakistan und Indien), des Jordans oder von Euphrat und Tigris.

Ägypten ist bekanntlich vom Nilwasser abhängig, das zu 86 Prozent der Äthiopischen Hochebene entstammt. Deshalb reagierte Kairo zum Beispiel mit politischen und militärischen Drohgebärden auf ein äthiopisches Vorhaben, große Staudämme am Oberlauf des Nils zu bauen. Zudem hat sich Kairo gegen die Bildung eines selbstständigen südsudanesischen Staates ausgesprochen und entsprechenden Druck ausgeübt, nicht zuletzt, weil dies einen weiteren Anrainer mit eigenen Ansprüchen auf das Nilwasser bedeuten würde. Auch Konflikte und Kriege wie etwa in Ruanda, Burundi, Uganda,

Die Wasserknappheit beschränkt sich nicht mehr nur auf arme Länder, sie trifft zunehmend auch Industriestaaten. Zahl und Intensität der Trockenperioden – ich sag mal vorsichtig: wahrscheinlich als Folge des Klimawandels – nehmen zu.

Besonders betroffen sind auch die Mittelmeerränder. Südeuropa ist regenärmer, der hohe Bedarf der Landwirtschaft verschärft noch die Wasserknappheit. In Italien, Spanien und Griechenland entfallen 50 bis 80 % der Wassernutzung auf die Landwirtschaft. Industrieländer haben indes eher das Geld, um den Mangel durch Investitionen zu beseitigen.

Sudan und zwischen Äthiopien und Eritrea haben diese Staaten aber nicht daran gehindert, sich in der so genannten „Nile Basin Initiative“ zusammenzuschließen. Und somit die internationale Kooperation der Anrainer im Wassermanagement zu institutionalisieren.

Im Nahen Osten, der von jeher zu den wasserärmeren Regionen der Welt gehört, sorgte Wasser schon vor dem Sechstagekrieg 1967 in der Region für Konflikte. Syrien beabsichtigte damals, einen Teil des Wassers aus Hasbani und Banyas, zwei Quellflüssen des Jordan, die beide auf den Golanhöhen entspringen, für Bewässerungsprojekte und Trinkwasserversorgung zu nutzen. Dies beantwortete Israel von 1964 bis 1967 mit wiederholten Bombenangriffen auf die syrischen Baustellen. Zu den Ergebnissen des Sechstagekrieges zählt, dass alle Wasservorkommen der Region seit der Besetzung der Golanhöhen und der Westbank unter israelischer Kontrolle stehen. Die heutigen Anrainer des Jordan-Wassereinzugsgebiets sind der Libanon, Syrien, Jordanien, Israel und Palästina. Die Konflikte sind natürlich vielfältig, dennoch wird in Bezug auf Wasser kooperiert; selbst zwischen Israel und Palästina versucht ein „Joint Water Committee“ in regelmäßigen Abständen strittige Fragen zu klären.

Zum Euphrat- und Tigris-Becken: für Syrien ist allerdings der Euphrat die wichtigste Quelle für seine Wasserversorgung. Der Irak nutzt vor allem den Tigris. Beide Flüsse entspringen aber in der Türkei. Und diese hat gewaltige Ausbaupläne – 22 Staudämme und 19 Wasserkraftwerke – die bei den beiden anderen Ländern zu Protesten führten. Die Türkei hält sich aber an die Verpflichtungen zur Wasserversorgung. Und Wasserexperten tauschen regelmäßig Informationen über Abflussmengen und den Wasserstand in den Stauseen aus.

Dennoch: obwohl Wasserkriege als sehr unwahrscheinlich gelten, gibt es wohl keinen Grund, völlig unbesorgt zu sei. Experten rechnen damit, dass zumindest die Spannungen über Wasserressourcen in Zukunft immer wieder und in zunehmendem Maße auftauchen werden. Zumal auch die rechtliche Situation in Bezug auf internationale Wasserverteilungskonflikte nach wie vor unklar ist. Eine diesbezügliche Konvention, die 1997 von den UN verabschiedet wurde, ist nach wie vor nicht ratifiziert.

Nicht nur Bevölkerungs- und z. T. hohes Wirtschaftswachstum, sondern auch Umweltverschmutzung und Klimawandel, Wasserverschwendung und ineffiziente Nutzung des Wassers (London) sowie zunehmende Verstädterung, der die Infrastruktur nicht gewachsen ist, werden die Situation verschärfen.

Schon jetzt aktuell das Beispiel Jakarta (Hauptstadt Indonesiens): Wasserversorgungs- und Entwässerungssysteme sind auf 500.000 Einwohner ausgelegt. Inklusiv der Vorstädte leben jedoch inzwischen etwa 17 Millionen Menschen in dieser Metropole.

Die Wasserknappheit beschränkt sich nicht mehr nur auf arme Länder, sie trifft zunehmend auch Industriestaaten. Zahl und Intensität der Trockenperioden – ich sag mal vorsichtig: wahrscheinlich als Folge des Klimawandels – nehmen zu.

Besonders betroffen sind auch die Mittelmeerränder. Südeuropa ist regenärmer, der hohe Bedarf der Landwirtschaft verschärft noch die Wasserknappheit. In Italien, Spanien und Griechenland entfallen 50 bis 80 Prozent der Wassernutzung auf die Landwirtschaft. Industrieländer haben indes eher das Geld, um den Mangel durch Investitionen zu beseitigen. So will etwa die spanische Regierung ein riesiges System aus Röhren und Kanälen bauen lassen, das bis 2008 den Ebro im Norden mit den Obst- und Gemüsefeldern im Süden verbinden soll.

Die Entwicklung macht jedenfalls verstärkte Investitionen in die Wassergewinnung erforderlich – wenn wir verhindern wollen, dass Katastrophenszenarien eintreten, wonach Mitte des Jahrhunderts bis zu sieben Milliarden Menschen in 60 Ländern von Wasserknappheit betroffen sein könnten. Neben Neuinvestitionen sind auch vermehrt Erneuerungen der bereits vorhandenen Infrastruktur notwendig. Experten der „World Commission on Water“ rechnen künftig mit einem jährlichen Investitionsvolumen von bis zu 180 Mrd. US-Dollar gegenüber 75 Milliarden Dollar gegenwärtig.

Ob es reicht, die Ungleichgewichte in der Welt zu beseitigen, weiß ich nicht. Aber es ist notwendiger denn je. Der Zugang zu Trinkwasser stellt eine zentrale Herausforderung dieses Jahrhunderts dar. Öl lässt sich als Energieträger ersetzen, Wasser nicht. Denn, so die Europäische Wassercharta zu Recht: „Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist ein kostbares, für die Natur und den Menschen unentbehrliches Gut.“

Vortrag von Klaus Harke, OT 12 Bonn

Insel der tausend Tempel



Claus Holm, OT 61 Husum, berichtete am Tisch vom Leben auf Bali, dem niedrigen Einkommensniveau, dauerhaften 35 Grad Celsius, einem langsamen Internet, vielen Feiertagen, einer paradiesischen Landschaft und unwahrscheinlich vielen Tempeln.

Bali - Die Insel

Bali ist eine seit 1949 zu Indonesien gehörende Insel und bildet die gleichnamige Provinz dieses Staates. Fläche beträgt 5.561 km²; 3,3 Mio. Einwohner (2004).

Bali gilt als die westlichste der Kleinen Sunda-Inseln (zu denen noch die Inseln von Nusa Tenggara gehören) und ist vom westlich gelegenen Java durch die 2,5 km breite Bali-Straße getrennt. Bali liegt im Indischen Ozean zwischen Java und Lombok. Sie ist vulkanischen Ursprungs mit dem noch aktiven Gunung Agung (3142 m – letzter Ausbruch 1963) als höchster Erhebung. Zu Bali gehört noch eine kleine Insel namens Nusa Penida.

Sprachen

Auf Bali wird vor allem Balinesisch und Indonesisch (Bahasa Indonesia) gesprochen. Als nicht-indonesische Sprache ist Englisch wegen des Tourismus ebenfalls



weit verbreitet. So mancher spricht auch ein paar Brocken Deutsch.

Geschichte

Als erste Einwanderer vermutet man Menschen aus Südindien, die Bali ca. 1500 v. Chr. besiedelten. Das erste Königreich ist für 990 n. Chr. belegt. 1478 zog die hinduistische Oberschicht des Majapahit-Reiches von Java, durch den Islam verdrängt, nach Bali. Der König der hieraus entstehenden Dynastie (Gelgel-Dynastie) regierte Bali von Klungkung aus. In der Folgezeit verselbstständigten sich die Provinzen Balis. Ihre Herrscher, die Rajas, wurden nunmehr zu Königen ihrer eigenen Reiche. Die Holländer besetzten Bali von 1846 bis 1942. Danach wurde die Insel bis 1945 von Japan annektiert. Am 17. August 1945 erfolgte die Proklamation Indonesiens. Seitdem ist Bali ein Teil des Landes.

Auf Bali besteht seit über 1000 Jahren ein soziales, ökonomisches und kulturelles Netzwerk aller lokalen Gemeinschaften untereinander. Alle Dörfer, Städte und Provinzen haben identische, aber dezentral kontrollierte Organisationsstrukturen. Diese tradi-

tionellen Strukturen teilen sich in drei Gruppen:

- die Banjar („Nachbarschaft“) zur Regelung ziviler Aspekte innerhalb der Gemeinschaft
- die Subak für die Festlegung der Bewässerungsmodalitäten der Reisfelder
- die Pemaksan zur Regelung der religiösen Rituale

Religion

Bali ist insofern eine Besonderheit, als sie die einzige Weltgegend außerhalb Indiens und Nepals mit bodenständiger hinduistischer Bevölkerung und gleichzeitig die einzige hinduistische Insel Indonesiens darstellt.



Die Mehrzahl der Balinesen sind Shivaiten, das heißt, sie verehren vor allem den Gott Shiva. Einzug hielt der Hinduismus in Bali im 8. bis 9. Jahrhundert. Die Architektur der Tempel ist sehr eigenständig. In ihnen und um sie herum werden jedes Jahr tausende prunkvoller religiöser Zeremonien abgehalten. Die Eingänge der Tempel sind oft gleich: Ein geteilter Berg aus Stein. Dieser symbolisiert auf der einen Seite das Gute und auf der anderen Seite das Schlechte. Der Mensch ist weder gut noch schlecht, sondern enthält beides und ist somit ausgeglichen wenn er





durch die Mitte den Tempel betritt.

Bali wird auch die Insel der Tausend Tempel genannt. Jedes Dorf, das etwas auf sich hält, beheimatet drei Tempel:

- Den Pura Puseh (Ursprungstempel),
- den Pura Desa (Tempel der großen Ratsversammlung) und
- den Pura Dalem (Todestempel).

Viele Dörfer haben aber auch nur einen einzigen Tempel. Überwiegend sind solche Tempel einfache und kaum sehenswerte Steinanlagen im Gegensatz zu den bedeutenden Tempeln der Insel.

89 % der Bevölkerung sind Balinesen, der Rest verteilt sich auf kleine javanische und chinesische Gemeinden.

- Hinduismus: 92,3 %
- Islam: 5,7 %
- Christen: 1,4 %
- Buddhisten : 0,6 %

Tourismus

Bali ist die am häufigsten besuchte Touristeninsel Indonesiens. Die Insel deckt wesentliche Teile ihres Haushalts mit Mitteln aus dem Fremdenverkehr.

Heute kommen etwa 4 Mio Besucher jährlich, um die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen wahrzunehmen.

Die meisten Touristen kommen aus Australien, Japan, USA, Deutschland und den Niederlanden. Der Ngurah Rai International Airport liegt in der Nähe von Jimbaran und Kuta.

Vor Ort

Claus hat sich technisch bestens vorbereitet, uns mit einem reich bebilderten Vortrag von seinem letzten Arbeitsplatz auf der indonesischen Insel Bali zu erfreuen. Claus hat dort ein Seminar abgehalten, das man wirklich kosmopolitisch nennen kann. Die Außenstelle der Uni Flensburg auf Bali (man glaubt es kaum, dass es so etwas gibt!) hat dort nach einem Jahr zäher Verhandlungen mit den indonesischen Behörden dieses Seminar organisiert. In Kürze die Idee: „Globale Managementsysteme erfordern die Konfrontation mit anderen Kulturen“ Die internationalen und weltweiten Studenten zahlten ca. 590 € für das Seminar und erlernten Projektmanagement in Praxis.



Impressionen aus einer fernen Welt - Bali, die Insel der tausend Tempel. Für die Uni Flensburg hielt Claus Holm von OT 61 Husum Seminare zum Thema „Globales Managementsystem und die Konfrontation mit anderen Kulturen“. Die Studenten lernten dabei Projektmanagement in der Praxis (Fotos unten)



Tagung präzise vorbereitet

Moin, Moin...Ende April fand das diesjährige AGM von TCD und LCD in Jever statt.

Natürlich war auch TCI Mosbach vertreten, galt es doch Gundi Kellers Amtsübergabe als TCD Präsidentin an ihre Nachfolgerin mitzuerleben. Der weite Weg hat sich gelohnt!

Jever hatte gerufen, die Tangenten und Ladies kamen in Scharen. Zum Welcome waren es ca. 350. Der geräumige „Lokschuppen“ war durch ein großes Zelt erweitert worden, sodass alle gut Platz fanden. Bei gegrilltem Schweinebraten und dem guten Jever Pilsener gab es viel Gelegenheit zum Kennenlernen und um Freunde wiederzusehen. Im Laufe des Abends verabschiedeten die Ladies von LC 44 ihr Präsidium zum Amtswechsel mit einem schmissigen Rap („mit viel Geschick und viel Humor die Ladies von Club forty four“). Bei guter Unterhaltung ging es dann noch bis tief in die Nacht.

Am Samstag gab es um 9 Uhr den Empfang im Schloss zu Jever. Traditionsgemäß trugen viele Ladies Hüte. Ein hübscher Anblick! Die Fotografen waren dankbar. Die Bürgermeisterin, der Landrat und die Museumsbeauftragte stellten Stadt und Umgebung vor. So erfuhren wir in kurzer Zeit viel über die „Perle Frieslands“. Die Regentin Fräulein Maria wird noch heute sehr verehrt, unter Zarin Katharina II. kam die Grafschaft in russischen Besitz, später zum Großherzogtum Oldenburg. Auch der feine Unterschied zwischen Friesen und Ostfriesen wurde uns erklärt.

Anschließend ging es zur Tagung ins Immobilienzentrum. Nach dem Anzünden der Freundschaftskerze konnte TCD Präsidentin Gundi mit 11 Vertreterinnen von 15 stimmberechtigten Clubs eine beschlussfähige Versammlung



begrüßen. Freundschaftliche Grüße von Tangent GB überbrachte Joan Cratree, desgleichen Nanny Coenegracht (Präsidentin von Agora International), Bob Carson von OTD und Ehrentangent Herbert Kaiser. Dabei wurden kleine Gastgeschenke ausgetauscht. Auch hier wurden die hübschen Hüte der Ladies charmant gewürdigt.

Dank Gundis präziser Vorarbeit konnten die Tagungspunkte zügig abgearbeitet werden. Nach der Mittagspause wurde über die Anträge des Präsidiums und der Clubs abgestimmt und es folgte die Wahl des Präsidiums 2007/08.

Als Pastpräsidentin verabschiedete sich Juliane Schleifenbaum (TC 20) Das Halbjahrestreffen von TCD 2007 wird nun von TC 4 Ortenau gestaltet. Das AGM 2008 findet vom 25.-27.04.08 in Walsrode statt. Unter „Verschiedenes“ wurde auch über Service-Aktivitäten diskutiert. Erfahrungen und Anregungen sollten weitergegeben werden (Depesche, Web). Dann erfolgte die Ansprache der neuen TCD Präsidentin Renate. Sie stellt

ihr Amt unter das Motto „Take it easy!“ Ihr Club (TC 4 Ortenau) war zu ihrer Unterstützung gut vertreten, erfreute uns mit einem Gedicht, in dem es zum Schluss hieß: „Es grüßen ihre Powerfrau - die Mädels aus der Ortenau“

Dem schließen wir uns ganz herzlich an! Das Schlusswort hatte natürlich dann Gundi. Und mit Sekt wurde auf den Abschluss des alten und auf den Beginn des neuen Amtsjahres angestoßen. Als Rahmenprogramm bei schönstem Wetter und bester Versorgung gab es eine Schifffahrt mit der MS Mecki auf der Nordsee entlang dem geplanten Jade Weser Port und Marinehafen. Ein besonderes Vergnügen für die Landratten.

Nach der Tagung, die mit einem vorzüglichen Kaffeetrinken endete, blieb noch genügend Zeit für eine Schlossbesichtigung oder Shopping im Städtchen. Der festliche AGM-Ball im „Schützenhof“ dauerte bis zum frühen Morgen.

Am Sonntag beim Farewell galt es Abschied zu nehmen. Für die Teilnehmer



war dies AGM ein besonderes Erlebnis: die Landschaft, ihre Menschen, die Fröhlichkeit und die hervorragende Organisation durch die Ladies vom Club 44 und ihrer Familien!

Vielen herzlichen Dank!

PP Monika Körner TC 1 Mosbach



Liebe Tangent's, liebe Ladies,

Immer noch ganz erfüllt von unserem schönen AGM und meiner Wahl zu Eurer Präsi sende ich Euch meine Grüße.



Ein super organisiertes, harmonisches und erfolgreiches AGM liegt hinter uns. „Danke“ an die Organisatoren für die tolle Leistung.

**Ich möchte Euch hier das neue Präsidium vorstellen:
Vizepräsidentin ist Elisabeth Hiller von TC 31 Walsrode
Sekretärin ist Hella Leser von TC 4 Ortenau
Schatzmeisterin ist Elli Wellner von TC 20 Dillenburg
Pastpräsidentin ist Gundi Keller von TC 1 Mosbach**

Die Referentinnen sind:

**TCD IRO ist Jutta Fayol von TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen
TCD-Editor ist Irmgard Weber von TC 1 Mosbach
TCD Web-Lady ist Elisabeth Hiller von TC 31 Walsrode
TCD-Archivarin ist Brigitte Sahn von TC 5 Berlin**

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bedanke mich für Euerer Bereitschaft mit mir ein Jahr lang die Belange von Tangent zu meistern.

Mein Motto für dieses Jahr heißt „Take it easy!“

Dies ist meines Erachtens auf Tangen sehr passend.

Wir wollen doch nach einem arbeitsreichen und engagiertem LC Leben nicht alles so ernst nehmen, aber doch dabei bleiben.

Also einfach „Take it easy!“

Wir wollen unsere über viele Jahre aufgebauten und gepflegten Freundschaften nicht beenden, nur weil wir mal gerade 45 werden – „Take it easy!“

Neue, interessierte Frauen die nicht von LC kommen wollen wir aufnehmen und es diesen leicht machen. – „Take it easy!“

Tangent soll Freude machen und eigentlich nur Freude!

Die Meetings und Projekte wollen wir nicht mit Verpflichtung, sondern einfach „leicht nehmen“ – „Take it easy!“

Das Miteinander und die Freundschaftspflege ist leichter mit dem Motto

–

„Take it easy!“

Mit diesen Worten möchte ich mich nun für heute von Euch verabschieden und wünsche uns ein erfolgreiches Tangent-Jahr.

**Eure Präsidentin
Renate Engelhardt
TC 4 Ortenau**

Eine für alle, alle für Eine Angeregtes Miteinander bei TC

Das AGM ist vorbei und schon beginnt das ganz alltägliche Clubleben mit Vorträgen, Besichtigungen und Aktionen.

Ein neues Mitglied bei **TC 1 Mosbach** macht das zweite Dutzend wieder voll. Anke erzählte auch gleich aus eigener Anschauung wie es ist, als Lehrerin an einer deutschen Schule in Mexiko-Stadt zu arbeiten: Sehr schwierig, sich an die pädagogischen und organisatorischen Standards zu gewöhnen. Noch einmal folgte man der Einladung ins Informationszentrum des Kernkraftwerks Obrigheim, das seit dem letzten Herbsttreffen TCD-weit bekannt ist. Dort gingen die Präsidiumswahlen so reibungslos vonstatten, dass noch Zeit für einen umfassenden Vortrag über Effizienz der Energiegewinnung und ihre Auswirkung auf das Klima blieb, dessen

auch nur ansatzweise Wiedergabe die Sekretärin allerdings weit überforderte.

TC 4 Ortenau hat die neue Deutschland-Präsidentin in ihren Reihen (und ist stolz darauf, wie ich vermute) und bereitet mit Volldampf das Herbsttreffen vor, die Lokalität ist bereits festgelegt.

Eine Aspirantin stellte sich vor und bekam ihrerseits Informationen über Tangent.

TC 5 Berlin war Gast in der stillvollen Landesvertretung Bremens und wurde von der Bevollmächtigten Staatsrätin höchstselbst empfangen. Die Landesvertretung ist Schaufenster des Zwei-Städte-Landes und Begegnungsort für Besucher von „binnen und außen“. Die Mitarbeiter verstehen sich als Botschafter der Interessen Bremens und zugleich als Dienstleister bei der Vermittlung von Informationen und Kontakten.

Der nächste Clubabend brachte eine Überraschung: Dagmar wird die TC-Außenstelle in Kolumbien eröffnen, d. h. sie wird für 3 Jahre mit ihrem Mann seines Berufes wegen dorthin übersiedeln.

Das Motto von **TC 7 Lübeck** lautet jetzt „**Eine für alle, alle für eine**“

Die neue Präsidentin hatte, vergleichbar mit der Krönung der englischen Königin, eine doppelte Behütungszeremonie über sich ergehen zu lassen.

„Und der letzte Abend des Tangentjahres 2006/2007 ging, wie begonnen, in gemütlich aufgeregtem Geschnatter zu Ende.“

TC 8 Braunschweig i. Gr. nahm unter dem Jahresmotto „In Freundschaft“ ein neues Mitglied auf.

Am Beispiel eines regionalen Versicherungsunternehmens hörten die Damen Interessantes über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Voraussetzungen hierzu und was das Projekt „Audit Beruf und Familie“ beitragen kann. Dabei wurde erkannt, wie wichtig es auf Grund der demographischen Entwicklung ist, Frauen verstärkt im Beruf zu halten.

Erstmals liegen Protokolle von **TC 10 Hamburg i. V.** vor. Acht Damen treffen sich regelmäßig, besuchten ihre Paten in Lübeck und planen ihre Gründung.

Heilpraktikerin Angelika berichtete über einen ihrer Arbeitsbereiche, die „Familienaufstellung“. Dies ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das der Ermittlung von seelischen, familiären oder körperlichen Problemen dienen soll und von Psychologen, Psychotherapeuten und Heilpraktikern angeboten wird.

TC 12 Emden/Leer hat ein Ziel erreicht: „Rückschauend dürfen wir uns auf die Schulter klopfen, weil wir immer pünktlich die Abende begonnen haben und das Essen sekundär war.“ Eine neue Herausforderung für das kommende Amtsjahr ist: „Wir werden gewissenhafter mit der Anwesenheit bei TC-Abenden umgehen, besonders wenn externe Referentinnen eingeladen sind. Präsenzpflcht möchte niemand, aber gerne und häufig dabei sein, das wär's!“ (Das würden sicher alle Präsidentinnen unterschreiben!)

Bei **TC 17 Heidelberg** scheint neben einem Bericht aus Indien und dem

Termine

23. – 26. 08. 2007

LCI-Konferenz in Tallinn/Estland

10. 11. 2007

Halbjahres- bzw. Herbst-Treffen bei TC 4 Ortenau

25.- 27.04.2008

AGM 2008 für LCD und TCD in Walsrode



Besuch des Zimmertheaters Giselas 3-Minutenvortrag über ihre Erfahrungen in einer Montessori-Schule der Höhepunkt gewesen zu sein. Während ihres Schuldienstes war Gisela vier Jahre an einer Karlsruher Grundschule tätig, an der nach der Pädagogik von Maria Montessori unterrichtet wurde. Der Leitsatz dieser Art zu unterrichten ist: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Die Damen von **TC 20 Dillenburg i. Gr.** folgen einer Einladung des örtlichen Lions Clubs zu maritimer Musik im Bigbandsound um den Kampf gegen Blindheit zu unterstützen, den die Lions mit der Kampagne „Sight first“ weltweit führen. Des Weiteren sind die Hengstparade 2007 und eine Schlemmerreise im Sommer vorzubereiten.

Bei **TC 24 i. Gr. Stuttgart** gibt es nach 3 Jahren erstmals einen Präsidiumswechsel. „Wir trennten uns nach den aufregenden Wahlen in guter Stimmung und mit der Gewissheit, dass unser TC 24 auf einem guten Weg ist und wir mit neuem Schwung das kommende Jahr meistern werden.“

TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen zieht die Verlegung der Treffen vom 2. auf den 3. Dienstag im Monat in Erwägung und plant im Juli einen Mehrtagesausflug.

TC 29 Weinheim sucht seine Fotoalben. Zwecks Wiederauffindens wird um intensives Stöbern zuhause gebeten. Für die nächste Versteigerung im November sind besonders die befreundeten Clubs aufgerufen, Exponate zu spenden. Das Club-Motto zur Erinnerung an alle: Harmonisches Miteinander – gegenseitiges Verständnis!

Eine angeregte Diskussion Religion im Allgemeinen und über das Buch „Pilatus Evangelium“ im Besonderen führten die Ladies von **TC 31 Walsrode**. Thesen

und Antithesen werfen im Ergebnis eher Fragen auf als befriedigende Antworten zu bieten.

Bereits heute ergeht eine Einladung zum AGM 2008 in Walsrode. Informationen demnächst unter www.lcd-agm.de

TC 45 Sigmaringen i. V. vermeldet den Eintritt eines Mitglieds aber leider auch einen Austritt. Die Pizza-Messer-Testreihe wird fortgeführt, da die Bestechungsversuche des Gastwirts mit Ramazotti als angenehm empfunden wurden.

„Für uns soll's rote Rosen regnen“ ist das neue Motto von **TC 55 Schleswig**. Bei der Vorstellung des Jahresprogramms verglich die neue Präsidentin ihr Amt mit der Aufgabe eines Regisseurs der einen Rahmen setzt, in dem sich die Akteure in einem gewissen Spielraum selbst einbringen müssen. Alle sind aufgefordert sich zu engagieren, zu helfen und mit zu gestalten.

TC 111 Rhein-Main(z) beklagt Terminprobleme, u. a. weil ein Mitglied am Clubabend arbeiten muss und ein weiteres an den Weltmeisterschaften im Drachenbootfahren teilnimmt und sicher auch hier Übung den Meister macht (viel Erfolg!).

Der neue Pin ist fertig und es gibt sogar eine persönliche Präsidentinnenversion.

So viel aus den Clubs erzählt euch Irmgard

Liebe Freundinnen,

gerade habe ich erfahren, dass ich für ein weiteres Jahr zur Depesche-Referentin ernannt wurde – zugegebenermaßen nicht ganz unvorbereitet. Da ich aus familiären Gründen nicht nach Jever reisen konnte, habe ich Renate schon im Vorfeld meine Bereitschaft erklärt. Dank Eurer positiven Rückmeldungen und der guten Zusammenarbeit mit Chefredakteur Helmut Müller hat mir diese Aufgabe bisher nur Freude bereitet. Also heißt es weiterhin - oder auch erstmals - Protokolle, Berichte, Anregungen und Kritik (bitte denkt daran, dass ich nur über Dinge berichten kann, von denen ich Kenntnis habe) fleißig und pünktlich an ollum@t-online.de schicken, während Ihr ansonsten Eure Verteiler auf die Adressen der neuen Amtsträgerinnen umstellen solltet. Apropos neue Amtsträger: Das vorherrschende Thema der letzten Protokolle waren die Präsidiumswahlen. Erfreulicherweise gingen sie in den allermeisten Fällen problemlos über die Bühne, so dass sie keiner besonderen Erwähnung bedürfen. Eine Bitte zum Schluss: Wie ich höre, besteht großes Interesse daran zu erfahren, welche Clubs welche Serviceprojekte verfolgen und wie die Mittel hierzu erzielt werden. Bitte schickt mir doch Informationen über eure guten Taten, die ich an dieser Stelle zusammenfassen kann um gegebenenfalls anderen Clubs Anregungen zu geben und einen Erfahrungsaustausch in Gang zu bringen.

In Freundschaft
Eure Irmgard



Hallo Helmut,

noch nicht alles gelesen, sieht aber gut aus. Was ist anders? die Farben? Toll gemacht.

Aber wer hat Tina + Martina auf die Seit 63 gebracht? Oldie - Historys - Wunderbar die Nummer passt zu St. Pauli.

Schade, das Ableben von Joas überschattet doch jede Freude.

Gruss

Günter Voßkämper

Lieber Helmut,

anbei eine spontane Reaktion eines Tablers meines Tisches auf Deinen Beirats-Meeting-Artikel (ich hab`s meinen Jungs erst jetzt scannen können...). Dem kann ich mich nur anschließen!

YiT, Ulfert Becker, RT 84 Hamburg St. Pauli

Ein toller echt geiler Artikel eines Oldies der es versteht, mal ein wenig über den Tellerrand zu gucken. Ganz groß.....und sicherlich unvergessen. „Ws wurde eine Grenze überschritten“ - das kann ja nur im Sinne unserer Gründungsväter gewesen sein :-).

Marcus

MATERLSPRÜCHE VON BAYRISCHEN GRÄBERN

Hier liegt mein Weib,
Gott sei gedankt,
oft hat sie mit mir gezankt,
oh lieber Wanderer geh gleich fort von hier
sonst steht sie auf
und zankt mit Dir

Hier ruht in Gott Adam Lentsch
26 Jahre lebte er als Mensch
und 37 Jahre als Ehemann

Hier liegt die Jungfer Rosalind
geboren als unerwünschtes Kind
Ihr unbekannter Vater war
Kapuziner - Vater

SPRUCH

„Es gehört schon eine Menge Mut dazu, schlicht und einfach zu erklären, dass der Zweck des Lebens ist, sich seiner zu erfreuen.“

Lao-Tse

ARMER FLASCHEGEIST...

Ein Mann geht am Strand spazieren. Auf einmal findet er im Sand eine alte, kostbar aussehende Flasche mit einem großen Stöpsel aus Kristall. Neugierig öffnet er die Flasche - und im selben Augenblick erscheint ein riesiger Kerl mit großem Bauch und einem Turban auf dem Kopf.

Der Geist: „Du hast mich gerufen? Ich bin der Flaschengeist und du hast jetzt einen Wunsch frei.“

Der Mann (... überlegt ...): „Ich wollte immer schon mal nach Amerika. Aber ich habe Flugangst und werde auch leicht seekrank. Am liebsten würde ich mit dem Auto fahren. Ich wünsche mir eine Brücke über den Atlantik!“

Der Geist: „Bist Du verrückt? Weißt Du wie lang so eine Brücke ist? Und wie viele Betonpfeiler man dafür

braucht? Und wie hoch diese Pfeiler sein müssen? Der Ozean ist bis zu 4000 Meter tief !!! Wir müssten außerdem alle paar hundert Kilometer eine Tankstelle errichten, da kein Auto eine so große Strecke nonstop zurücklegen kann. Außerdem gibt es Ärger mit den Behörden und Greenpeace; die Zeiten, als man als Geist noch jeden Scheiß machen konnte, sind vorbei. Denk Dir was anderes aus !!!“

Der Mann: „Also gut, wenn es zu schwierig ist. Mal überlegen ... Weißt Du, wenn Frauen mir etwas erzählen, kann ich nie einen Zusammenhang erkennen und sie erwarten Dinge von mir, in denen ich keinen Sinn sehe. Mein Wunsch ist es, die Frauen endlich verstehen zu können.“

Darauf hin der Geist: „Um nochmals auf die Brücke zurückzukommen: zweispurig oder vierspurig?“

Oldie-Historys ...

WIMPEL DER OTD-CLUBS

Diesen Clubs war es wichtig, das Charterdatum auf dem Wimpel festzuhalten:

- OT 29 Lübeck
- OT 144 Peine
- OT 158 Kalkar
- OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee
- OT 203 Leipzig



Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei

Herbert Kaiser, OTD-Archiv, Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13, 26954 Nordenham,
E-Mail kaiserhb@aol.com



Es gibt sie, die Sagen und Legenden um den Jungbrunnen. Und wer wollte es nicht einmal ausprobieren und den Weg zurück von OT zu RT gehen, um die alten Zeiten wieder zu erleben. Rüdiger Reinicke von OT 262 Bremen-Lesmona nahm das Experiment beim AGM in Esslingen auf sich und testete die heilende Kraft der Elisenquelle zu Aachen. Doch wie das so ist: Wo kein



Glaube ist, da ist auch kein Weg. So muss Rüdiger nun weiter den Erinnerungen nachhängen - und sich darauf freuen, die alten Bekannten beim Übertritt von RT zu OT wieder zu sehen.

AUFNAHME MIT STIL ...



... mit der
Aufnahmeurkunde
aus dem
Devo-Shop.
Ideal in
Verbindung mit
dem Starterset
oder dem
Starterset Plus.

Aufnahmeurkunde	2,50 EUR
Starter-Set	16,90 EUR
Starter-Set Plus (mit graviertem Namensschild)	32,90 EUR

Jetzt zu bestellen auf der Homepage

www.old-tablers.de

Bestellung

NAMENSSCHILD

Gravurentext

Vorname

Nachname

Tischnummer

Tischname

Die Bestellung geht an:

Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

Ausfüllen, ausschneiden und faxen an:

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolze Str. 47, 74074 Heilbronn

E-Mail: sekretariat@rtd-otd.de oder online-Bestellung unter: www.old-tablers.de

FAX: 07131-2780283



TERMINE

Nationale Veranstaltungen

29.06.-01.07.2007	Charter OT 209 Zweibrücken
29.06.-30.06.2007	35 Jahre RT/10 Jahre OT 67 Neumünster
17.08.-19.08.2007	Charter OT 65 Köln/Bonn
07.09.-09.09.2007	Charter OT 147 Trier
26.10.-28.10.2007	Charter OT 233 Lippstadt
02.11.-04.11.2007	HJT OTD in Würzburg
24.11.2007	Charter OT 196 Tübingen/Reutlingen
24.11.2007	Charter OT 180 Kronberg
30.05.-01.06.2008	AGM OTD in Dresden
06.06.-08.06.2008	AGM RTD im Rheingau
Oktober 2008	Halbjahrestreffen OTD bei OT 153 Landshut
15.05.-17.05.2009	AGM OTD bei OT 130 Stade

Distrikt- und Clubveranstaltungen

27.07.-29.07.2007	10 Jahre OT 201 Schwerin
26.08.2007	Sommerfest von OT 29 Lübeck
31.08.2007	25 Jahre OT 10 Rendsburg
08.09.2007	Distriktmeeting Distrikt VII in Trier

Internationale Veranstaltungen

05.07.-07.07.2007	AGM Zypern in Paphos
24.08.-25.08.2007	HYM 41 International in Sambia, Livingston
07.09.-09.09.2007	AGM Südafrika in Bloemfontein
14.09.-16.09.2007	AGM Rumänien in Brasov
05.10.-07.10.2007	AGM Belgien in Aubange
19.10.-21.10.2007	AGM Schweiz in Zug
25.04.-27.04.2008	AGM 41 International in Meran